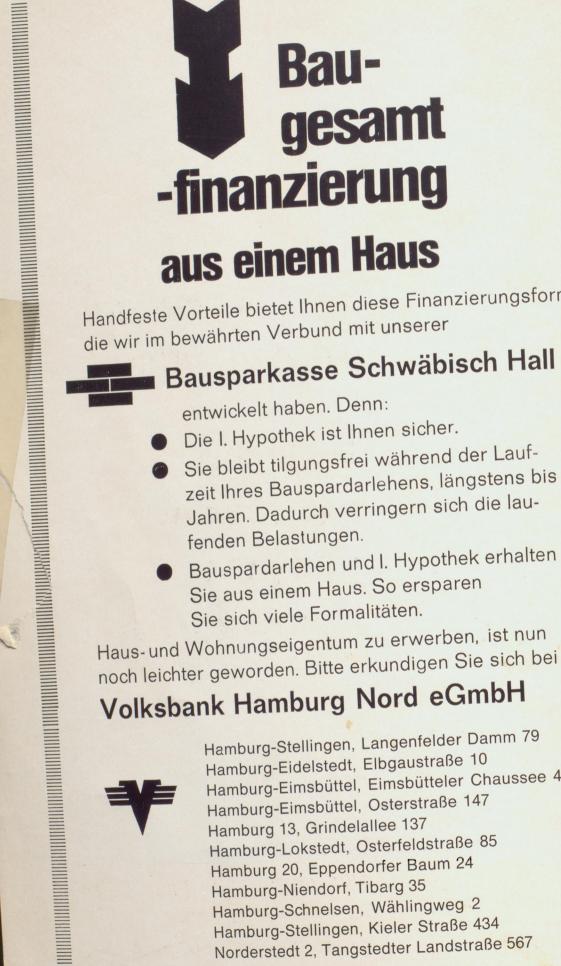


Baugesamt -finanzierung aus einem Haus

Handfeste Vorteile bietet Ihnen diese Finanzierungsform, die wir im bewährten Verbund mit unserer



- Die I. Hypothek ist Ihnen sicher.
- Sie bleibt tilgungsfrei während der Laufzeit Ihres Bauspardarlehens, längstens bis zu 14 Jahren. Dadurch verringern sich die laufenden Belastungen.
- Bauspardarlehen und I. Hypothek erhalten Sie aus einem Haus. So ersparen Sie sich viele Formalitäten.

Haus- und Wohnungseigentum zu erwerben, ist nun noch leichter geworden. Bitte erkundigen Sie sich bei uns

Volksbank Hamburg Nord eGmbH



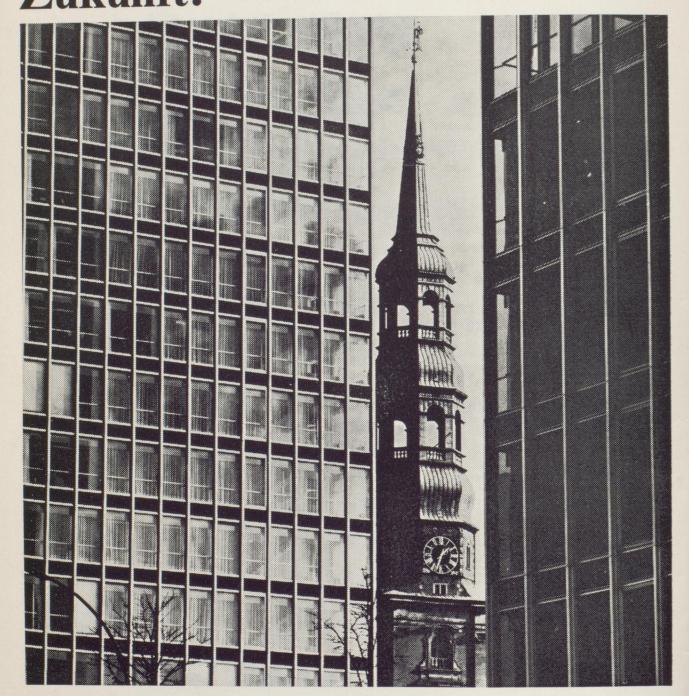
Hamburg-Stellingen, Langenfelder Damm 79 Hamburg-Eidelstedt, Elbgaustraße 10 Hamburg-Eimsbüttel, Eimsbütteler Chaussee 46 Hamburg-Eimsbüttel, Osterstraße 147 Hamburg 13, Grindelallee 137 Hamburg-Lokstedt, Osterfeldstraße 85 Hamburg 20, Eppendorfer Baum 24 Hamburg-Niendorf, Tibarg 35 Hamburg-Schnelsen, Wählingweg 2 Hamburg-Stellingen, Kieler Straße 434 Norderstedt 2, Tangstedter Landstraße 567

Stadt in der Großstadt... und ein Haus voller Leben:

Das sind **Eimsbüttel** und sein Hamburg-Haus

Ein Bericht, fünf Jahre nach der Eröffnung des Hamburg-Hauses im Herzen von Eimsbüttel

Die »1827« hat mit Hamburg drei Dinge gemeinsam: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.



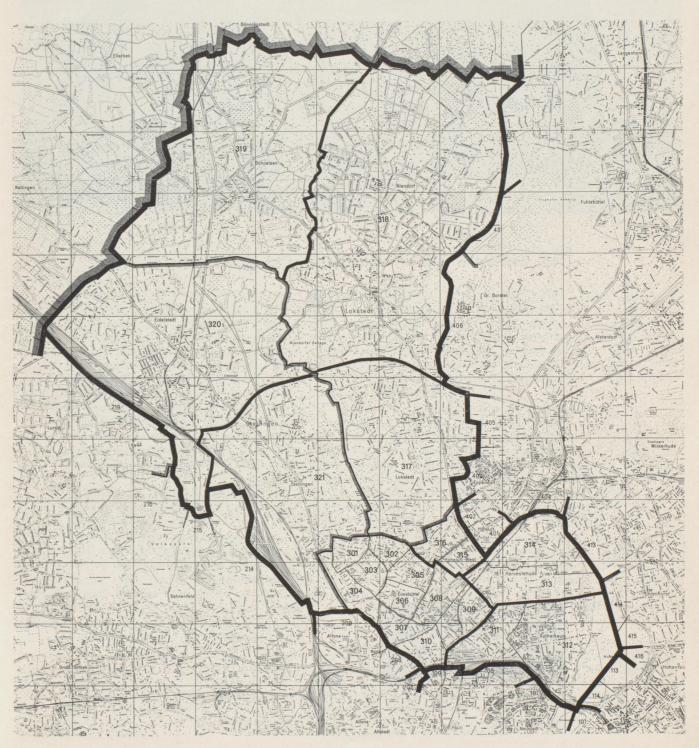
HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

»1827« ein guter Freund in Ihrer Nähe

Eimsbüttel und sein Hamburg-Haus

von Dr. Harald Sieg

Vielseitige Ausstellungen, eine Reihe interessanter Veranstaltungen aller Arten und die stattliche Zahl von 1½ Mill. Besuchern in fünf Jahren haben den Ruf des Hamburg-Hauses Eimsbüttel begründet. Es bildet das Zentrum für das kulturelle Leben des Bezirks. Seine zwei Säle, die Ausstellungshalle, die Klub- und Versammlungsräume, die Bücherei, die Elternschule, die Altentagesstätte und das Haus der Jugend haben sich zu einem beliebten Treffpunkt für Angehörige aller Generationen entwickelt





Fabrikgebäude zwischen Unna- und Quickbornstraße

Seit mehr als 75 Jahren in Eimsbüttel: Beiersdorf

Alleininhaber der Firma P. Beiersdorf & Co., im 1892 wurden im Laufe der Jahrzehnte Lockstedterweg — gegenüber dem alten Forst- 32911 qm zwischen Unna- und Quickhaus an der Ottersbeck — 1200 Quadratmeter bornstraße und weitere 85 451 am Bötel-Bauland. Er ließ ein kleines Fabrikgebäude er- kamp im benachbarten Lokstedt. Von den richten und übersiedelte noch im gleichen Jahr 6000 Beiersdorf-Mitarbeitern im Jahre mit seinem "Dermato-Therapeutischen Laboratorium" von Altona, wo die Räume zu eng geworden waren, nach Eimsbüttel. Etwa 15 Mitarbeiter — Werkmeister, Arbeiter und "Beamte" fertigten hier und vertrieben von hier aus damals mehr als 150 Präparate, zumeist medizinische Pflaster, Salben, Salbenmulle und -stifte. Viele der dermatologischen und später kosmetischen Produkte entstanden in Zusammenarbeit mit dem großen Hamburger Dermatologen Professor Dr. Paul Gerson Unna, der Dr. Troplowitz und seinen Mitarbeitern freundschaftlich verbunden war. Zu seinem Gedenken heißt der zufriedener Verbraucher und dem Heralte Lockstedterweg und spätere Eidelstedter Weg heute Unnastraße.

1892 erwarb Dr. Oscar Troplowitz, der damalige Aus den 1200 Quadratmetern des Jahres 1970 arbeiten ca. 4000 in den beiden Eimsbütteler Werken; die Mehrzahl davon ist auch in Eimsbüttel zu Hause.

Beiersdorf stellt heute Pflaster, Arzneimittel, kosmetische Produkte, technische Klebebänder und Industriekleber her. Die Preislisten verzeichnen weit über tausend Positionen.

Beiersdorf-Verkaufsbüros überall in Deutschland und Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der westlichen Welt sind die Bindeglieder zwischen Millionen stellerwerk in Hamburg, im Herzen von Eimsbüttel.



BEIERSDORF AG, CHEMISCHE FABRIK, HAMBURG-EIMSBÜTTEL

Das Haus und sein Fördererkreis, der Verein der Freunde des Hamburg-Hauses Eimsbüttel e. V., haben auch dazu beigetragen, den Namen Eimsbüttel über die Grenzen des Bezirks und die Grenzen unserer Stadt hinweg bekanntzumachen. Eine solche Entwicklung ist besonders bedeutsam für einen Bezirk, der 1949 am "grünen Tisch" entstanden ist und nicht über einen historisch gewachsenen Mittelpunkt verfügt wie Altona, Harburg, Wandsbek oder Bergedorf. Dort, in den ehemals selbständigen Städten, hat sich ein traditionelles Heimat- und Zugehörigkeitsgefühl erhalten, das nicht zuletzt auch durch die erhalten gebliebenen Rathäuser gefördert wird.

Den Bezirk Eimsbüttel im Nordwesten Hamburgs bilden neun Stadtteile: die althamburgischen Gebiete Harvestehude, Rotherbaum, Eimsbüttel und Hoheluft-West und die früher einmal preußischen Ortsteile Lokstedt, Niendorf, Schnelsen, Stellingen und Eidelstedt. Mit etwa 260 000 Einwohnern in einem Gebiet von 50 qkm beherbergt der Bezirk, dem der Stadtteil Eimsbüttel seinen Namen verliehen hat, ziemlich genau 1/7 der hamburgischen Bevölkerung.

Die Struktur des Bezirks ist recht vielschichtig: Eimsbüttel besitzt dicht besiedelte Wohngebiete in Eimsbüttel und Hoheluft-West, große Gewerbe- und Industrieansammlungen im Raum Eidelstedt entlang der Bahnlinie nach Elmshorn, ein bevorzugtes Wohn- und Villengebiet an der Außenalster, zum Teil unter dem Namen Pöseldorf weithin bekannt, innerstädtische Flächen mit überwiegender Büronutzung in der Nähe des Dammtor-Bahnhofs, moderne Wohnviertel in den äußeren Aufbaugebieten, ausgedehnte Grün- und Erholungsflächen und sogar noch landwirtschaftlich genutztes Gelände am Stadtrand.

In Eimsbüttel sind nach dem Kriege 51 000 Wohnungen gebaut worden. Interessant ist, daß damit nicht der Bevölkerungszuwachs verbunden war, den man vielleicht hätte erwarten können. Der heutigen Zahl von 260 000 stehen 253 000 Einwohner im Jahre 1950, 266 000 im Jahre 1955, 262 000 im Jahre 1960 und 264 000 im Jahre 1965 gegenüber. Nach Verwirklichung aller Aufbaupläne soll die Einwohnerzahl Eimsbüttels einmal 308 000 erreichen.

Eimsbüttel ist in erster Linie ein Wohnbezirk. Ein Großteil der arbeitenden Bevölkerung findet seinen Arbeitsplatz nicht im Bezirk. An der industriellen und gewerblichen Kapazität sind im wesentlichen einige wenige Großbetriebe beteiligt, von denen die Firmen Beiersdorf und Philips-Valvo mit zusammen 12 000 Beschäftigten in der ganzen Welt bekannt sind.

Von überbezirklicher, ja von überregionaler Bedeutung sind die Kultur- und Bildungsstätten auf Eimsbüttler Boden.

"Das Herz der hamburgischen Universität schlägt in Eimsbüttel", formulierte einmal der frühere Rektor und heutige Bundeswirtschaftsminister Prof. Karl Schiller. Wenn man vom Universitäts-Krankenhaus Eppendorf absieht, dann konzentrieren sich fast alle Institute und Seminare - und insbesondere die Neubauten - auf den Raum um den Von-Melle-Park im Stadtteil Rotherbaum.

Die Studentenzahlen stiegen von 5000 (1950) über 8000 (1955) und 14 000 (1960) auf 20 000. Das ursprünglich vorgesehene Areal reicht nicht mehr aus. Nach der Inanspruchnahme der Kasernengrundstücke an der Bundesstraße werden in naher Zukunft das Schröderstift und das DRK-Krankenhaus am Schlump folgen. So wird das Universitätsviertel dereinst vom Bahnhof Dammtor bis zu den Grindelhochhäusern reichen.

Neben den allgemein bildenden Schulen finden wir in Eimsbüttel auch viele Berufs- und Fachhochschulen. Von einem vielseitigen kirchlichen Leben zeugen die Gotteshäuser der christlichen Konfessionen und vieler Glaubensgemeinschaften. Als sehenswerte Neubauten müssen die Russisch-orthodoxe Kirche in Stellingen und die Synagoge in der Hohen Weide besonders erwähnt werden. Rotherbaum ist im übrigen auch der Standort der Hörfunkabteilung des Norddeutschen Rundfunks, der seine Fernsehstudios ebenfalls in Eimsbüttel, und zwar in Lokstedt, etabliert hat.

Als Beispiele für die vielen Grün- und Erholungsanlagen, die Eimsbüttel trotz der regen Bautätigkeit besitzt, sind das zur Internationalen Gartenbauausstellung 1953 angelegte Alstervorland entlang des westlichen Ufers der Außenalster und das 120 ha große und nur 8 km vom Rathausmarkt entfernte Niendorfer Gehege zu nennen. Daneben zählt der Tierpark Hagenbeck im Eimsbüttler Stadtteil Stellingen seit über 70 Jahren im In- und Ausland zu einem der wichtigsten Anziehungspunkte unserer Stadt.

Der Tierpark ist durch die neue U-Bahnlinie Billstedt - Innenstadt - Stellingen leicht zu erreichen. Diese Linie kreuzt am neu hergerichteten Bahnhof Schlump die alte Ringlinie und wird in absehbarer Zeit auf einer besonderen Trasse über Planten un Blomen und Gänsemarkt hinaus bis zum Hauptbahnhof verkehren. Neben dieser Strecke nach Stellingen und der S-Bahn in Richtung Langenfelde - Stellingen - Eidelstedt sieht das geplante Schnellbahnnetz für Eimsbüttel die schon oft geforderte U-Bahnlinie nach Niendorf vor.

Auf dem Straßenbausektor stehen zur Zeit die Fortführung der Stadtautobahn (Westtangente) und die Querverbindung Eppendorf — Lokstedt — Stellingen — Eidelstedt — Lurup im Blickpunkt. Der Ausbau des vorhandenen Straßennetzes, Verkehrsverbesserungen auf den Ausfallstraßen und die Anlage von Parkplätzen ergänzen das Straßenbauprogramm der kommenden Jahre.

Alle nur kurz aufgezeigten Schwerpunkte des Bezirks Eimsbüttel stehen auch im Mittelpunkt der Verwaltungsarbeit. Neben dem Bezirksamt am Grindelberg sind die Ortsämter Lokstedt und Stellingen und die Ortsdienststelle Eidelstedt um die Erledigung der bezirklichen Verwaltungsaufgaben bemüht. Daß hierbei stets die richtigen Akzente gesetzt werden, dafür sorgen die aus 40 Abgeordneten bestehende Bezirksversammlung und ihre Ausschüsse.

Ein Lebensbild aus dem Eimsbüttel des vorigen Jahrhunderts

Vielleicht wissen Sie es: Die hamburgischen Bürgervereine waren der Meinung, man solle den Leitern der Bezirksämter die Anrede "Bezirksbürgermeister" zubilligen; denn genau das sei en sie schließlich in diesem Gemeinwesen, das nach der Verfassung "Bezirk" heißt und eigentlich eine Stadt ist. Es ist in der Neuordnung der hamburgischen Verwaltung nicht dazu gekommen — doch an anderer Stelle und zu früherer Zeit hat es in Eimsbüttel einen "Bürgermeister" gegeben: Den Vorsitzenden des "Eimsbütteler Verein von 1866". Von ihm berichten diese Zeilen, die Gottfried Wäntig (1876 — 1964) über selnen Großvater Christian Wöll in handgeschriebener Chonik zu Papier brachte und die wir — im Auszug — hier zitleren. Sie geben Einblick in das Eimsbütteler Leben des vorigen Jahrhunderts.

Der Hausknecht hieß Albrecht, kam jeden Sonntagmorgen, als meine Großeltern in der Schäferkampsallee wohnten, in ihre Wohnung und klopfte das Zeug aus. Er brachte auch Honig oder Syrup mit. Damals gab es noch keine Gesetzgebung zum Schutz der Arbeiter und Angestellten, auch kannte man noch keinen Urlaub für das Personal. Frau Albrechtt kam zu uns zum Reinmachen. Beide Eheleute waren sehr kinderlieb und haben uns Kindern manche Freude gemacht."

Da mein Großvater viel an Kopfschmerzen litt, riet ihm sein Arzt, aus der Innenstadt ins Freie hinauszuziehen. Mein Großvater mietete deshalb eine kleine Etage am Grindelhof mit der Befugnis, den schönen Hintergarten neben der großen Dillschen Besitzung zu benutzen.

In seinem Hintergarten hatte Großvater sogar Erdbeeren und Spargel angepflanzt."

Am 19. November 1876 konnte mein Großvater auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als selbständiger Buchbinder zurückblicken.

Hierzu erschien auch eine Festzeitung "Die Laterne", die bei J. W. Rademacher gedruckt war. Darin heißt es in einem Gedicht:

Wenn er auch nicht Senator ist, Ein grosser Mann doch heisst er; Ja, öfters geht's in einem fort: Guttentag, Herr Bürgermeister. Er ist erfahr'n und practisch stets, Von freundlicher Gesinnung, Und schliesslich wurd' er Präses gar Bei der Buchbinder-Innung."

J n einem der Tafellieder zur Silbernen Hochzeit (1877 im Alsterhotel gefeiert) wird daran erinnert, daß mein Großvater wegen seiner Verdienste um Eimsbüttel von seinen Bekannten scherzhaft Bürgermeister von Eimsbüttel genannt wurde."

Durch seine vielseitige kirchliche und kommunale Tätigkeit war mein Großvater im Laufe der Jahre in weiten Kreisen bekannt geworden. Er wurde 1868 zum Steuernschätzungsbürger und in demselben Jahre als Kandidat der Unabhängigen zum Mitglied der Bürgerschaft gewählt. Dieser gehörte er bis zu seinem Tode an. Von 1877 bis 1880 war er auch Mitglied des Bürgerausschusses. In der Bürgerschaft schloß er sich der Rechten an, die das konservative Element in ihr darstellte. 1883 wurde er Mitglied der Schätzungskommission für das Expropriationsverfahren zur Ausführung des Zollanschlusses."

Als mein Großvater sich in Hamburg niederließ, gehörten Eppendorf, Eimsbüttel, Harvestehude und Nord St. Pauli zum Bezirk der St. Johanniskirche in Eppendorf. Nachdem er seine Wohnung nach dem Grindelhof und später in die Schäferkampsallee verlegt hatte, wird er als kirchenfrommer Mann den Gottesdienst in Eppendorf besucht haben. Am 18. Dezember 1872 wurde er zum Juraten dieser Kirche gewählt und einige Tage später von dem Patron der Kirche Senator O'Swald vereidigt. Die Juraten wurden später Kirchenvorsteher genannt. Als die Zahl der Einwohner in Eimsbüttel immer mehr anwuchs — sie belief sich 1878 auf ungefähr 11 500 bestand die Gefahr, daß sich die Bevölkerung immer mehr dem Kirchenleben entfremdete. Mehrere kirchlich eingestellte Männer, darunter mein Großvater, traten deshalb zu einem Komitee zusammen zwecks Erbauung einer Kirche in Eimsbüttel und Abtrennung der Gemeinde Eimsbüttel und ihrer selbständigen Organisation aufgrund der Kirchenverfassung vom 9. Dezember 1870. Ein entsprechendes Gesuch wurde an den Kirchenrat gerichtet. Die Verhandlungen mit dem Kirchenrat und der Gemeinde zogen sich lange hin. Die Zustimmung des Kirchenrats und des Konvents des zweiten Kirchenkreises wurde erst im Herbst 1880 erteilt. Mein Großvater und die Gemeindeverordneten Michaelsen und Dr. Braband traten aus dem Eppendorfer Gemeindevorstand aus und in den Eimsbütteler Vorstand über. Zum ersten Pastor wurde der Moorburger Pastor Dr. Johannes Cropp gewählt. Dieser wurde am 15. Januar 1882, dem Epiphaniastag, in sein Amt eingeführt. Dieser Tag gilt als Geburtstag der selbständigen Kirchengemeinde Eimsbüttel. Meine Schwester Elsa und ich waren in unserer Jugend oft am Sonntag nachmittag und abends bei Cropps. Wir waren mit den beiden Söhnen befreundet. Die Kirche wurde in den Jahren 1884 — 1886 erbaut und erhielt den Namen Christuskirche, sie wurde 1886 eingeweiht. Mein Großvater hat die Einweihung leider nicht mehr erlebt. Während des Baues hat er die Baustätte häufig aufgesucht, um sich von dem Fortschreiten des Baues zu überzeugen. Er nahm Elsa und mich manchmal hierzu mit."

Am 6. Dezember 1866 gründete mein Großvater zusammen mit anderen Eimsbüttlern den Eimsbüttler Verein von 1866. Zweck des Vereins war, die kommunalen Interessen von Eimsbüttel zu pflegen. Mein Großvater wurde Vorsitzender des Vereins. Nach seinem Tode widmete eine Hamburger Zeitung ihm einen Nachruf, in dem es u. a. hieß: "Er siedelte früh nach Hamburg über, wo er als Inhaber der renommierten Papierhandelsfirma C. Ch. Wöll sich in weiten Kreisen größter Hochachtung erfreute. Seine Verdienste um Förderung kommunaler Verhältnisse sind allgemein bekannt. Er widmete sich diesen Aufgaben mit rastlosem Fleiß und großer Aufopferung, namentlich trat er für den Vorort Eimsbüttel stets aufs Wärmste ein." Im Jahresbericht des Vereins für das Jahr 1885 wurde meines Großvaters mit folgenden Worten gedacht:

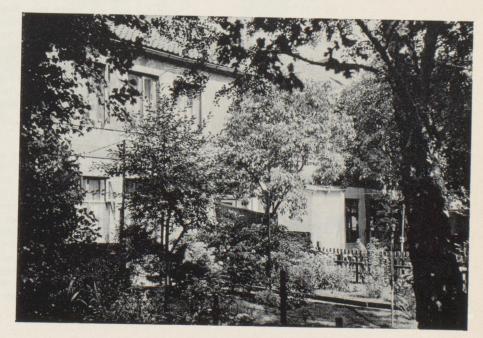
"Ein sehr harter Verlust traf unsern Vorort und unsern Verein durch den unerwarteten Tod eines unserer Stifter und langjährigen Vorsitzenden Herrn C. Ch. Wöll. Seine ersprießliche und unermüdliche Tätigkeit im Interesse des Vereins sichert ihm ein bleibendes Andenken."

Die Sitzungen und Feste des Vereins wurden in dem großen Lokal von Claus Sottorf in der Fruchtallee abgehalten. Herr Sottorf gehörte auch dem Vorstand des Vereins an.

Aus dem Verein sind der Frauenverein, der wohltätige Schulverein und der Knabenchor hervorgegangen. Meine Großmutter war Mitglied des Vorstandes des Frauenvereins.

Einmal schlug der Vorstand des Vereins vor, zu Weihnachten für die Armen Eimsbüttels eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten, wie es in der inneren Stadt schon Sitte war. Aber es fand sich in dem damals noch kleinen Eimsbüttel kein Unterstützungsbedürftiger. Die Bescherung mußte deshalb unterbleiben. Dieser paradiesische Zustand dauerte noch mehrere Jahre und hörte erst auf, als die Zahl der Einwohner in Eimsbüttel wesentlich zugenommen hatte."

Diese Ausschnitte aus der Familienchronik, die uns freundlicherweise Dr. med. Wolfgang Wäntig, Hamburg 13, Mittelweg Nr. 101, zur Verfügung stellte, enthalten nicht allein eine Menge interessanter Tatsachen aus dem Leben eines angesehenen Eimsbüttelers, auch über das Leben in der Hansestadt und im damaligen Eimsbüttel geben sie vielfach Aufschluß. Rückblick und Vergleich mit dem Gestern aber lassen uns in mancher Beziehung ein klareres Urteil über das Heute, über unsere Zeit, ihre Probleme und — nicht zuletzt — ihre Vorzüge fällen. Ein Vorgehen, das verantwortungsbewußten und kritischen Bürgern wohl ansteht.



Idylle zwischen Beneckestraße und Grindelallee. Foto: Hermann Klement, Architekt.

Tun Sie nichts wider den Glimpf verehrlicher Mitbürger...

Viele Wörter, die im 16. Jahrhundert noch benutzt wurden, sind ausgestorben oder haben ihren Begriffsinhalt gewandelt. Ihnen nachzuspüren, ist recht unterhaltsam, und jede zeitgenössische Publikation bietet dafür reichen Stoff. Die reizvollsten Quellen allerdings sind Mandate und Gesetze jener Tage, weil die Amtssprache stets bemüht ist, sich kurz und präzis auszudrücken. Werfen wir einen Blick auf die Artikel des Rezesses von 1529!

§ 1

In Artikel 1 heißt es, man solle niemanden "unerhörter Sache aus seinem Hause holen laßen." Es wäre wirklich unerhört, wenn man das täte, ohne daß er "vor Gericht gehört" worden wäre!

§ 2

.... damit unser Stadtrecht, Stadtbuch, alte und neue Willkür ... in Ansehen ... bleiben", heißt es in Artikel 2. Unwillkürlich zucken wir zusammen; denn gegen Willkür haben wir etwas, obschon sie damals meinte, was als Rechtswille gekürt worden war.

8 4

"... aus anderen Städten weichhaft gewordene Personen" (Artikel 4) ... das ist nun typisches Amtsdeutsch für "entwichene Personen".

§§ 6/11/13

Im Artikel 6 lernen wir den "wegfertigen" Fremden kennen, der abzureisen gedenkt. "Sachfällig" (Artikel 11) ist jemand, gegen den ein Prozeß eröffnet wird. "Dem Schreiber soll ein ziemlicher Lohn gegeben werden" (Artikel 13) ist ziemlich verständlich, wenn man an "geziemend" denkt.

§§ 14/15

Mit dem Satz aus Artikel 14: "Was aber bisher zärtersweise verfaßt ist ..." haben wir gewiß Schwierigkeiten. Sollte "zertifizieren = beglaubigen" Pate gestanden haben? Daß man sich bemühen soll, laut Artikel 15 "fördersamst zu handeln", leuchtet uns trotz dieser superlativistischen Form ein.

§§ 21/28/29

Artikel 21 behandelt "Scheltworte und Gewalttätigkeiten" und läßt ein längst vergessenes Wort wieder erscheinen, dessen negativer Pol uns noch geläufig ist: "Scheltworte, die ... auf Glimpf, Ehre und Redlichkeit ... zielen", steht dort.

Das Verunglimpfen ist uns geläufig, das Positivum "Glimpf = Ruf oder Ansehen" ging verloren.

Von "nächstkünftige Ostern" spricht Artikel 29, von "in's Künftige" Artikel 28. Zusammensetzung wie Hauptwort sind heute wie künftig ungewöhnlich.

§§ 32/54

Artikel 32 legt für die Erbin fest, "ihr soll eine ziemliche Behufnis gegeben werden" und meint einen geziemenden Anteil am Erbe, wobei in diesem Fall das Wort "Hufe" als Ackermaß mitgesprochen haben mag, während in Artikel 54 "Behuf" eine andere Bedeutung hat: "... von Gifften, die zum Behuf der Armen und zur Ehre Gottes gegeben ..." läßt "Behuf" im Sinne von Zweck oder Förderung benutzen. Hier finden wir auch das Wort "Gifft" für Gabe, das heute im Hochdeutschen nur noch in der Zusammensetzung "Mitgift" gängig ist.

§ 74

Artikel 74: "... es sei denn, daß er zweierwärts Brauerben habe". Der Sinn "an zwei Stellen" ist klar, die Verbindung heute meist nur mit klaren Ortsangaben (aufwärts, auswärts usw.) üblich.

§ 112

Nehmen wir Artikel 112 als Schlußpunkt. Er spricht von "ausbündige Kostbarkeiten". Hier wird ein alter, kaufmännischer Werbebrauch angesprochen: Die beste Ware wird "ausgebunden", "übergebunden", also nach außen sichtbar zum Schaustück gemacht. Der Artikel wendet sich im Grunde gegen die Entfaltung von "unziemlichem" Luxus — und es ist erheiternd, daß wir heute mit "Ausbund an …" (sei es nun Frechheit, List oder sonstiges) Kritik üben, die aber im Hintergrund unserer kritischen Wertung einen Rest Wohlwollen, Verständnis, Toleranz oder anerkennendes Beeindrucktsein besitzt, wenn der Begriff nicht deutlich ironisch verwandt wird.

Wer in alten Schriften blättert, wird viel Freude am Wiederentdecken verlorener Begriffe und am Verfolgen der Geschichte unserer lebenden Sprache haben!

IM ÜBRIGEN

braucht niemand, der unsere Bezirksbehörde oder die Ortsdienssttellen besucht, zu befürchten, dort mit einem Schwall von Amts-Chinesisch überfallen zu werden, das vielleicht "innerbetrieblich" noch manchesmal den Dienstweg begleitet (nicht immer zur puren Freude der Mitarbeiter), im Verkehr mit dem Publikum aber glücklicherweise an Auszehrung leidel. Beamte und Angestellte im Bezirk Eimsbüttel sind Bürger wie wir alle — und Sie dürfen überzeugt sein davon, daß sie auch dasselbe Deutsch sprechen. Klingt's einmal anders, so sagen Sie ruhig "Nix panemajo" und ersuchen Sie um verständliche Verdolmetschung. Sie werden erstaunt sein, mit welcher Geduld man bemüht ist, Ihnen verworrene Sachverhalte auseinanderzusetzen!



Blick in einen Eimsbütteler Hinterhof. Foto: Wolfgang Loth.



EIMSBÜTTEL wie es war und ist

69 Jahre sind vergangen, seit in 12. Auflage "Richters Führer" erschien, ein "Hand- und Nachschlagebuch für Vereine, Touristen und Sommerfrischler". Sein Band "100 Ausflüge in Hamburgs Umgebung", im Jahre 1901 erschienen, konfrontiert uns mit einem Eimsbüttel (als Absprungplatz für Ausflüge nach Langenfelde, Eidelstedt, Quickborn und Kaltenkirchen), dessen Beschreibung uns schmunzeln läßt: "Eimsbüttel ist ein theils hamburgisches, theils altonaisches Stadtviertel mit 61 500 Einwohnern. Zahlreiche von Gärten umgebene Villen und elegante Etagenhäuser. Die drei Hauptstrassen des Ortes sind die Eimsbütteler Chaussee, nach St. Pauli führend, und Fruchtallee, nach der Sternschanze (Grindel) führend; diese werden durchquert vom Eppendorfer Weg, welcher nach Hoheluft führt."

Von Stellingen weiß der Führer zu berichten, es sei ein holsteinisches Dorf, in dem Thiessens Neuer Gasthof mit großem Garten interessant wäre. Die "Spurbahn" führe von hier weiter nach dem Dorfe Eidelstedt (1800 Einwohner), wo selbst "die Tivoli-Brauerei südlich vom Dorfe an der Altona-Kieler Bahn bemerkenswerth" sei.

Sich über Niendorf ("bei Lokstedt, ein holsteinisches Dorf mit 1400 Einwohnern") erschöpfend zu informieren, ist nicht ganz einfach. Immerhin erfahren wir von prominenten Gasthöfen mit Gärten und Stallungen, sowie dem Vereinslokal des Radfahrer-Bundes (Park-Hotel) und vernehmen: "Fast unmittelbar an Niendorf grenzt ein vielbesuchtes Gehölz ... Von dem schönen Kirchhofe Niendorfs bietet sich ein prächtiger Rundblick. Die 1770 im Barockstil in Form eines Achtecks erbaute Kirche ist weithin sichtbar. Bemerkenswerth ist das schöne Kriegerdenkmal am Hauptplatze des Ortes." Nach Lokstedt (1/2 Stunde) "gehe man an der Kirche vorüber und über den Kirchhof auf der Chaussee geradeaus und später bei der

Wegetheilung nach rechts. Motor-Omnibus-Verbindung" (wie fortschrittlich!) "6mal täglich Schnelsen — Niendorf — Lokstedt — Hoheluft nach beiden Richtungen". Tanz- und Nichttanz-Lokale in Lokstedt werden genannt, und ein Hinweis erfreut die Sommerfrischler: "Die wenige Minuten entfernten Holzungen Barkholz und Lehmkuhl bieten angenehme Spaziergänge."

"Unmittelbar vor Hoheluft", so erfährt der Leser, "tritt man auf hamburgisches Gebiet über. Hoheluft ist der Name eines hamburgischen Distriktes zwischen Eimsbüttel und Eppendorf. Die von neuerbauten Etagenhäusern und Villen bestandene Hoheluft-Chaussee führt hierher. An beiden Pfingstfeiertagen ist in den Hohelufter Lokalen in den frühen Morgenstunden Tanzmusik, die

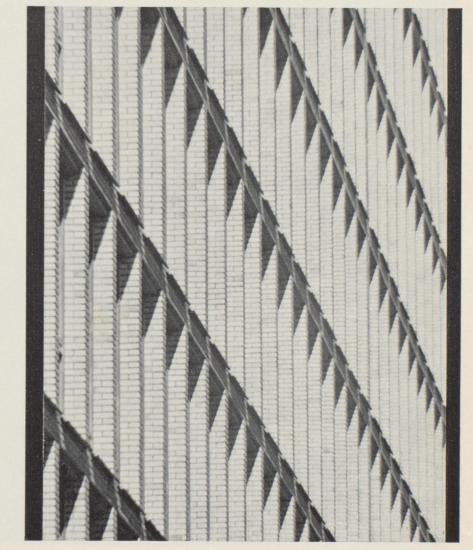


Bild rechts: Hochhaus Grindel. Foto: Hermann Klement.

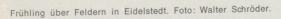
Hamburger Bevölkerung pilgert dann in großen Scharen hierher."

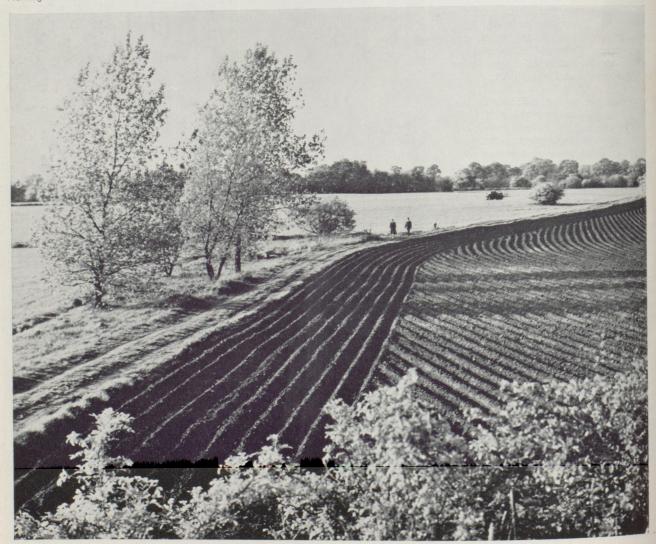
Sogar noch etwas älter — nämlich 1892 erschienen — ist Griebens Reiseführer, der Eimsbüttel ebenfalls zu den Ausflugszielen zählt. "Das frühere Eimsbütteler Gehölz ist in einen hübschen Park umgewandelt", berichtet das Bändchen. "Mitte Juli findet ein Kram- und Vieh-

markt statt, der sich zu einem Volksfeste ausgebildet hat". Von Eidelstedt erfahren wir, es liege "in anmutiger Umgebung, mit schwachen Mineralquellen und einer Wasserheilanstalt unter dem Namen Sola bona quae honesta (gewöhnlich Solabona genannt), welche mit einem großen, schön angelegten Garten in Verbindung steht." In Nien-

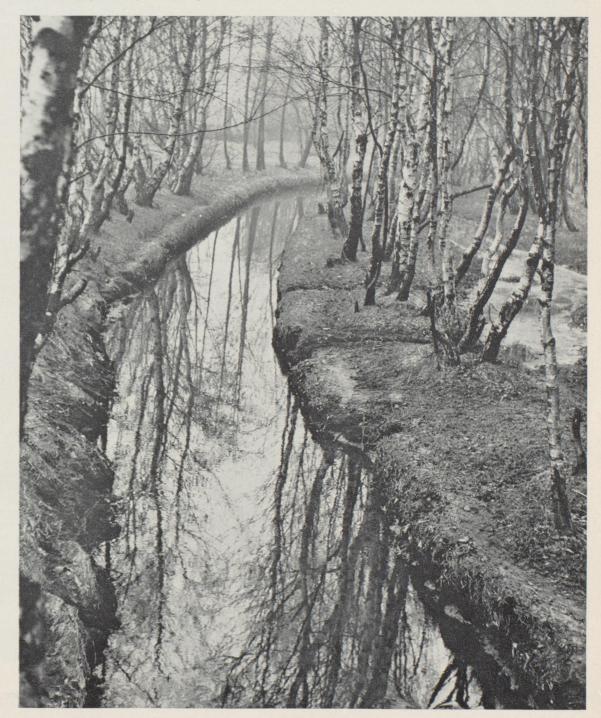
dorf ist dem Autor der "großartige Park des verstorbenen Justizrats Albrecht von besonderem Interesse." Das Freigut Collau nennt er lieblich, die "ländliche Wirtschaft und Lustgeholz Beim Jäger" erhält die Beifügung "vielbesucht".

Altmeister Grieben verrät uns anno 1892 auch Wissenswertes über Harve-





Kollauwanderweg. Foto: Egon Walkerling.



stehude: "Dieser nach einem ehemals hier befindlichen Frauenkloster benannte Vorort liegt am Alsterufer, südlich vom Isebeck. Auf dem mit hübschen Anlagen bepflanzten Licentiatenberge befindet sich die schattige Hagedorn-Linde, unter welcher der Dichter oft gesessen haben soll. An der Alster, neben dem ehemaligen Kloster, liegt noch ein Feld mit uralten Eichen; dieser Platz ist jetzt zu einem hübschen Park umgeschaffen, und an der Alster entlang führen schöne Spaziergänge. Die Wanderung nach Hamburg längs des Ufers der

Alster, an prachtvollen Landhäusern vorüber, ist eine sehr genußreiche."

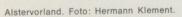
Die Stichworte

Merken Sie etwas? Das könnte geradezu ein Stichwortverzeichnis zum Eimsbüttel von heute sein, der Stadt in der Großstadt, der Stadt mit den vielen Gesichtern. Da ist von prominenten Gasthöfen die Rede, von Vereinslokalen, von Radfahrern, von Tanzlokalen, von Lustgehölzern und Parks, Spazier-

gängen an der Alster, vom Kram- und Viehmarkt — und in die Sprache von heute übersetzt, gibt das tatsächlich ein Bild, das wie ein Spiegelbild wirkt. Hat sich also nichts verändert?

Natürlich hat sich vieles getan, vieles verändert in diesem Zeitraum, der mehr als ein halbes Jahrhundert umfaßt. Nur der Charakter Eimsbüttels, die Grundlinien des Wesens, der Natur dieses Stücks Hamburg sind dieselben geblieben: Der gastliche Stadtteil, der sportbegeisterte, der tanzfrohe, der grüne, der Stadtteil des großen Wochenmarktes ... das und vieles mehr ist Eimsbüttel heute, rund 700 Jahre nach dem Zeitpunkt, da sein Name erstmals aktenkundig wurde. Anno Domini 1275 verschreibt sich der Herr Aktuar, dem es oblag, einen Geschäftsvertrag zu Pergament zu bringen, den Heinrich und Meinrich von Heimbrooke und die Nonnen von Herwerdeshude schlossen: Er läßt den Hof, der damals den Klosterfrauen von Harvestehude verkauft wird, in "Elmersbothele" liegen statt in Eymersbüttele - doch das stört große Geister so wenig wie die Heimatforscher. Gut 60 Jahre danach, 1339, wird gleich das ganze Dorf verkauft: Graf Adolf von Holstein überläßt es dem Kloster für ganze 300 Mark hamburgischer Pfennige. Wer an Quadratmeterpreise von heute denkt, meint ein Märchen zu lesen ...

Knapp fünf und ein halbes Jahrhundert später, 1867, gibt die Baudeputation eine "Karte der Vogtei Eimsbüttel" heraus, die uns zeigt, daß aus dem mit wenigen Landhäusern bestandenen Eimsbüttel vergangener Jahrzehnte schon ein recht erschlossenes und besiedeltes Gebiet geworden ist. Zwar decken sich die Grenzen nicht mit denen des heutigen Bezirks, doch lassen sich unschwer Schwerpunkte der An-











Schon 1846 gab es in Eimsbüttel ein großes Esel-Wettrennen. Ursula Querners Skulptur "Der Eselsreiter" erinnert daran.



Das Radrennen "Rund um das Grindeler Häusermeer" hat traditionsreiche Vorläufer. Foto: Gerhard Visser.

siedlung erkennen. Immer noch aber unterstreichen weite Flächen unbebauten Gebietes den Grün-Charakter: Die Moorweide wie die Eckhoffweide, die Hohe Weide wie der Schäferkamp, die Klosterwiese, die Kleine und Große Wiese, das Osterfeld, der Bullenkamp, die Heidekoppel, der Hellkamp und Dovekamp, Lokstedter Feld und Stellinger Feld, Hellwiesen u.a.m. Gelegentlich erinnern heute nur noch Straßennamen hieran, doch selbst die Straßen Eimsbüttels, 417 km lang (das ist ungefähr die Entfernung Hamburg-Köln!), sind noch mit 11 500 grünen Straßenbäumen gesäumt!

Das grüne Eimsbüttel

Man muß es sich einmal vorstellen: Mitten in der norddeutschen Metropole liegt ein Bezirk, der neben dichter Besiedlung, neben Industrie, öffentlichen Gebäuden und Einkaufsstraßen so viel Grün aufweist wie eine Kleinstadt. Die alte Moorweide beim Dammtor macht den Anfang, Alstervorland und Alsterpark setzen das Grün bis zur Krugkoppelbrücke fort, Eichenpark und Bolivarpark schließen sich an. Der Innocentiapark, das Grün zwischen den Hochhäusern am Grindel, der Von-Melle-Park, Wehberspark ... das alles ist doch noch zentrales Stadt-Grün. Daß es in Lokstedt, in Niendorf, in Schnelsen noch grüner wird, ist verständlich. Der Expansionsdrang der Weltstädter hat hier noch nicht seine volle Aktivität entfaltet. Aber das Grün im Grün, der Amsinck-Park etwa, der Willinks-Park, Von-Eickens-Park, macht deutlich, daß rundherum eben die Urbanisation doch schon erheblich fortgeschritten ist. Natürlich sind das Niendorfer Gehege oder die Eidelstedter Feldmark noch richtige Erholungsstätten, ist der Kollauwanderweg ein verlockender Auslauf für pflastermüde Großstädter, sind sie eher im Gestern als im Heute zu vermuten. Und Hagenbecks Tierpark? Haben Sie ihn einmal nicht nur aus der Perspektive des Tierfreundes, sondern auch als landschaftsgärtnerische Anlage von hoher Kultur und großer Schönheit betrachtet?

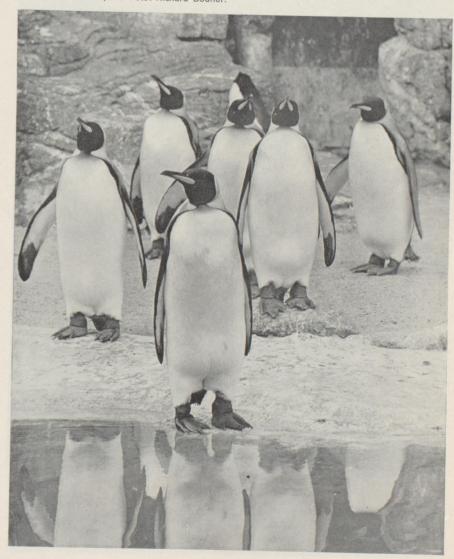
Andere dürfen die Eimsbütteler um ihr Grün beneiden, dessen Pflege sich das Gartenbauamt angelegen sein läßt!

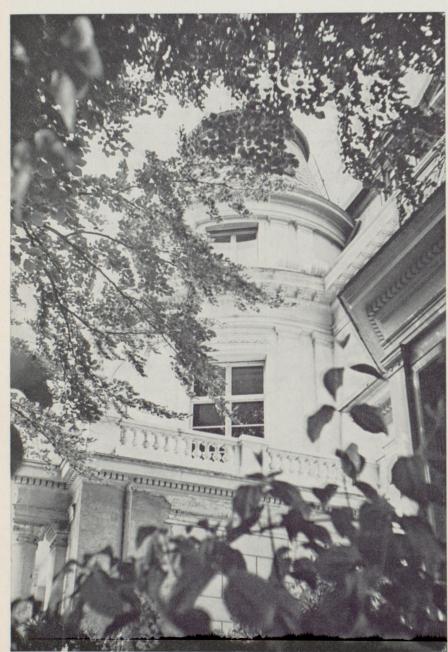
Die Stadt der Bildung

Bildung ist für alle da — das ist eine politische Forderung, die man von rechts bis links unterschreibt. Der Bildung kommt denn im Konzept der hamburgischen Regierung auch eine der drei ersten Dringlichkeitsstufen zu. Ob das eine Deklamation ist oder ob man sich seitens Senat und Bürgerschaft ernsthaft bemüht, die Bildungsmöglichkeiten für alle zu fördern, läßt sich ... in Eimsbüttel ablesen.

Mittelpunkt des Bildungsstrebens und gelegentlich in ihren Äußerungen recht unkonventioneller Natur spektakulär — ist die Universität. Hamburg ist heute zwar nicht mehr die jüngste

In Hagenbecks Tierpark. Foto: Richard Bödner.





Musikhochschule, Milchstraße. Foto: Hermann Klement.

aller deutschen Universitätsstädte, doch das respektable Alter anderer deutscher Universitäten vermag man an der Alster nicht aufzuweisen. Hamburgs Uni wurde 1919 gegründet — und mit nahezu allen Fakultäten, Seminaren und Instituten ist sie in Eimsbüttel gelegen. Auch ihre Zukunftspläne tangieren die Eimsbütteler Bürger, deren Volksvertretung, die Bezirksversammlung, sich gerade im Sommer 1970 intensiv damit zu beschäftigen hat: Die Universität braucht mehr Lehr- und Lebensraum, und beim Schröderstift soll sie ihn finden.

Die Staatliche Musikschule steht vor ähnlichen Problemen. So reizvoll ihr altes Palais in Pöseldorf auch Ist, den Ansprüchen, die an ein solches Institut gestellt werden müssen, genügt es nicht mehr. Zwischen Milchstraße und Harvestehuder Weg wird daher eine neue Hochschule für Musik und darstellende Kunst entstehen, die mit allen nur erdenklichen Möglichkeiten für das Studium ausgestattet werden soll. 1972, so rechnet man, werden die ersten Tenöre hier die erste Sprosse zum Star-Ruhm betreten.

Ein Institut für Lehrerfortbildung findet sich in Eimsbüttel ebenso wie eine Verwaltungsschule für Beamtennachwuchs, eine Büchereischule nicht minder als eine Bibliothekarschule. Natürlich gibt es hier unzählige Schulen, daneben aber auch Staatliche und Höhere Handelsschulen, Gewerbe- und Hauswirtschaftsschulen ... ein bemerkenswertes Bildungs- und Fortbildungsangebot.

Die Meinungsbildung, die Information haben Zentren mit im wahrsten Sinne weiter Ausstrahlung in Eimsbüttel: Norddeutscher Rundfunk und Norddeutsches Fernsehen domizilieren hier ebenso wie bekannte Verlage — und die Tagesschau des 1. Fernsehprogramms kommt allabendlich 20 Uhr aus Hamburg-Eimsbüttel.

Stadt der Kirchen

Eine der Hauptkirchen zu den Gotteshäusern in seinem Bezirk zu zählen, war Eimsbüttel als spät erst zu Hamburg gestoßenem Gebiet verwehrt – zumindest bis nach dem Kriege St. Nicolai, in der Neustadt nur noch eine Turmruine, zum Klosterstern umsiedelte. Hier entstand ein Zeugnis modernen Baudenkens, das mit seinem großartigen Farbfenster der Tauf- und Hoch-

zeitskapelle zum schönsten neuen Baugut der Hansestadt gehört.

Eimsbüttel zählt heute 19 evangelischlutherische, vier römisch-katholische,
neun weitere christliche Gemeinden und
beherbergt die russisch-orthodoxe Kathedralkirche in Stellingen ebenso wie
eine Islamische Moschee und die moderne Synagoge. Eine polnisch-orthodoxe Gemeinde ist hier zu Hause, eine
ev.-freikirchliche Gemeinde und die
Gemeinschaften der Adventisten ebenso
wie die Christian Science.

Lebendige internationale Stadt

Die Internationalität Eimsbüttels spiegelt sich in vielem wider. Nicht betont seien die Tatsachen, daß der Ort einmal Dänsich-Eimsbüttel hieß und daß ihn die französischen Besatzungstruppen niederbrannten, um freies Schußfeld zu haben. Derlei Internationalität war den Eimsbüttlern durchaus contre coeur. Doch wohnen hier heute zahllose Angehörige der großen Fremden-Kolonien, haben die meisten der siebzig Konsulate dieser nach New York größten Konsularstadt der Welt ihren Sitz auf Eimsbütteler Territorium.

International sind die Programme der Theater dieses Bezirks, der "Hamburger Kammerspiele" und des intimen "Theaters im Zimmer", international ist das Angebot der zahlreichen Kunst-Galerien, der überall zu findenden Antiquitäten-Läden. Gerade für Kunst und Kunstgewerbe aller Zeiten ist Eimsbüttel fast zu einem Zentrum geworden, hat es der City, der Innenstadt, den Rang abgelaufen.

Natürlich ist auch das Angebot der zahllosen Einzelhandels-Läden und Kaufhäuser, der Fachgeschäfte aller nur erdenklicher Sparten international. Ob es sich um skandinavische Möbel, um französische Feinkost, um englische Süßwaren, um Wiener Moden oder ganz einfach um Münzen, Briefmarken oder Bücher handelt.

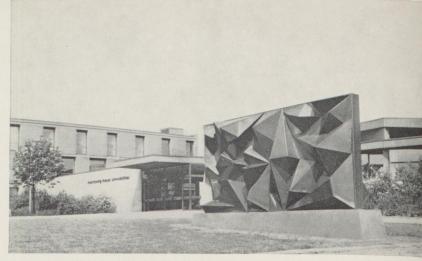
International sind die Tennis-Cracks und die Besucher bei den berühmten Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland, alljährlich Anfang August auf den Plätzen am Rothenbaum stattfindend, international die Treffen in der Sporthalle des Eimsbütteler Turnverbands (ETV mit über 4000 Mitgliedern) und im Domizil des HSV, dessen Haus für 3000 Clubmitglieder am Rothenbaum liegt. Fußball- und Handballplätze, eine neue Kunsteisbahn (in Stellingen), das für Meisterschaftskämpfe sportgerechte Freibad am Kaiser-Friedrich-Ufer ("KAIFU") sind weitere Stätten sportlicher Begegnung, und auch der heute nicht mehr so populäre Radrennsport (einst lagen seine umdrängten Rennbahnen mitten in Eims-

büttel) hat eine neue Bahn an der Hagenbeckstraße in Stellingen gefunden. Eine außerordentlich vielseitige, bunte, lebendige Stadt in der Großstadt ist dieses Eimsbüttel — und an einer Stelle in seinem Herzen steht ein Gebäude, das noch einmal dieses ganze, bunte Leben widerspiegelt: Eimsbüttels Hamburg-Haus, seit fünf Jahren Stätte auch internationaler Begegnungen ... ein Eimsbüttel mit vielen Aufgaben, die weit über lokale oder regionale Grenzen hinausreichen, in dem Gestern, Heute und Morgen in Veranstaltungen lebendig werden.

Russisch-orthodoxe Kirche, Hagenbeckstraße. Foto: Alfred Nöldner



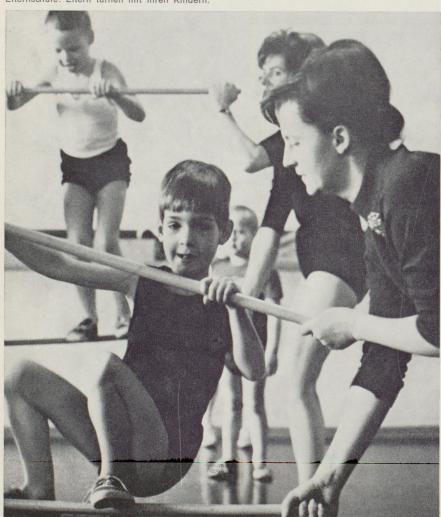
Im Hamburg-Haus ist immer was los



Hamburg-Haus Eimsbüttel mit Wandbild von Hildegard Stromberger "Begegnung".

Es geschieht nicht oft, daß sich Theorie und Praxis decken, daß Plan und Wirklichkeit sich als identisch erweisen. Hier, beim Hamburg-Haus Eimsbüttel, trifft beides zu. Was die Planer erhofften, was der Verein der Freunde erstrebte, ist unbestreitbare Realität geworden: Ein Haus voller Leben präsentiert sich, tagtäglich seit fünf Jahren, den Menschen unserer Metropole im Herzen von Eimsbüttel.

Elternschule: Eltern turnen mit ihren Kindern



Mehr als das. In der Werbung spricht man von "Bedarfsweckung" und "Bedarfsdeckung", wobei die Deckung des Bedarfs (der Kauf) der Weckung (dem werbenden Weckruf, der Kaufaufforderung) folgt. Beide Momente sind auch für Existenz und Funktion des Hamburg-Hauses nachweisbar, wenngleich — und das ist das Interessante — in umgekehrter Reihenfolge. Das klingt kompliziert, ist es aber in Wirklichkeit nicht:

Zunächst nämlich orientierte sich die Planung an der Tatsache, daß Räume für die Begegnung von Bürgern unterschiedlichster Alters- Interessen- und Einkommensgruppen fehlten; der Bedarf also war vorhanden, mußte nicht erst geweckt werden. Es galt vielmehr, den vorhandenen Bedarf, den Wunsch nach einer Stätte der Begenung, zu befriedigen. Mit dem Bau und der Eröffnung des Hamburg-Hauses wurde der entscheidende Schritt hierzu getan - und sehr schnell zog das Leben in die vielfältigen neuen Räume ein. Es zeigte sich, daß der "Bedarf" für ein solches Haus nicht etwa nur vermutet. sondern tatsächlich vorhanden war. Doch wie das so ist: Wo Leben herrscht wird neues Leben angezogen. Das bunte, vielschichtige, pralle Leben im Hamburg-Haus weckte neuen Bedarf. Andere Gruppen, mehr Menschen, andere Themen, mehr Veranstaltungen fühlten sich angelockt, das neue Haus weckte neuen Bedarf, weil es da war, gut geführt wurde und eine große Zahl von Möglichkeiten gab in seiner vielen Funktionen Chancen bietenden Flexibilität. Der Terminkalender wurde dichter und voller, und was man zu Beginn kaum zu hoffen wagte, geschah: Der Zuspruch wuchs in einem Maße, daß schließlich Raumsuchenden auch einmal "Nein" gesagt werden mußte, weil das Hamburg-Haus ausgebucht war.

Selbstverständlich gab es ein solches "Nein" nicht für die Stammgäste des Hauses, wie etwa die ständigen Besucher der Altentagesstätte, des Hauses der Jugend oder der Bücherei. Wer sich nach der Decke des Terminkalendes strecken muß, sind die Planer von Einzelveranstaltungen, die sich um die attraktiven Räume des Hamburg-Hauses bewerben; nicht zuletzt deshalb, weil sie wissen, daß dort, wo Leben herrscht, auch Gäste für Ihre Veranstaltungen zu finden sind und weitere angelockt werden.

Zieht man die ideelle Bilanz aus fünf Jahren Leben im Hamburg-Haus Eimsbüttel, so kann man mit berechtigtem



Stolz sagen: Eine gute Idee hat vollreife Früchte getragen.

Wandern Sie einmal mit uns durch den Terminkalender, in dem die zahlreichen Veranstaltungen eingetragen sind, die



hier stattfinden oder stattfanden: Da gibt es Erstaunliches zu entdecken: die ganze Breite kulturellen Lebens für alle, die es lieben, und daneben ein großes Maß von Anregungen, Tips für das Leben im Alltag, für Feste und Feiern und ein beachtliches Programm für Mitbürger, die mehr wissen (und mehr lernen!) wollen. Gerade auch auf diesem Gebiet kommt dem lebendigen Haus im Herzen Eimsbüttels große Bedeutung zu. Die Futurologen haben wissenschaftlich exakt - berechnet, daß wir alle im Laufe der nächsten 20 bis 30 Jahre über weit mehr Freizeit verfügen werden als heute. Damit werden freizeitbegleitende Veranstaltungen. Unterhaltung, Sport und Spiel, das Gespräch, die Diskussion und - für hoffentlich viele Lernwillige - die gezielte Fortbildung und das Nachholen vernachlässigter Allgemeinbildung stärker in den Vordergrund treten. Man kann nicht die ganze Freizeit hindurch vor sich hin dösen, schlafen, vor dem Bildschirm sitzen ... und zumindest sollte man das nicht, wenn man sich rege und gesund erhalten und bei seinen Mitmenschen als vollgültiger Gesprächspartner anerkannt sein will. Genau in diesen Fragen aber ist das Hamburg-Haus Eimsbüttel bereits so ein Stück vorweggenommener Zukunft; denn es bietet denen, die klug genug sind, sich darum zu bemühen, den ganzen Strauß dieser auch in einem Vierteljahrhundert noch gültigen Möglichkeiten.

Auf der Bühne im großen Saal gastieren bekannte Theater aus der Nachbarschaft (etwa das Altonaer Theater), aus dem Ausland (etwa tschechische Puppenspieler oder ein Wiener Kabarett), haben Laienspiele und Weihnachtsmärchen ebenso volle Häuser wie das Experimentaltheater (z. B. interessante Beispiele des Absurden Theaters, des "Lichttheaters" u. a. m.) oder das zeitkritische Theater. Die Pantomime ist hier zu Hause wie das niederdeutsche Volksstück, Dichterlesungen finden ein aufgeschlossenes Publikum. Die Muse Polyhymnia regiert stets einen beträchtlichen Teil des Jahresprogrammes, weil Musik, international verständlich und völkerverbindend, in aller Welt Freunde



Aus der Ausstellung "Pressezeichnung im Wandel der Zeit".

hat. Kammerorchester laden zum Konzert, Liederabende und Chorsingen locken mehr als nur die Verwandten der Kunstfreunde an, Beat, Folklore, Popmusik, Gospels, Spirituals und Protestsongs finden nicht allein das Interesse junger Menschen, auch das Establishment hat vielfache (und meist erlebte) Beziehungen hierzu und delektiert sich nicht allein an der Hammonia-Fanfare des Musikkorps der Schutzpolizei oder dem finnischen Reitermarsch, der Euryanthe-Ouvertüre oder Wagners Feuerzauber. Wie die Großen Freude

Schachspieler im Hamburg-Haus. Foto: Harald Ortlieb.



am Hören und Ausüben der Musik haben, so die Kleinen: Das Kinder-Orff-Orchester (ein hochinteressanter Klangkörper mit "Vollbeschäftigung" auch für weniger musikalische Kinder!) läßt mit seiner speziellen Methodik musikalisches Verständnis schon bei noch recht jungen Kindern wachsen. Daß sich gelegentlich auch Stars auf dieser Bühne präsentieren — wen wundert das in diesem Haus voller Leben!

Der Film, immer noch eines der interessantesten und spannendsten Mittel für das Gemeinschaftserlebnis, hat hier ebenfalls ein Haus der Begegnung mit dem Publikum. Es ist ein kritisches Publikum, das sich nicht damit begnügt, Filme wie Brot oder Kuchen zu konsumieren, das die ausgewählten Filme nach Idee, Form, Darstellung, Regie, Kameraführung und anderen Gesichtspunkten (z. B. auch denen versuchter Meinungsmache, Manipulation) analysiert und diskutiert.

Die Diskussion — hier und in anderen Räumen — pflegen auch die Parteien. Sei es auf den Mitgliederversammlungen ihrer Ortsgruppen, beim beliebten politischen Frühschoppen, in der politischen Bildungsarbeit oder beim stürmischen Treffen der Parteijugend. Sie lebt auch in anderen Bereichen; differenziert vielleicht, spezifiziert: Mit literarischem und literaturhistorischem Akzent bei der Heinrich Heine-Gesellschaft, um Erhaltung des Niederdeutschen bemüht bi'n plattdüütschen Krink, sich an kommunalen Problemen entzündend beim Bürgerverein.

Überhaupt haben Vereine, Verbände, Gesellschaften und Arbeitskreise manche der Räume zu "ihren Räumen" gemacht. Die Theosophische Gesellschaft mag hier die Bhagavadgita lesen, die Geheimlehre der Helena Petrowna Blavatsky studieren oder einen Vortrag über den schlesischen Mystiker Angelus Silesius hören, der Arbeitskreis antroposophischer Ärzte über Paracelsus, die Colordynamik oder die Eurythmie diskutieren; die Freimaurerlogen mögen Goethes "Märchen" oder Schikaneders "Zauberflöte" zum Gegenstand des Gesprächs wählen - geistiges Leben hat in diesem Haus seine Stätte.

Rechts: Wickelkunde in der Elternschule.



In der Jugendbücherei.

Es kann geschehen, daß Sie aus einem Raum die Worte hören: "Oni komencos labori"... dann wissen Sie, daß hier

die Esperantisten soeben ihre Versammlung beginnen. Nebenan zeigen die Hamburgensiensammler ihre Schät-



ze, eine Tür weiter mag das "Gardez!" der Schachspieler erklingen, wieder einen Raum weiter jemand von "Oslo, byen med det store hjerte" erzählen, ein Mitglied des Deutsch-Skandinavischen Vereins. "Oiga, chico, la cosa mas interessante . . . " klingt es spanisch von nebenan, und anderswo im Hause wird darüber diskutiert, wieviel Leinen man im Passat beim Einhandsegeln in den Wind hängen darf. Dafür interessieren sich die Mitglieder des Hochseesportverbandes "Hansa", während im Nebenraum der Touristenverein "Naturfreunde" Wanderlieder singt oder Farbdias vom Berge Athos zeigt.

Die Philatelisten, die Liebhaber der bunten, kleinen, gezähnten, durchstochenen, geschnittenen Papiere, in denen manche Wertpapiere sehen, andere das ewig interessante und aufregende Mittel für ein beschauliches Hobby, haben hier nicht allein ihre Tauschtage, gelegentlich veranstalten sie (wie der Briefmarkensammler-Verein Donau) auch vorzüglich bestückte und sauber aufgemachte Ausstellungen.

Überhaupt die Ausstellungen! Das ist eine farbige Palette von unerhörtem Reiz! Ob es französische Grafik ist, welche in Verbindung mit der Gesellschaft Cluny gezeigt wird, ob es Wandteppiche sind, Kinderzeichnungen aus Japan, Foto-Themen, norwegische Felszeichnungen, polnische Plakate, künstlerische Primanerarbeiten, Skulpturen lebender Künstler, die Ergebnisse des Foto-Wettbewerbs "Eimsbüttel hat viele Gesichter" ... alle finden hier ein aufgeschlossenes Publikum, das nicht nur aus Eimsbüttel den Weg ins Hamburg-Haus findet.

Für die Kleinen spielt Kasperle, die Jugend tanzt, Musikschulen zeigen ihr Können und spielen vielleicht auch einmal zu Weihnachtsfeiern, Stiftungsfesten und Tanzabenden unterschiedlichster Organisationen, die hier gesellschaftliches Leben pflegen.

Nicht zuletzt: Der Bildung, der Lebenstüchtigkeit, der Kritikfähigkeit sind ganze Kurse, sind Informationsstände und Vorträge gewidmet. Ein Beirat plant Treffen, Programme, Turniere für die Altentagesstätte, die Lebensabend-Bewegung trägt dazu bei, daß sie sich nicht vergessen vorkommen und sich im sich schnell wandelnden Alltag zurechtfinden. Die Polizei etwa spricht zu



Briefmarkensammler. Foto: Harald Ortlieb.

ihnen über Verkehrssicherheit — und das tut sie mit Verkehrsunterricht auch für andere Interessenten. Ernährungsberatung gehört zum aktuellen Wissen — und auch, was die Verbraucher-Zentrale Hamburg hier in ihren einmal wöchentlichen Dienststunden zeigt und rät, findet aufmerksame Interessenten.

Nicht alle vermag man von der immer wieder faszinierenden "Mattscheibe", dem Fernsehgerät, fortzulocken, wenn anderes geboten wird, und vor dem Zauberschirm in der Altentagesstätte kommt es gelegentlich zu hartem Ringen um Standort- (bzw. Sitzplatz-) Vorteile . . .

Ständig gut besucht sind die Kurse der Elternschule. Sie bieten aber auch eine Fülle von Anregungen und beherzigenswerter Praxis. Tips für den Kochtopf, für den Kindergeburtstag, für Basteln und Spielen, Lernhilfen, den Knigge für Jedermann, Vorschläge für die Bewirtung von Gästen und für den sparsamen Haushalt, Kosmetik-Praxis und die Kunst des Ikebana, des Blumensteckens, Aufklärung über Rechts-

und Sozialversicherungsfragen - und natürlich praktische Säuglingspflege und Ratschläge für die Sexualkunde. Nähen für ältere Menschen gehört ebenfalls zu den ständigen Einrichtungen wie die Bücherei für Kinder ... und wer den Weg zu den großen Bibliotheken scheut und sich hier in der Informationsbücherei einmal umschaut (die übrigens auch Zeitungen und Zeitschriften führt), wird erstaunt sein über das phantastische Angebot, das hier in den Regalen zu finden ist. Sei es in der Gesamtdeutschen Abteilung oder bei den Fachgebieten technischen Wissens, der Gesellschaftswissenschaft oder der Geschichte, der Naturwissenschaften oder anderer Gebiete ... und "überm Buch" knüpft sich in diesem Haus der Begegnung wie bei allen anderen Aktivitäten manch ein Kontakt, manch eine Freundschaft von Besucher zu Besucher, von Mensch zu Mensch. Neben allen anderen Erfolgen dieses Hamburg-Hauses ... vielleicht ist das der schönstel



Die Eimsbütteler Post in Vergangenheit und Gegenwart

Die Geschichte der Eimsbütteler Post ist eng verbunden mit dem wechselvollen politischen Geschehen der Freien und Hansestadt Hamburg. Das zum hamburgischen Staatsgebiet gehörige ehemalige Dorf Eimsbüttel wurde bei der Einrichtung der Hamburger Fußboten-Post im Jahre 1797 erstmalig in einer postalischen Urkunde



Hamburger Fußbote um 1800

seit Mitte des 16. Jahrhunderts feste Postverbindungen des Fernverkehrs geschaffen hatte, wurde nach der weiteren Ausdehnung der Stadt das Bedürfnis nach einer "Einrichtung zur Besorgung von Briefen innerhalb der Stadt" immer dringlicher. Auf Vorschlag des Mitglieds der Patriotischen Gesellschaft, des Kaufmanns Ullrich Moller, wurde mit Genehmigung des Rats der Stadt Hamburg im Jahre 1797 zunächst als eine Art Aktiengesellschaft der Kaufleute die "Fußboten-Post für Hamburg und die umliegenden Gegenden" eingerichtet. Die Fußboten erhielten Uniformen sowie einen mit einer Glocke versehenen Tragekasten, in den Briefe eingeworfen werden konnten (siehe Bild). Alle angenommenen Ortsbriefe wurden im "Haupt-Comtoir" am

erwähnt. Nachdem die Ham-

burger Kaufmannschaft bereits

Dornbusch 22 gestempelt.

Statt der bei der Einrichtung der Fußboten-Post in den Stra-Ben vorgesehenen Briefkästen wurden in der Stadt und im Landbereich "Neben-Comtoire" eröffnet. Nach einer Bekanntmachung in den "Privilegierten Wöchentlichen gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg" vom 26. 4. 1797 wurden auch in den Vorstädten und "in den zunächst um die Stadt liegenden Gegenden des hamburgischen Gebiets", u. a. auf dem Rosenhof und in Eimsbüttel, "Neben-Comtoire" angelegt. Einwohner und Gartenbesitzer konnten dort Briefe und bis 1 Pfund schwere Pakete aufgeben. Die Sendungen wurden nach dem "Haupt-Comtoir" gebracht und von dort zugestellt. Das Porto einschließlich des Botenlohns betrug für einen Brief 2 Schillinge und für ein Paket 4 Schillinge.

Am 1. 1. 1835 übernahm die Hamburger Stadtpost das Fußpost-Unternehmen. Bei der zu dieser Zeit bestehenden Landpoststelle des Herrn Dobbertien im Heuß-Hof in Eimsbüttel wurde am 1. 1. 1852 ein verschlossener Briefkasten zur Aufnahme unfrankierter Briefe angebracht. Bei der Landespoststelle konnten auch Briefe nach Gebieten außerhalb des Hamburger Staats abgegeben werden. Der Briefbesteller der Landespoststelle Eimsbüttel erhielt vom Stadt-Postamt ein Jahresgehalt von 500 Mark. Nach der Einführung der Hamburger Briefmarken am 1. 1. 1859 sollen im Landbezirk Eimsbüttel in den Jahren 1859 bis 1867 insgesamt 5400 mit einem Landpoststempel versehene Briefe des Lokal- und Fernverkehrs eingeliefert worden sein.

Am 1. 6. 1865 wurden bei der Hamburger Stadtpost sowohl für den Lokal- als auch für den Fernverkehr allgemein die Briefkästen eingeführt und dabei auch am "Chausseehaus" im Eimsbüttel ein solcher Kasten angebracht.

Das freistädtische Postwesen Hamburgs ging am 1. 1. 1868 in den Norddeutschen Postbezirk mit dem Bundes-Oberpostamt in Hamburg über, aus dem am 1. 4. 1873 die "Kaiserliche Ober-Postdirection in Hamburg" wurde. Zu den im Jahre 1868 - außer den beiden Hauptpostämtern in der Poststraße und am Gänsemarkt - bestehenden 14 Post-Expeditionen oder Filial-Postämtern gehörte auch die "Expedition Nr. 13 im Steuerposten an der Eimsbütteler Chaussee

Nach postgeschichtlichen Aufzeichnungen befand sich die Postanstalt in Eimsbüttel am 1. 5. 1878 im Hause Eppendor-

fer Weg 15, am 1. 5. 1884 im Hause Meißnerstraße 19 (Ecke Eppendorfer Weg 21), am 1. 5. 1889 im Hause Von-der-Tann-Straße 14 (Ecke Bismarckstraße), am 1. 10. 1901 unter der Bezeichnung "Amt 19" im Gebäude Fruchtallee 79-81 und seit dem 1. 10. 1926 als Postamt Hamburg 19 in der Emilienstraße 78. Noch während der Erbauung des Hamburger Hauptbahnhofs wurde am 5. 4. 1904 im Hause Osterstraße 152 das Zweigpostamt Hamburg 31 eingerichtet und dem Postamt Hamburg 19 unterstellt. Nach anderen Aufzeichnungen soll das Postamt 31 erst nach der Eröffnung des Hauptbahnhofs am 6, 12, 1906 eingerichtet worden sein. Am 1, 10, 1907 zog das Postamt 31 nach Hellkamp 13 um und wurde gleichzeitig selbständiges Amt mit eigener Brief- und Geldzustellung. Es wurde am 1. 10. 1926 wieder dem vergrößerten Postamt Hamburg 19 unter Aufhebung des Zustelldienstes unterstellt und erhielt am 29. 6. 1953 neue Räume im Hause Hell-

Der Amtsbereich des Postamts (V) Hamburg 19 umfaßt im Raum des Ortsteiles Eimsbüttel nur ein Teilgebiet von etwa 2,5 qkm mit rund 57 100 Einwohnern.

Im Annahmedienst wird dieses Gebiet durch das Postamt (V) Hamburg 19 und das Postamt Hamburg 31 bedient. Hierfür sind beim Postamt Hamburg 19 seit Mitte 1968 drei durchgehend besetzte Schalter und ein Schalter für den Spitzenverkehr und beim Postamt Hamburg 31 zwei durchgehend geöffnete Schalter und ebenfalls ein Schalter für den Spitzenverkehr eingerichtet.

Der Verkehrsanfall in den wesentlichen Dienstzweigen zeigt folgendes Bild: Jährlich werden etwa 450 000 Einzahlungen entgegengenommen und etwa 90 000 Einschreibsendungen eingeliefert. Im Jahre 1969 wurden 213 000 Pakete aufgegeben. Monatlich werden etwa 550 Postbarscheckauszahlungen vorgenommen.



Moderner Arbeitsplatz im handvermittelten Ferndienst

Zustellmäßig wird der gesamte Amtsbereich vom Postamt Hamburg 19 aus betreut. Für die Versorgung der Bevölkerung wurden 51 Briefzustellbezirke mit zwei Zustellungen täglich, sieben Geldzustellbezirke (um die Monatswende 14 Geldzustellbezirke) und vier Päckchenzustellbezirke eingerichtet. Im Briefzustelldienst zeigt die Verkehrsentwicklung eine steigende Tendenz: So stieg die Zahl der Briefsendungen in den letzten 10 Jahren von 27 961 auf 33 332 Brief-

Die viel jüngere Geschichte des Fernmeldewesens im Eimsbütteler Bereich zeigt deutlich, daß die Bürger schnell die Vorteile dieses neuen Dienstzweiges zu nutzen wußten.

Im Jahre 1882 wurden die ersten Stadtfernsprechvermittlungsstellen in Altona, Harburg und Wandsbek eingerichtet. Damit bekamen die wenigen Eimsbütteler Telefonbesitzer in Altona "ihr" Amt. Das Fernsprechwesen breitete sich in den folgenden Jahren mit Riesenschritten weiter aus. Um die Jahrhundertwende wurden Pläne erarbeitet, die Fernsprechnetze von Altona, Harburg und Wandsbek zu vereinigen. Die Deutsche Reichspost erwarb 1900 das Grundstück an der Schlüter-/Binderstraße zum Preise von 75 Reichsmark

Lange Verhandlungen mit den Bürgervertretungen vom Rothenbaum, die gegen die Errichtung eines großen Gebäudes an dieser Stellen waren, schlossen sich an. Erst nach dem Zugeständnis des Postministeriums, ein repräsentatives Gebäude im vornehmen Stil dort zu errichten, wurde das für damalige Verhältnisse riesige Fernamt mit über 36 000 Anschlüssen gebaut und am 10. Juli 1910 in Betrieb genommen. Von 1923 an wurde auch in den drei Ortsnetzen als neue Vermittlungsart der Selbstwählbetrieb eingeführt. Im Zuge der weiteren Dezentralisierung entstanden im Bereich des heutigen Bezirksamts Eimsbüttel weitere Wählvermittlungsstellen. So z. B. 1926 in Niendorf für 2000 und 1932 in der Schlüterstraße für 17 600 Anschlüsse. Während des letzten Krieges wurden im Juli 1943 die Fernsäle des Fernamtes in der Schlüterstraße vollständig zerstört. Der Betrieb konnte nur notdürftig aufrechterhalten werden. Auch das gesamte Kabelnetz war in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach dem Kriege, in der "Reichsmarkzeit", konnte weder an eine Erweiterung noch an einen Neuaufbau der Fernmeldeanlagen gedacht werden, weil die dazu erforderlichen Materialien fehlten.

Erst nach der Währungsreform war es möglich, die dringendsten Instandsetzungsarbeiten auszuführen und den Ausfall, der durch die Kriegseinwirkungen entstanden war, aus-

Die schnelle wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung und die dadurch entstandene veränderte Sozialstruktur stellte die Planungsingenieure der Post vor ganz neue Aufgaben. Der Fernsprecher, der bislang einen Luxusartikel darstellte, wurde zum täglichen Gebrauchsgegenstand. Die Industrie, der Handel, die Wirtschaft und die Dienstleistungsbetriebe verlangten nach besseren und schnelleren Nachrichtenverbindungen. Die Einführung des Selbstwählferndienstes machte den Fernsprecher noch wertvoller und begehrens-

Die Wünsche der Bürger, die einen Fernsprechanschluß beantragten, konnten zunächst kaum befriedigt werden, weil ganze Industriezweige sich auf die veränderte Auftragslage der Deutschen Bundespost einstellen mußten. Auch die Bürger von Eimsbüttel können ein Lied davon singen, wenn sie oft Monate oder gar Jahre auf ihr Telefon warten mußten.

Die Planungsingenieure bemühten sich ständig, in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Dienststellen des Bezirksamtes Eimsbüttel, das Fernmeldenetz den neuesten Anforderungen anzupassen. So wurde im Spätsommer 1947 das heutige Funkamt (früher Funkbetriebsamt) im Eimsbütteler Bezirk gegründet.

Neue Vermittlungsstellen wurden errichtet, Kabelschächte gebaut und Kabel verlegt. An besonderen Schwerpunkten kamen bewegbare Vermittlungsstellen als Übergangslösung

Von 1955 bis heute sind folgende neue Ortsvermittlungsstellen errichtet und in Betrieb genommen worden:

Eimsbüttel	(1955) für	6500	Beschaltungseinheiten
Schnelsen	* (1956) für	1000	Beschaltungseinheiten
Stellingen	(1956) für	1200	Beschaltungseinheiten
Eidelstedt	(1967) für	8300	Beschaltungseinheiten
Ohmoor	(1968) für	8000	Beschaltungseinheiten
Lohkamp	(1968) für	6000	Beschaltungseinheiten

Bis zum Jahresende 1969 mußten die bestehenden Ortsvermittlungsstellen schon mehrmals erweitert werden. Die Wartezeiten bis zur Einrichtung eines Anschlusses verkürzten sich von Jahr zu Jahr. Von 1964 bis 1967 wurden im Fernsprechamt in der Schlüterstraße sowohl für den handvermittelten Ferndienst (Auslandsamt) als auch für die Fernsprechauskunft und den Auftragsdienst neue Arbeitsplätze mit modernster Technik eingebaut. Damit verfügt das Fernmeldeamt 1 heute über das schönste und modernste Fernsprechamt Europas (siehe Bild).

Unter z. T. schwierigsten Personalverhältnissen ist im Fernmeldewesen eine gewaltige Aufbauarbeit geleistet worden. Einige Zahlen veranschaulichen diese Leistungen: Ferngespräche werden fast ausschließlich im Selbstwählferndienst hergestellt. In der Fernsprechauskunft, in der früher nur

wenige Kräfte beschäftigt waren, sind heute über 100 Arbeitsplätze vorhanden. Täglich werden aus insgesamt 12 500 Fernleitungen in abgehender Richtung 400 000 Selbstwählferngespräche und 5000 handvermittelte Ferngespräche hergestellt. Daneben werden 25 000 Auskünfte erteilt, 11 000 Anrufe für den Auftragsdienst und 4000 für Weckaufträge

15 Vermittlungsstellen, darunter 2 bewegbare, versorgen im Bereich des Bezirksamtes Eimsbüttel

> 106 466 Sprechstellen, davon 77 183 Hauptanschlüsse,

29 283 Nebenanschlüsse und

271 Münzfernsprecher.

Im dazugehörigen Kabelnetz befinden sich (Stand 1. 1. 1970)

2632 große Kabelschächte,

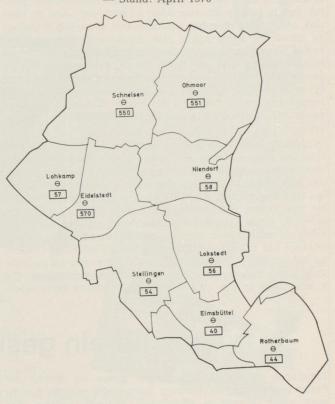
9 132 kleine Kabelschächte,

362 km Kabelkanäle,

1 124 km Röhrenkabel, 244 km Erdkabel und

16717 Schaltpunkte.

Fernsprechversorgung im Bereich des Bezirksamts Eimsbüttel — Stand: April 1970 —



Das Gesamtkabelnetz hat eine Doppeladerlänge von 490 853 km. Die Doppelleitungen würden also mehr als 12 mal den Aquator umspannen. Die Deutsche Bundespost weiß, daß der Sättigungsgrad keineswegs erreicht ist. Im Gegenteil der monatliche Zugang an Neuanmeldungen steigt, die Zahl der Auskünfte wächst ständig, die Zahl der täglich geführten Gespräche nimmt laufend zu.

Der rasche Verkehrsanstieg bedingt, daß schon heute der Ausbau des Fernmeldenetzes für die nächsten 20 Jahre geplant werden muß. Neue Vermittlungsstellen und Trassen für die Verlegung von Kabeln sind auf den Reißbrettern entstanden, neue Techniken werden erprobt.

Im Bereich des Bezirksamtes Eimsbüttel bestehen nur noch unwesentliche Mängel in der Fernsprechversorgung. Die Wünsche der Antragsteller werden innerhalb zumutbarer

Vom Hamburger Fußboten bis zum kraftfahrenden Zusteller, vom handvermittelten Fernsprechortsdienst bis zum vollautomatisierten Selbstwählferndienst war es ein weiter Weg. Die Post kann sich jedoch keinen Stillstand erlauben und ist deshalb ständig bestrebt, ihre Dienste zu verbessern und zu erweitern. Als moderne Verwaltung nutzt sie den technischen Fortschritt für das Post- und Fernmeldewesen, um die Aufgaben, die die Zukunft an sie stellt, meistern zu können — auch in Eimsbüttel.

Gegen viele Leiden schien unseren Ärzten ein Kräutlein gewachsen

Auf die Natur und ihre Produkte als Heilmittel zurückzugreifen, erschien vor 200 und 300 Jahren den Hamburger Ärzten und Physici gar nicht abwegig ... auch wenn manche Kur und manches Mittel jener Tage uns heute schmunzeln lassen ...

Der Herr Doktor der Medizin Hagedorn streut Sand über die Schrift, um die Galläpfel-Tinte besser trocknen zu lassen, und überfliegt noch einmal beim milden Schein der Öllampe die Zeilen, die er für das "Zwey hundert und ein und achtzigste Stück" der medizinischen Wochenschrift "Der Arzt" verfaßt hat, die 1769 zu Hamburg, Lüneburg und Leipzig herauskommen wird

Er hat seiner Abhandlung einen weisen Rat vorangestellt, den zu befolgen den Herren Collegis wohl anstehen dürfte: "Sinnet und forschet nach, was Allen nützlich sey", und er freut sich, ein solches receptum gefunden und so markig formuliert zu haben. Er selbst richtet sich durchaus danach, und aus seiner Korrespondenz mit dem "Hochgebohrenen Reichsgraf Herrn Friedrich Graf von Solms-Baruth, der es sich nicht zu gering hält, durch die väterlichsten Veranstaltungen und durch einen wohltätigen Aufwand das Elend der Unglücklichen zu vermindern" macht Hagedorn die Herren Collegae mit "einer neuen Arzney" bekannt, die wider den Wahnwitz anzuwenden sei:

"Vor sechs oder acht Wochen ward mir gemeldet, daß eine Frau von einigen vierzig Jahren und sehr robuster Natur, verrückt würde, alle Nächte fast nackend auf einen Berg liefe, und sich einbildete, daß sie Gott wäre, wobey sie sich zuweilen Hoffnung machte, das Christkind zu gebähren." Dabei fielen dem Grafen die Berichte des Hofrats Stöck über die Anwendung eines Extraktes von Bilsenkraut ein und den damit erfolgten erfolgreichen Kuren, "und da ich schon im vorigen Sommer das Extract vom Bilsenkraute hatte verfertigen lassen, so ließ ich mit einigen Granen die Cur anfangen, bis zu zehn Gran damit aufsteigen, und so einige Wochen fortfahren. Die Kranke fieng an sich zu beruhigen: sie bedurfte keine Wäch-

ter mehr, und setzte ihre ordentlichen häuslichen Geschäffte wieder fort. Allein die Nachbarn sendeten ihr oft Essen, Getränke und Geld, wofür sie sich Branntwein holen liess, und itzt fängt sie allmählich an, wieder in die vorige Narrheit zurück zu fallen ..."

Wenn Bacchus gegen Aesculap antritt, wird der Heilerfolg schwierig, wie man sieht. Auch schien die nacht-aktwandelnde Dame nicht von vornherein geneigt, die bittere Medizin einzunehmen, und glaubte wohl, "daß alles, was man ihr geben wollte, vergiftet wäre: aber eine mäßige Züchtigung brachte sie dazu, und je länger sie einnahm, desto mehr fand sie, daß ihr die Arzney wohl bekäme . . . "

Ob es auch mäßiger Züchtigung bedürfe, die Hamburger zur Einnahme von Zitronen zu bewegen, die eine "Praeservation oder vorbeugend Mittel wider die Pest" sein sollten? Zitronen waren jener Tage auch in der Hafenstadt Hamburg ein kostspieliges "Heilmittel", doch schienen sie dem Herrn Physicus Dr. Johann Bökel wichtig genug, sie in seine vom Rat der Stadt in Auftrag gegebene "Pestordnung" des Jahres 1597 aufzunehmen:

"Unter allen andern weiss ich nichts besseres das hertz zu stercken, und dasselb wider das gifft zu behüten, als frische Citronen und Limonen, alle morgen nüchtern ein schnitt, oder scheiblein, mit ein wenig Zucker bestrewet, genommen ... Derowegen zu solchen gefährlichen Zeiten, ein jeder sich befleissigen sol, dieselbige stets im Hause zu haben, damit er der zur fürsorge, und in vorfallender noth, zu gebrauchen haben möge."

Zwei Alkaloide, Scopolamin und Hyoscyamin (dem Atropin verwandt), geben dem Bilsenkraut die gefäßerweiternde, entkrampfende und beruhigende Wirkung — und Zitrusfrüchte als Vorbeugung gegen Erkältungskrankheiten (wenn wohl auch nicht gerade gegen die "Pest") sind auch heute noch gefragt. So ganz falsch, scheint uns, lagen die Jünger des Hippokrates jener Tage in Hamburg nicht . . .

Alles für ein gesundes Eimsbüttel

Eimsbüttel mit 260 000 Einwohnern, genau ein Siebtel der Freien und Hansestadt Hamburg, hat wie alle anderen Bezirke auch einen lebendigen öffentlichen Gesundheitsdienst. Der Schwerpunkt des Gesundheitsamtes liegt mit seinen zentralen Einrichtungen im Hause des Bezirksamtes Grindelberg 66. Entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung sind jedoch Dienststellen über den ganzen Bezirk gestreut. So gibt es eine zweite Tuberkulosefürsorgestelle im Ortsteil Stellingen, Försterweg, ferner 5 verschiedene Schularztstellen, vor allem aber 12 Mütterberatungsstellen, die ja besonders leicht von den Müttern mit Kindern erreicht werden müssen (Kinderwagen-Entfernung).

Wie ist nun dieses Gesundheitsamt organisiert?

28

Das Gesundheitsamt ist nicht — wie es noch vor 35 Jahren der Fall war — praktisch ein Einmannbetrieb (Kreisarzt und Bürokraft), sondern ein wohlgegliederter Apparat mit vier straff organisierten Abteilungen: Verwaltung, Gutachterwesen, Öffentliche Hygiene und Seuchenbekämpfung mit Medizinalwesen und Soziale Hygiene. Es gehören dazu zahlreiche Untersuchungs- und Sprechzimmer für die Ärzte, Röntgeneinrichtungen und Laboratorien sowie Büros und Warteräume mit Nebeneinrichtungen.

Unter der Leitung von Medizinaldirektor Dr. Evers arbeiten über 100 Beamte und Angestellte zusammen, davon allein 30 Ärzte (12 hauptamtlich) und etwa 80 weitere Kräfte, darunter

Eimsbüttel mit 260 000 Einwohnern, genau ein Siebtel der 22 Fürsorgerinnen (Sozialarbeiter), um die Aufgaben des Ge-Freien und Hansestadt Hamburg, hat wie alle anderen Bezirke sundheitsamtes im Bezirk zu erfüllen.

> Das Gesundheitsamt hat zunächst einmal die Aufgabe, die Bewohner vor den von außen kommenden gesundheitlichen Gefährdungen zu schützen. Hierbei steht der Schutz vor ansteckenden Erkrankungen immer noch an erster Stelle. Auch Seuchen, die wir bei uns schon ausgerottet glaubten, wie z. B. die Pocken, können in der heutigen Zeit des schnellen Flugverkehrs u. U. sehr schnell gefährliche Formen annehmen, wie es unlängst das Beispiel der Pockenerkrankungen im Landkreis Meschede gezeigt hat. Es muß daher zur Seuchenabwehr immer ein geschulter schlagkräftiger Apparat bereitstehen. Im übrigen ist die Seuchenlage im Bezirk als gut zu bezeichnen. Von ansteckenden Erkrankungen, die nach dem Bundesseuchengesetz meldepflichtig sind, haben wir es in erster Linie mit Scharlacherkrankungen von Kindern zu tun, die jedoch im allgemeinen leicht und ohne Komplikationen verlaufen. Ferner gibt es in jedem Jahr eine größere Zahl von Erkrankungen an ansteckender Gelbsucht (Hepatitis). Diese Krankheit ist nicht leicht zu nehmen, da sie oft durch eine bestehenbleibende Leberschädigung für das ganze Leben gesundheitsbeeinträchtigende Folgen haben kann. Bemerkenswert ist bei dieser Erkrankung, daß in letzter Zeit verschiedentlich schwere Erkrankungen aufgetreten sind bei Jugendlichen, die untereinander mit unzureichend sterilisierten Spritzen sich Rauschgifte injiziert hatten. Auch die Zahlen von

infektiöser Darmerkrankung (Salmonellose) sind nicht besonders hoch, insbesondere hat es in den letzten Jahren keine Massenerkrankungen gegeben. Fälle von übertragbarer Kinderlähmung sind im Bezirk im letzten Jahr nicht beobachtet worden. Dieses darf jedoch nicht dazu verführen, den Impfschutz zu vernachlässigen. Im Gegenteil: gerade dann, wenn eine Infektion durch die natürliche Durchseuchung nicht mehr statthat, sinkt auch der Schutz der Bevölkerung gegen diese Krankheit. Deshalb ist es im Fall der Poliomyelitis genauso wie auch der Tuberkulose notwendig, daß jeder Empfängliche, d. h. also jedes Kind durch Impfung eine genügende Seuchenabwehr erhält.

Im engen Zusammenhang mit der Seuchenbekämpfung steht die Sorge für gutes Trinkwasser und für eine hygienische Beseitigung der Abfälle. Die örtlichen Aufgaben auf diesem Gebiet nimmt auch hier das Gesundheitsamt wahr. Es gibt auch heute noch im Bezirk Wohnungen, die auf EigenbrunBetrieben, die sich mit der Bearbeitung von Lebensmitteln befassen.

Das Medizinalwesen überwacht die Ärzte und sonstigen Heilpersonen. Jeder Arzt, der seine Tätigkeit im Bezirk aufnimmt, muß seine Papiere vorlegen. Alle 55 Apotheken des Bezirks werden von einem Amtsarzt jährlich überprüft, ob alle Vorschriften und Gesetze eingehalten werden, die zu einer ordnungsgemäßen Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln notwendig sind. Ebenso werden die Krankenhäuser, die Altersheime und die Kindertagesheime vom Gesundheitsamt in jährlichem Turnus überprüft, damit irgendwelche Mißstände sofort abgestellt werden und auch Vorschläge für Verbesserungen gemacht werden können.

Die größte Abteilung des Gesundheitsamtes ist die Abteilung Soziale Hygiene. Dies bezieht sich nicht nur auf die Zahl der Dienststellen und Einrichtungen, sondern auch auf die Zahl der Mitarbeiter wie den Umfang des betreuten Personenkreises.



nenversorgung angewiesen sind; daneben noch zahlreiche Stellen, insbesondere in den Kleingärten, die nicht eine zentrale Kanalisation haben. Die Überwachung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Kanalisation) obliegt dagegen für ganz Hamburg dem Hygienischen Institut. Mit zunehmender Technik werden, wie allbekannt, insbesondere in den Großstädten die Einwirkungen auf den Menschen durch Abgase und durch Lärm immer stärker. In vielfältiger Arbeit versucht auch das Gesundheitsamt hier im einzelnen Besserung zu schaffen und den entsprechenden Stellen geeignete Maßnahmen vorzuschlagen. Zu diesem Zweck steht dem Gesundheitsamt ein technischer Beamter zur Verfügung, der Baufachmann ist. Dem Gesundheitsamt werden auch die Baupläne größerer Bauvorhaben zugeleitet zur Stellungnahme, ob in bauhygienischer Hinsicht alles in Ordnung ist. Das gilt insbesondere für die Bauten von Krankenhäusern, Altersheimen, Kindertagesstätten, Gaststätten, aber auch allen anderen

Hier können nur einige Schwerpunkte der Arbeit hervorgehoben werden:

Wir haben zwei Tuberkulosefürsorgestellen im Bezirk, jede für etwa 130 000 Einwohner. Die Tuberkulosefürsorgestelle soll einmal die Herkunft der Erkrankung ermitteln und, da es sich um eine ansteckende Krankheit handelt, die für ihre Bekämpfung notwendigen Maßnahmen treffen; zum anderen muß sie sich aber intensiv um das Wohl des Kranken und seiner Familie bekümmern. Da die Tuberkulose nur durch Röntgenuntersuchung festgestellt werden kann, bedingt dies eine große Zahl von Untersuchungen. Es wird zunächst einmal die Umgebung des Kranken, seine Familie, sein Arbeitsplatz, sein Bekanntenkreis untersucht. Wie umfangreich diese Arbeit ist, erhellt daraus, daß in den beiden Tuberkulosefürsorgestellen zusammen im Jahr etwa 33 000 Durchleuchtungen und Aufnahmen anfallen. Daraus geht hervor, daß über 10 % der Bevölkerung einmal im Jahr von der Tuberkulosefürsorgestelle er-

faßt werden. Die Besonderheit der Tuberkuloseerkrankung es handelt sich um eine sehr langwierige Erkrankung - bedingt u. U. über Jahre hinaus Arbeitsunfähigkeit. Dies würde bedeuten, daß die Familie und der Erkrankte in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Um dies zu vermeiden, tritt die staatliche Fürsorge mit Übernahme der Kosten für die Erkrankung und für die wirtschaftliche Sicherstellung der Familie ein.

Die Schulfürsorge erfaßt im Bezirk über 35 000 Schüler vom 6. - 18. Lebensjahr. Sie ist deshalb besonders wichtig, weil in diesen Jahrgängen fast 100 % des in Frage kommenden Personenkreises über 12 Jahre hinweg der Beobachtung und fürsorgerischen Betreuung untersteht. Dadurch ist es möglich, bestehende Krankheitsanlagen rechtzeitig zu erkennen und Schäden vorzubeugen.

Die Fürsorgestelle für Nerven-, Gemüts- und Rauschgiftkranke befaßt sich u.a. mit der nachgehenden Fürsorge in Fällen von geistigen Erkrankungen, muß aber manchmal auch diese Erkrankten zum eigenen Schutz oder zum Schutze der Umgebung in geschlossene Anstalten einweisen. Die Überwachung der Rauschgiftsüchtigen erfolgt über die Ärzte und Apotheken

Eine andere wichtige Fürsorgeeinrichtung ist die Fürsorge für Körperbehinderte. Sie wird zum Beispiel tätig, wenn es darum geht, auf öffentliche Kosten Prothesen o.a. orthopädische Heilmittel zu verordnen. Sie wird vorbeugend tätig insbesondere beim Haltungsturnen der Jugendlichen.

Die beiden Krebsberatungsstellen des Gesundheitsamtes finden von Jahr zu Jahr mehr Zuspruch.

Auch die Fürsorgestelle für Geschlechtskrankheiten hat wichtige Aufgaben. Sie ist vor allem auch eingeschaltet bei der Untersuchung von Ausländern vor der Arbeitsaufnahme.

Eine für die Bevölkerung nicht unwichtige Stelle ist die Abteilung für das Gutachterwesen. Jeder, der vom Finanzamt eine Steuerermäßigung wegen einer Erwerbsminderung infolge

Körperbehinderung haben will, muß ein amtsärztliches Zeugnis vorlegen. Ebenso werden amtsärztliche Zeugnisse verlangt bei Einstellungsuntersuchungen und zu anderen Zwecken. Auch geht durch diese Abteilung die Untersuchung für die Personen, die in Lebensmittelbetrieben arbeiten und nach dem Bundesseuchengesetz nachweisen müssen, daß sie frei von anstekkenden Krankheiten sind. Ebenfalls werden die meisten Ausländer, bevor sie eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis erhalten, im Gesundheitsamt auf das Freisein von ansteckenden Krankheiten untersucht.

Auch die Arbeit des Gesundheitsamtes ist einem dauernden Wandel unterworfen. Dies bedingt, daß laufend neue Aufgaben übernommen und dafür die notwendigen Einrichtungen geschaffen werden müssen. Es ist beabsichtigt, in nächster Zeit. nachdem im Gebäude des Bezirksamtes Räume frei geworden sind, eine Schirmbildstelle zu eröffnen, um in größerem Umfange auch bei einem Personenkreis von Gesunden Untersuchungen auf Tuberkulose durchführen zu können. Die Schularztstellen, die z. Zt. sehr beengt untergebracht sind, werden räumlich etwas verbessert werden, auch wird die psychiatrische Fürsorge, deren Aufgabengebiet immer größer und umfangreicher wird, eine bessere und zweckmäßigere Einrichtung

Der Schwerpunkt beim Veterinäramt liegt in der Lebensmittelüberwachung. Die veterinärpolizeiliche Überwachung der aus dem Ausland eingeführten Tiere sowie die amtstierärztliche Untersuchung der für das Ausland bestimmten Tiere und tierischen Teile bildet ein weiteres Hauptaufgabengebiet des Veterinäramtes

Die Überwachung, Einteilung und Durchführung der ambulanten Fleischbeschau ist im Rahmen der öffentlichen Gesundheitspflege eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie sehen: In allem, was die Gesundheit der Eimsbütteler Bürger angeht, ist unsere "Stadt in der Großstadt" gut ver-

Zu Eymersbuttel geschahe immer mennigerlev

Böse Brände buten Dammtor

Daß reiche und vornehme Herren der Stadt Hamburg vor den Toren ihre Lustgärter hatten, worin sie sich zu "ergehen und verlustirn" pflegten, mag manchem minder wohlbestallten Schlukker das Herz schwer gemacht haben, der mit Mühe sein trocken Brot, sein "Karo einfach", zu beißen hatte. Kamen gar Hohe und Höchste Herrschaften zu Besuch in die Stadt und wurden mit höchstem Pomp und viel Ehren empfangen, so begann das Blut der "Ewigdraußen-Stehenden" zu kochen.

Im Oktober 1557 besuchten Königin Dorothea von Dänemark mit ihren Prinzen die Stadt, Kurfürst August von Sachsen mit dem Herzog Johann und der Herzog Wilhelm von Lüneburg, die bei vornehmen Ratsherren Wohnung nahmen. Um die Gäste "zu divertirn und ihnen bei Tractamenten und Lustbarkeit aufzuwarten", ordnete der Rat

zwei Ratsherren ab und je zwei vornehme Bürger aus jedem Kirchspiel, und die hohen Herrschaften verlebten denn auch eine fröhliche Zeit in den Mauern der Stadt.

Mitten in das Feiern schießt am 16. Oktober eine Feuersäule in den Himmel: der Lustgarten des Johann Ritzenberger vor dem Dammtor steht in Flammen. An der Brandstiftung besteht kein Zweifel, die Täter bleiben unerkannt aber sie setzen ihr Werk fort: Die Gärten und Gartenhäuser des Hans v. Holten, des Hinrich v. Dulten, der Beckendorffs und anderer Bürger werden eingeäschert. Sie liegen alle vor dem Dammtor, z. T. auf dem Wall, und am 14. Dezember brennt eines der größten Grundstücke nieder, das des Peter v. Spreckelsen, in dessen Lagerhäusern viel Korn gelagert war.

Die Exekutive der Stadt ist nicht müßig gewesen. Man hat eine Reihe von Spuren verfolgt und faßt am 18. Dezember schließlich einen jungen Burschen namens Paul Bornemann, den man dem Fron zur "peinlichen Befragung" übergibt. Mit glühenden Zangen gezwickt, nennt Bornemann den Namen des Anführers: Hans Dosemann. Noch während die Büttel nach ihm suchen, meldet sich Dosemann freiwillig, da er - wie die Chroniken berichten - "vermeinte, sich freizuschwatzen, wiewohl er der Anstifter des Unfugs gewesen".

Sein "Schwatzen" half ihm wenig. Zusammen mit Bornemann wird er am 20. Januar 1558 auf dem Melkeberge (so hieß damals der Meßberg) mit Ketten an einen Pfahl gebunden und nach dem Urteil "zu Tode geschmäucht". So kamen sie in den Genuß des qualmenden Feuers, das Mittel zu ihren Un-



besser

Tag und Nacht gleich billig 1000 WE für nur 3 Pfennig (Vollversorgung)

Ob Zentralheizung klassischer Art, ob Etagenheizung, moderne Thermenheizung oder Einzelöfen – mit Gas heizt sich's besser.

Schon jetzt sind 140 000 Gasheizungen an das Leitungsnetz der HGW angeschlossen. Mit der Verfügbarkeit von Erdgas werden es noch mehr werden. Gasheizung ist nicht nur für den Neubau richtig, Gasheizung verjüngt auch Ihre Altbauwohnung.

Die Installation ist kein Problem. Ihre Gasheizung wird in wenigen Stunden montiert. Wenn Sie am Morgen die Handwerker hereinlassen, können Sie abends schon heizen.

Die Abteilung Heizgas der Hamburger Gaswerke GmbH (Tel. 32 10 65 82) berät Sie unverbindlich über alle einschlägigen Fragen.

HAMBURGER GASWERKE GMBH



Junge Leute wollen die Zukunft gestalten

Das verdient die Hilfe der älteren Generation.

Die Zukunft, die Welt von morgen — wir können sie nur Ansprüche. So ergibt sich die Grundlage für sachliche, Ausbildung umfassender und länger. Darauf muß sich die ältere Generation einstellen. Rechtzeitiges und vorteilhaftes mit Ihnen. Sparen gehört dazu.

Vorteilhaftes Sparen ist eine Frage des Systems. Das beginnt bei uns mit der systematischen Untersuchung Ihres Sparzieles, Ihrer finanziellen Möglichkeiten und Ihrer

erahnen. Wir wissen aber, daß unser Leben künftig noch persönliche Beratung und für vorteilhaftes Sparen. Und stärker von der Technik bestimmt wird. Deshalb wird die deshalb sollte Ihr erster Schritt der Besuch in einer unserer 600 Geschäftsstellen sein. Wir freuen uns auf das Gespräch

mit system sparen

aus Verantwortung für Familie und Zukunft

DRESDNER BANK

ZWEIGSTELLE EIMSBUTTEL Osterstraße 9 / Ecke Eppendorfer Weg

Bi Pingel wär dat jümmers schön

In der Hochzeits- und Kleiderordnung von 1583 hatte der Rat der Stadt unter Beweis gestellt, daß er vom Tanzen nicht allzuviel hielt, es sei denn, dieses ginge in allen, aber auch allen Ehren vor sich: "An dem danze wolle sick een jeder züchtig und ehrbarlich ertögen, des unfledigen und untüchtigen küseln und umbdreiens sick entholden, so ferne he nich anders sick sulvest tho schimp up de wedde wil gefodert und in ernstliche straffe genamen werden".

Nun, die Teilnehmer an einem Hochzeitstanz, an dem übrigens Ungeladene ebenso wenig wie Mägde und Knechte teilnehmen durften, hatten gewiß wenig Lust, vor den Kadi gezerrt zu werden, doch schon bald wieder gerieten die Vermahnungen des Rates in Vergessenheit, und rund hundert Jahre später fanden im Ballhaus, dem Vorläufer des späteren Convent-Gartens, Tanzfeste statt, die drei Tage und drei Nächte lang währten, und kein ge-

ringerer Star als Königin Christine von Schweden eröffnete hier anno 1660 persönlich den Tanz bei einem Fest, das durch Anwesenheit hoher und höchster Würdenträger der Hansestadt glänzte.



Pöseldorf – Milchstraßenecke.

Wer da zu Hamburg ein "Tänzchen wagen" wollte, fand noch immer Gelegenheit, und eine tägliche Völkerwanderung der Kökschen von Pöseldorf hatte vor hundert Jahren und später nur ein Ziel: Pingels Salon in Harvestehude. Wenn Gesche und Stina abends in schmuckem Kökschen-Dress einholen gingen (kein Mensch dachte an einen 18-Uhr-Ladenschluß!), dann dauerte das meist etwas länger; denn auf dem Wege zum Grünhöker und Krämer wurden erst einmal ein paar Runden bi Pingel dreit, während der Einholekorb unter dem Tisch stand - und der Herrschaft erzählte man nachher, daß es doch eine wahre Schande sei, wie lange man immer auf Bedienung in den Läden warten müsse. Der Sehnsuchtswalzer, der Mondscheinwalzer und die achsoherrliche Polka mit dem Refrain "O. Hannes, wat en Hot, de Hot de steiht di god" waren schon eine klitzekleine Notlüge wert.

Lause alos bieton das kann karstadt eimsbüttel eimsbüttel

Die Eimsbütteler Bürger heischten den Meyer brennen zu sehen

Auch unsere Hamburger Vorfahren zeichneten sich nicht gerade durch große Toleranz aus. Manchmal genügte den Gerichtsherren eine Vermutung auf Zauberei, um schnell zu einem Schuldspruch zu gelangen. Dann brannte wenig später der Scheiterhaufen lichterloh, wie im Jahre 1586 für den Eimsbütteler Kuhhirten Joachim Meyer.

"Es ist Narretei, aber sie werden ihm peinlich das Gericht machen. Du magst einen Humpen Malvasier darauf trinken!" Der eine der beiden Männer, die hier von der Hohen Weide zur Klosterwiese spazieren, um vor den Toren der Stadt, in Eimersbüttel, an diesem Spätjulisonntag des Jahres 1586 sich die Beine zu vertreten, schüttelt bei diesen Worten besorgt den Kopf. "Nach gemeiner Ansicht ist zureichend, was sie dem Joachim Meyer nachsagen, der just hier, auf der Großen Wiese, seine Kühe zu hüten pflag."

Der andere, jüngere macht eine Gebärde der Ratlosigkeit. "Ich verstehe das nicht", sagt er. "Da zerrt man einen einfältigen Tropf vors Gericht, weil man in einer verschlossenen Lade, worin er seine armseligen Habseligkeiten verwahrt, ein paar Notate von fremder Hand gefunden, die zu lesen den Kuhhirten Wochen kosten mögen, die er gewiß selbsten nicht gefertigt, die ihm vielleicht von einem Medico gegeben oder aber vom Großvater übernommen sein mögen ... der Henker werde klug aus solchem Fürgange!"

"Du sagst es", meint der ältere. "Just der Henker - ob klug oder mitnichten - wird es sein, der den Vorgang abschließet. Der Rat hat den Meyer beschuldigt, diese Zettel verwahrt zu haben, und es sei darauf vermerkt aller handt abscheuliche Teufelskünste, item Weiber zur Unzucht zu bewegen. Tränke zu brauwen, Vieh zu besprechen und anderes mehr. Kaum noch hat es der Vermutung bedurft, daß der Meyer zur Schwarzen Messe gegangen sein möge, wo sie am Donnerstage und Samstage Unzucht mit Tieren treiben, mittewochens und freitagens Gott lästern und montags wie dienstags liederlichen Umgang mit Hexenweibern ha"Ich kann das alles nicht für wahr nehmen", erwidert der jüngere der Spaziergänger, "Mir hat der Kuhhirt mal die Magenschmerzen vertrieben mit einem Tee von Hagenputzen, und ich weiß, daß er mit dem Rindvieh gut zu Rande kam. Wollt's etwa nicht widerkäuen, so gab er ihm Speichel auf Brot, war's giftig gebissen worden, hat er ihm gedarrte Kröte aufgelegt, hat's geblutet, gab er ihm Buttermilch ein . . . und alles hat vortrefflich Hilfe getan!" - "Man hat ihn aber murmeln hören: Adonai, Elohim, Ariel und Jehova bei Euer Macht befehle ich dem Bösen zu weichen! Und wie soll ein simpler Kuhhirt das Recht haben, also zu sprechen, zürnen die Kläger ... Nein, nein, sein Ende ist besiegelt!" -

Nur wenige Tage nach diesem Gespräch auf den Wiesen von Eimsbüttel, wo der Joachim Meyer lange Jahre seine Kühe hütete, geht die dunkle Prophezeiung in Erfüllung:

Am 8. August 1586 brennt auf der Richtstätte der Scheiterhaufen, dessen Flammen den Kuhhirten verzehren, machen die umstehenden Gaffer rasch ein Kreuz, indem sie die Zeigefinger übereinanderlegen, daß die teuflische Seele des Gerichteten die Neugierigen nicht berühren kann, wenn sie auf dem Wege zur Hölle ist. Man ist — natürlich nicht abergläubisch in dieser Stadt, doch "Fürsicht kömmt vor Nachsicht", denken die braven Bürgersleute, während es sie wohlig schaudert bei diesem Schauspiel.



VISITENKARTEN

IN EIMSBÜTTEL

Straßennamen erzählen von Geschichte und Geschichten. Guter, handfester Geschichte — und oft dummen Geschichten. Das ist im weitgespannten und vielschichtigen Bezirk Eimsbüttel nicht anders als anderswo. Und zwischen Alster und Bönningstedt, zwischen Diebsteich und Ohemoor hat sich auf den blauen Emailschildern viel Geschichte manifestiert. Nur ein paar der emailgewordenen Daten und Taten sollen uns bei einem raschen Straßauf — Straßab ein paar Jahrhunderte Historie ins Gedächtnis zurückrufen.

Gewissermaßen mit einem "Hinterviertel" begann die Geschichte der Hoheluftchaussee: Dem Schenkel eines gevierteilten Mörders, der sein Opfer am nach Lokstedt führenden Lorchweg umgebracht hatte. Dieser Schenkel wurde als warnendes Beispiel (und, so dürfen wir annehmen: als sanfte Provokation gegen das Kloster) in einen Galgen gehängt, den der Drost von Pinneberg an der Klostergrenze errichten ließ. Der Klostervogt, ähnlicher nachbarlicher Scherze durchaus nicht ungewohnt, reagierte mit einer Verpflanzung des Galgens nach Lokstedt — und nach dem "Viertel" des Mörders wurde die Gegend "Veerendeel" genannt. Der Galgen aber, an dem man den Verbrecher "an die hohe Luft" brachte, mag der Namenspatron der Hoheluftchaussee geworden sein ...

Sind wir bei "Geschichten" oft auf Sage, Legende und Gerücht angewiesen, so macht uns die Geschichte minderen

Kummer. Der Dänenweg z. B. hat sein handfestes Datum: 1686 Die Hamburger hatten damals so ihre Schwierigkeiten innerlich wie nach außen hin. Lüneburgische Truppen hatten Bergedorf und Vierlande besetzt - und an der Sternschanze kampierten dänische Truppen und verlangten den Stadtschlüssel nebst allerlei Kontributionen. Die Hamburger einigten sich daher lieber mit ihren Stammesbrüdern im Süden und Osten und an der Sternschanze geht es dann "zur Defension der Stadt" gegen die Dänen, die sich schließlich zurückziehen.

Mit der Hortikultur zu tun haben Fruchtallee und Gärtnerstraße An der einen versuchte man Mitte des vorigen Jahrhunderts die Obstkultur, die jenseits der Elbe schon ihre Erfolge hatte. an der anderen lagen ausgedehnte Gärtnereien. Und damit neben dem Obst zur Roten Grütze auch nicht die Milch fehlte. hatten sich an der Pöseldorfer Milchstraße die Milchhändler niedergelassen (1858), die noch nichts vom Slogan unserer Tage "Ihr täglicher halber Liter Milch, Sir!" ahnten, obschon sie a) damit und b) danach handelten.

"Pöseldorf" und sein Pöseldorfer Weg sind nicht eben Ehrennamen, da man das Herumpöseln, das erfolglose und nicht immer sinnvolle Herumbasteln und Aufderstelletreten schließlich nicht als besonderes Verdienst ansehen kann. Weniger vom Verdienst in diesem als vom Verdienen im anderen Sinn lebten die Gastwirte beim Schulterblatt (das seinen Namen

dem ausgestellten Schulterblatt eines Wals verdankt, das der Wirt um 1700 als Wirtshausschild benutzte) und beim Schlump. wo nach der 172 m langen, lustigen Rutschbahn einer Gartenwirtschaft die heutige Straße ihren Namen erhielt. Ob die Innocentiastraße an jene ob ihrer Unkeuschheit gerichtete und vielleicht hier verscharrte Nonne des Klosters Harvestehude erinnern soll, bleibt ungewiß, Jungfrauen- und Frauental, Nonnenstieg und Klosterstern indessen sind Zeugen für die Existenz des Nonnenklosters vom 13. - 16. Jahrhundert.

Daß in Schnelsen Leute von der "schnellen Truppe" wohnen, dürfen wir dem alten Namen "Snelsinge" entnehmen, in dem "snel" nun einmal flink heißt — und daß man in Eimsbüttel der großen Söhne der Stadt nicht vergessen hat, dafür zeugen Straßennahmen, die der Erinnerung an den Dichter Hagedorn, den Dirigenten Methfessel, den Komponisten Telemann, an den Gründer des "Collegium musicum" (Matthias Weckmann) und viele andere geweiht sind.

Die Gorch-Fock-Straße erinnert an den Dichter und Schriftsteller, der "Seefahrt ist not" schrieb, eigentlich Johann Kinau hieß und 1916 aus der Schlacht im Skagerrak nicht zurückkehrte, die Felix-Dahn-Straße an den Autor des "Kampf um Rom", der in Hamburg lebte. Dem "Alten aus dem Sachsenwalde", Bismarck, ist eine Straße geweiht (auch wenn er in Hamburg sich vielleicht nicht der gleichen Beliebtheit erfreute wie in den benachbarten Preußischen Provinzen). Der Tiervater Alfred Brehm, einst Zoodirektor in Hamburg an der Stelle, wo heute Planten un Blomen seine Wirtschaftsgebäude hat, ist mit einem Weg geehrt ... und der liegt gleich um die Ecke von der Leopardenstraße, während Zebrastieg und Gazellenkamp weiter "buten" liegen. Dort draußen auch erinnert das Wort "Wisch" in den Straßennamen noch an Brachland und Weideland, während die Wiesenstraße ihre Herkunft heute kaum noch glaubhaft machen kann.

Der Flora zugeordnet ist ein ganzer Mischwald von Straßennamen: Weiden, Eschen, Eichen, Erlen und Platanen in trautem Beieinander. Veilchen, Heckenrosen und Azaleen vertreten die zarten Kinder der Flora, und auf Koppelstraße und Lohkoppel mögen sich einmal Pferde getummelt haben, als man noch mit Pferd und Wagen in die Stadt fuhr. Märchenhaft wird es in Schnelsen: Dornröschen, die Königskinder und Goldmarieken steigen aus der Kindheitserinnerung empor - während die Stämme der Germanen mit Kelten, Sweben und Chauken vertreten sind.

Künstler, Gelehrte, Politiker ... ein großer Kreis historischer Paten schließt sich um Eimsbüttels zentrales Hamburg-Haus. Wie ein Programm für das Leben, das in diesem Hause

Über eine halbe Milliarde Umsatz 1969!

Ein Ergebnis, das wir unserer Leistung und dem Vertrauen unserer Kunden verdanken. 15 Millionen DM Rückvergütung erhalten unsere Mitalieder

Leistung schafft Vertrauen!





Er braucht keine Hausratversicherung...

aber Sie..!

Auch wenn Ihnen das Feuer nicht unter den Nägeln brennt.

Versicherung gestohlen bleiben,

Versicherung für überflüssig halten! Auch dürften Sie an einer Glasbruch-

> zerbrechen beziehungsweise eine Sturm-Versicherung in den Wind schlagen.

Versicherung nicht gleich

Versicherung schützt Ihre Familie und Wohnung unsere Haushaltversicherung!

Einbruchdiebstahldürfte Ihnen weder eine

noch sollten Sie eine Leitungswasser-

Zusammen mit einer Privathaftpflicht-

Hamburger Mobiliarfeuerkasse

2 Hamburg 1, Kurze Mühren 20 Öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt Fernsprecher 33 76 48 Alle Sachversicherungen - In allen Stadtteilen vertreten

Planung und Baugeschehen im Bezirk Eimsbüttel

"Wohnen, Arbeiten und Erholen" sind die drei Probleme, mit denen sich die Stadtplanung vorwiegend beschäftigen muß. Das Eimsbütteler Kerngebiet umfaßt etwa die Hälfte der Bewohner des Gesamt-Bezirks mit den beiden Ortsämtern Lokstedt und Stellingen.

Die oben genannte Aufgabe, die Entwicklung der Bevölkerungsdichte und -verteilung durch entsprechende Ausweisung in Bebauungsplänen zu lenken, wird durch Aufstellung von Bebauungsplänen gelöst. Dieses umständliche und teure Planverfahren erfordert für den Gesamt-Bezirk 325 Bebauungspläne, von denen bisher etwa 110 rechtskräftig festgestellt sind. Daraus ergibt sich, daß die planerische Arbeit noch längst nicht abgeschlossen ist.

Zu den Wohngebieten gehören selbstverständlich auch die Folgeeinrichtungen, wie Schulen, Kindertagesheime, Altersheime, Krankenhäuser u. a.

Die "Flächen für Arbeitsstätten", die Gewerbe- und Industriegebiete umschließen, sollen von den Wohngebieten nicht allzuweit entfernt sein, sie sollen sich aber auch nicht gegenseitig stören. Auch die Freizeit- und Erholungsräume gewinnen immer mehr Bedeutung. Das Eimsbütteler Kerngebiet ist gegenüber anderen Stadtteilen mit Grünflächen unterversorgt und muß durch Planung weiterer Grünflächen verbessert werden.

Der Bildungssektor ist im Eimsbütteler Kerngebiet dadurch weit überragend, als dieser Bezirk das Zentrum der Hamburger Uni-

versität beherbergt. Die Ausdehnung dieser Institution beherrscht z. Z. die planerische Aktivität, wobei es darauf ankommt, die Interessen der Universität mit denen der örtlichen Bevölkerung abzustimmen.

Es ist damit zu rechnen, daß das Eimsbütteler Kerngebiet im Laufe der nächsten Jahrzehnte erhebliche Umwandlungen durch neue Verkehrsanlagen (U-Bahn, Stadtautobahn usw.) erfahren wird, über die noch bei der Verkehrsplanung zu sprechen sein wird.

Eine große Rolle bei der Planung spielt das Problem der citynahen Wohnungen. Die Kerngebietsflächen — insbesondere zwischen Alster und Grindelberg — früher reine Wohngebiete — werden immer mehr von gewerblichen Nutzungen unterwandert. Es ist daher eine der wesentlichen Aufgaben der Stadtplanung, diese Gebiete als stadtnahe Wohngebiete zu erhalten und weiterhin auszubauen. Auch diese Nutzungen müssen in gesetzlichen Plänen festgelegt werden.

Verkehrswege in Eimsbüttel

Die Aufgaben der Stadtplanung lassen sich nicht von denen der Verkehrsplanung trennen. Typisch für das Eimsbütteler Kerngebiet ist seine Lage entlang der Außenalster, jedoch ist gerade diese für das Wohnen so schöne Situation für den Verkehrstechniker eine große Schwierigkeit, weil nur nördlich und südlich der Außenalster eine Verbindung nach Osten vorhanden ist. Die Verkehrsstraßen Eimsbüttels werden also in starkem Maße von dem aus Norden kommenden Fernverkehr benutzt.

Die Verkehrserschließung durch **Schnellbahnen** ist relativ gut. Die **S-Bahn** mit den Bahnhöfen Dammtor und Sternschanze tangiert den Süden und Westen Eimsbüttels, wobei die im Bau befindliche **City-S-Bahn** eine erhebliche Verkehrsentlastung des Dammtorbahnhofs bilden wird, weil die neue Verbindung von Altona parallel zum Elbufer direkt den Mittelpunkt der City Hamburgs berühren wird.

Weiterhin stehen 2 **U-Bahn-Linien** zur Verfügung. Die Ringlinie und die Strecke Schlump—Hellkamp. Diese wurde nach dem letzten Kriege verlängert bis Hagenbecks Tierpark und zur Innenstadt, so daß jetzt die seit langem erhoffte direkte Verbindung von Eidelstedt über Schlump bis zum Gänsemarkt Wirklichkeit geworden ist. Es fehlt als letzte noch die Linie nach Niendorf, für die eine Planung zwar vorliegt, aber noch kein genauer Termin angegeben werden kann.

Die Straßenverkehrswege werden durch den weiteren Ausbau der Bundesautobahn "Westliche Umgehung Hamburgs" erheblich verbessert werden, so daß der Kraftfahrzeugverkehr aus dem Norden direkt zu den Elbbrücken geleitet werden kann. Außerdem verlaufen die Bundesstraßen 4, 5, 432 und 447 durch den Bezirk Eimsbüttel. Außer diesen Hauptverkehrsstraßen verfügt Eimsbüttel noch über ein Netz von Wohnsammel- und Wohnstraßen, so daß das gesamte Straßennetz eine Länge von 417 km umfaßt.

Das Eimsbütteler Grün

Durch die zunehmende Freizeit wird das Grün in Eimsbüttel immer wichtiger. Dazu gehören nicht nur die öffentlichen Grün-

und Erholungsanlagen, sondern auch Kinderspielplätze, Dauer-Kleingärten, Sportanlagen, private Grünflächen und die Straßenbäume.

Die schönste und größte Grünanlage ist das Alstervorland mit etwa 15 ha. Von der Kennedy-Brücke kann der Spaziergänger entlang der Außenalster bis zur Krugkoppelbrücke gehen.

Beliebt als zentral gelegene Grünanlage ist der Innocentiapark, der sich regen Zuspruchs erfreut, seitdem er als Liegewiese freigegeben ist.

Auch der Sternschanzenpark ist eine beliebte Grünfläche, insbesondere als Fußgängerverbindung zwischen der U-Bahn-Haltestelle Sternschanze und dem Eimsbütteler Kerngebiet. Er hat außerdem eine Polizei-Sportanlage. Nachdem nunmehr der Eingang zum Park neu hergerichtet und erweitert worden ist, wird er auch von den Anwohnern der dichtbesiedelten Umgebung häufiger besucht.

Eine der Sanierungsmaßnahmen ist auch der "Grünzug Eimsbüttel" von der Christuskirche — vorbei am Hamburg-Haus — bis zur Apostelkirche. Diese Anlage inmitten der dichten Wohnbebauung wird von der Bevölkerung viel benutzt.

Im Kerngebiet liegen ferner 44 Kinderspielplätze, von denen sechs sogar ein Wasserbecken besitzen.

In den letzten Jahren wurden die Kinderspielplätze Hellkamp, Sillemstraße, Beim Schlump und Telemannstraße fertiggestellt; der Spielplatz Garbestraße wurde erweitert. Die Einrichtung von Bolzplätzen wurde auch gefördert, sie kommt den Wünschen der Jugend, sich austoben zu können, am besten nach.

Es gibt im Kerngebiet ferner 6 staatliche Sportplätze mit einer Gesamtgröße von etwa 10 ha und ein Sommerbad am Kaiser-Friedrich-Ufer.

10 Minuten

kann es nach einer Katastrophe dauern – ja sogar Stunden und Tage – bis Hilfe von außen eintrifft.

Darum muß sich jeder selbst und seinem Nächsten zuerst einmal aus eigener Kraft helfen.

Zum Helfen gehören praktische Kenntnisse. Sie vermittelt der

Bundesverband für den Selbstschutz

Landesstelle Hamburg Bezirksamtsstelle Eimsbüttel 2000 Hamburg 19, Osterstraße 95 I., Telefon 40 24 41

Der Bundesverband für den Selbstschutz (BSV)

hat nach dem Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes die Aufgabe, die Bevölkerung über die Wirkungen von Angriffswaffen und über Schutzmöglichkeiten, insbesondere über Aufgaben und Maßnahmen des Selbstschutzes aufzuklären und die Gemeinden, aber auch die Behörden und Betriebe bei der Unterrichtung und Ausbildung im Selbstschutz zu unterstützen.

Bei unserer Organisation, dem BVS, kann jedermann kostenlos eine zwölfstündige Selbstschutzinformation erhalten, die ihm die wichtigsten Kenntnisse in den lebensrettenden Sofortmaßnahmen, in der Brandbekämpfung, der Menschenrettung, der Angriffsmittel und geeigneter Schutzmaßnahmen vermittelt.

Bungalows, Terrassenhäuser, Appartements

auf den

Etwas Besonderes an der Ostsee

Sonnenkliff Hohwacht

An viele Ostsee-Liebhaber aus ganz Deutschland wurde der 1. Bauabschnitt verkauft. Nur wenige Appartements mit großem Dachgarten stehen noch zum Verkauf. Viele Käufer werden bald im eigenen Appartement mit exzellenter Ausstattung ihre Freizeit und Ferien verbringen.

Der Verkauf des 2. Bauabschnitts mit weiteren 1-4-Zimmer-Appartements, Terrassenhäusern und Kettenbungalows für höchste Ansprüche hat begonnen. Kaufpreise ab 40500.- bei nur 12000.- Eigengeld.

Sichern Sie sich und Ihrer Familie ein zweites Zuhause auf der Steilküste.

Verkauf und Auskünfte durch

Peter Bünning



2 Hamburg 19, Osterstraße 134, Ruf 40 63 63, 40 29 81

Besichtigen Sie unsere Musterwohnung oder fordern Sie unseren farbigen Prospekt an, der Ihnen Einzelheiten über die günstigen Preise und die Finanzierung vermittelt.

Pb

36

Hermann Bustorf

Inh. Herbert Fesher

FUSSBODEN-REINIGUNGS-PFLEGEMASCHINEN



Objektgerechte Fußboden-Reinigung mit COLUMBUS-Maschinen und -Geräten

Objektgerecht ist die Fußbodenreinigung und -pflege dann, wenn sie die Grundfaktoren des Reinigungsproblems berücksichtigt. Größe und Bestellung der Räume. Art und Farbe des Fußbodenbelags. Verschmutzungsgrad. Angestrebter Sauberkeitsgrad. Deshalb bietet Columbus für jedes Objekt und jedes Verfahren mit der gestellten Reinigungsaufgabe eine angepaßte Typenreihe von Maschinen und Geräten. Columbus informiert, berät und betreut seine Kunden durch eine moderne, bewegliche Fachorganisation.

Columbus

Scheuermaschinen
Wassersauger
Poliermaschinen
Bohnermaschinen
Teppich-ReinigungsSchleifmaschinen
und Zubehör

Kundendienst-Werkstatt

Wartungsdienst

Ersatzteillager

2 HAMBURG 73 (RAHLSTEDT 2) Offenbachweg 25 · Telefon: 678 33 12

dekoration Herbert Fesher & Co.

Fertigung von Innen-Dekoration

Eigene Gardinennäherei HAMBURG 73 (RAHLSTEDT 2) Offenbachweg 25 Telefon: 678 16 15

TIPS FÜR SIE:

Die Verwaltung dient dem Bürger

Eimsbüttel ist einer der sieben Hamburger Verwaltungsbezirke; die übrigen sechs sind:

Hamburg-Mitte,

Altona.

Hamburg-Nord,

Wandsbek

Bergedorf und

Harburg.

Das neue Bezirksverwaltungsgesetz vom 16. September 1969 sieht vor, daß am 1. April 1974 ein achter Bezirk, der Bezirk Alstertal, geschaffen wird.

Der Bezirk Eimsbüttel nimmt seine Verwaltungsaufgaben wahr durch das

Bezirksamt Eimsbüttel,

2 Hamburg 13, Grindelberg 66 (Hochhaus), Telefon: 4112 1.

Um auch den in den Außenbezirken wohnhaften Bürgern ihre Verwaltungsdienststelle möglichst "nahezubringen" und ihnen weite und unnötige Wege zu ersparen, bedient sich das Bezirksamt außerdem zweier Ortsämter und einer Ortsdienststelle. Es sind dies

Ortsamt Lokstedt,

2 Hamburg 54, Garstedter Weg 13,

Telefon: 55 44 1,

Ortsamt Stellingen,

2 Hamburg 54, Koppelstraße 2,

Telefon: 54 44 81,

Ortsdienststelle Eidelstedt,

2 Hamburg 57, Ekenknick 3,

Telefon: 54 44 81.

Die Ämter und Abteilungen des Bezirksamtes, der Ortsämter und der Ortsdienststelle sind in der Regel montags und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8 bis 12 Uhr für das Publikum geöffnet. Die Kassenzeiten sind einheitlich: montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr. Die Amtskassen haben folgende Konten:

Amtskasse Eimsbüttel:

Hamburgische Landesbank, Kto.-Nr. 104182, Hamburger Sparcasse von 1827, Kto.-Nr. 36/28005, Postscheckkonto Hamburg: 66500. Amtskasse Lokstedt:

Hamburgische Landesbank, Kto.-Nr. 103549, Hamburger Sparcasse von 1827, Kto.-Nr. 16/27777, Neue Sparcasse von 1864, Kto.-Nr. 38/24000, Postscheckkonto Hamburg: 10200.

Amtskasse Stellingen:

Hamburgische Landesbank, Kto.-Nr. 104125, Hamburger Sparcasse von 1827, Kto.-Nr. 85/20207, Neue Sparcasse von 1864, Kto.-Nr. 46/41601, Postscheckkonto Hamburg: 63621.

Dem Bezirksamt sind außerdem Beratungsstellen der Öffentlichen Rechtsauskunft- und Vergleichsstelle angeschlossen, und zwar

Hamburg 13,. Grindelberg 66 (Hochhaus), Sprechzeiten: montags und donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr,

Hamburg 61, Garstedter Weg 13, Sprechzeiten: montags und donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr.

Hamburg 54, Koppelstraße 2, Sprechzeiten: dienstags und donnerstags von 17 bis 18.30 Uhr.

Es ist nicht unbedingt verständlich, aber eine Tatsache, daß der Bürger den Weg zur Behörde meist nur ungern antritt und nur, wenn es sich nicht umgehen läßt. Die Vielzahl der Einwohner identifiziert mit der Verwaltung häufig sogar den im übrigen nur sehr kleinen - Teil des Amtes, der obrigkeitlich und gegen den Willen des Bürgers in dessen Privatsphäre eingreift, von ihm Steuern erhebt und Zwangsmaßnahmen gegen ihn festsetzt. Gewiß, der Staat benötigt zur Erfüllung seiner Aufgaben das Geld seiner Bürger; er muß Gebühren, Beiträge und Steuern erheben. Aber im ganzen gesehen sind seine Aufgaben weit vielfältiger und stellen in der Mehrzahl einen "positiven" Dienst am Bürger dar. Inwieweit das Bezirksamt hieran beteiligt ist, möchte Ihnen der nachstehende Katalog zeigen, der Ihnen gleichzeitig das Zurechtfinden in den einzelnen Fachämtern und -abteilungen erleichtern will. Dabei sind Aufgaben, die auch in Ortsämtern erledigt werden, mit * und solche, die darüber hinaus auch von der Ortsdienststelle wahrgenommen werden, mit ** gezeichnet.

Stichwortkatalog

ABBRUCHGENEHMIGUNGEN

Gebührenpflichtig

(Bauamt - Bauprüfabteilung -) *

ABMELDUNGEN

nur erforderlich bei Aufgabe des Hamburger Wohnsitzes; Einsendung eines ordnungsgemäß ausgefüllten Formulares genügt.

(Einwohneramt) * **

ABSCHREIBUNGSUNTERLAGEN (AUFLASSUNGSUNTERLAGEN)

Unterlagen zur Abschreibung oder Umschreibung von Flurstücken oder Flurstücksteilen im Grundbuch. Gebührenpflichtig. (Kataster- und Vermessungsamt)

ABSTECKUNGEN

von Baukörpern, Bau- und Straßenlinien. Gebührenpflichtig. (Kataster- und Vermessungsamt)

Seit fast 45 Jahren

TANKSTELLE

Wilh. Herr Erben

in der Goebenstraße Ecke Eppendorfer Weg



Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet!

FREIES BENZIN und DEA

Wagenpflege Großgaragen

Der moderne Leihhaus-Pfandkredit Darlehen von

Geld gegen DM 5,- bis DM 10000,- und für Sachwerte

Friedrich Werdier - Pfandkreditbetriebe

Hamburg 19, Osterstraße 84, 1. Etage Tel.: 40 01 24, täglich 9—18 Uhr, sa. 9—13 Uhr

ALTENHILFE

Beratung und Hilfe bei den durch das Alter aufgetretenen Schwierigkeiten; Sprechzeiten im Bezirksamt: dienstags von 14 bis 16 Uhr, freitags von 10 bis 12 Uhr; im Ortsamt Lokstedt: montags von 8 bis 10 und 14 bis 16 Uhr, dienstags von 8 bis 10 Uhr; im Ortsamt Stellingen: donnerstags von 14 bis 16 Uhr. (Sozialamt) *

ALTENTAGESSTÄTTEN

- a) Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12
- b) Sedanstraße Beim Schlump 84 (DRK)
- c) Alwin-Lippert-Weg 16
- d) Ev. Freikirchl. Gemeinde, Grindelallee 95
- e) St. Johannis Harvestehude, Heimhuder Straße 92

ALTERS- UND PFLEGEHEIME

Anträge auf Unterbringung. (Sozialamt) * **

ANGELSCHEINE

Bei der Antragstellung bitte Personalausweis und ein Lichtbild mitbringen. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

ANMELDUNGEN

Bitte Bundespersonalausweis mitbringen. Bei Zuzug von außerhalb Hamburgs ist die Abmeldebestätigung der Gemeindebehörde des letzten Wohnsitzes erforderlich. (Einwohneramt) * **

ARMENATTEST

Anträge auf Erteilung von Zeugnissen zur Erlangung der einstweiligen Kostenbefreiung für einen Rechtsstreit. Gebührenpflichtig.

(Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle) *

AUFBAUDARLEHEN

siehe Eingliederungsdarlehen. (Ausgleichsamt)

AUFGEBOTE ZUR EHESCHLIESSUNG

Auskünfte über die erforderlichen Unterlagen zur Eheschlie-Bung. Entgegennahme der Aufgebote (Gebührenpflichtig). Zuständig für Aufgebote ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk einer der Verlobten Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. (Standesamt) *

AUFGRABESCHEINE

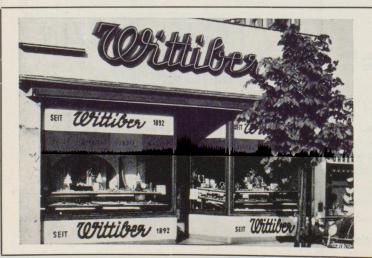
(Bauamt - Zentraler Betriebsplatz)

AUFSCHLIESSUNGEN - ERSCHLIESSUNGEN

Anträge auf Grundstücksaufschließungen. Genehmigungsbescheid. Gebührenpflichtig. (Bauamt - Tiefbauabteilung -) *

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Nach dem Ausbildungsförderungsgesetz. (Einwohneramt) *



Wittiber

Seit 1892 am selben Platz

Für Eimsbüttel ein Begriff Markenartikel in Uhren — große Auswahl in Gold - Silber - Brillanten, sowie ein vorbildlicher Service.



Filial-Betriebe Hamburg — Hannover

Verwaltung: Hamburg 19 (Eimsbüttel), Osterstraße 4 a, II., Telefon 40 40 71

Hamburg 19, Osterstraße 4

Hamburg 20, Eppendorfer Landstr. 13

Hamburg 28, Billhorner Deich 48

Hamburg 33, Fuhlsbüttler Str. 269

Hamburg 61, Tibarg 36

Hamburg 80, Alte Holstenstraße 13 Halstenbek/Holstein, Poststraße 10

ab ca. Mitte August 1970: Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 375 Hamburg 13, Hallerstraße 78

Schenefeld, Altonaer Chaussee 22-30

(Einkaufszentrum)

AUSBILDUNGSHILFE

Förderungsmaßnahmen nach dem Bundessozialhilfegesetz, Bundesversorgungsgesetz und Häftlingshilfegesetz. (Sozialamt) * **

AUSBILDUNGSHILFE

Förderung der Berufsausbildung Jugendlicher zugunsten von Geschädigten im Sinne des Lastenausgleichsgesetzes sowie von Sowjetzonenflüchtlingen im Sinne des Bundesvertriebenengesetzes.

(Ausgleichsamt)

AUSSCHREIBUNGSUNTERLAGEN FÜR ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

des Bauamtes Eimsbüttel. Gebührenpflichtig. (Amtskasse)

AUSWEISE

für Kriegs- und Zivilbeschädigte. (Sozialamt) * **

BAUBERATUNG

(Bauamt - Bauprüfabteilung -)

BAUGENEHMIGUNGEN

Bauanträge und Vorbescheidsanträge. Gebührenpflichtig. (Bauamt - Bauprüfabteilung -) *

BAUMSCHUTZVERORDNUNG

Erlaubnis zum Fällen von Bäumen mit einem Stammdurchmesser von mehr als 25 cm.

(Bauamt - Gartenbauabteilung - Naturschutzreferat -)

BEBAUUNGSPLÄNE

Einwendungen gegen öffentlich ausgelegte Bebauungsplan-Entwürfe und gegen die Ausweisung von Grundstücken. (Bauamt - Stadtplanungsabteilung -)

BEGLAUBIGUNGEN

von Lichtbildern, Abschriften und Unterschriften. (Einwohneramt) * **

BESTATTUNGSKOSTEN

Nach den Voraussetzungen des Bundessozialhilfegesetzes ist in besonderen Fällen eine Übernahme der Bestattungskosten möglich.

(Sozialamt) * **

BLINDENHILFE

Nach den Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes können Zivilblinde diese Hilfe erhalten, wenn kein vorrangiger Leistungsträger gegeben ist. (Sozialamt) * **

BESUCHER AUS MITTELDEUTSCHLAND

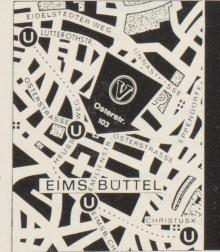
Betreuungsstelle. (Einwohneramt) * **

Wir eröffneten am[₹]2. Juni 1970 im gleichen Haus unsere neuen, größeren Geschäftsräume. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

VEREINSBANK IN HAMBURG

ZWEIGSTELLE EIMSBÜTTEL

Osterstraße 103 · Telefon 49 92 51-52



Auslands-Zahlungsverkeh

Schwimmen für Kinder

Schwimmen macht Kindern nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund. Und außerdem haben Sie eine Sorge weniger, wenn Sie mit Ihrer Familie zum Baden gehen.

Gruppen-Schwimmunterricht gibt es für Kinder ab 5 Jahre. Anmeldungen in allen Bädern.



Das Fachgeschäft Eimsbüttels



Spielzeug Zars

Alles für den Modellbau

Hamburg 19, Osterstraße 173 Telefon 40 80 17 1920



1970



Krückenberg

Osterstraße 155

Telefon 40 89 91

Uhren - Schmuck - Bestecke - Geschenkartikel DUGENA-Fachgeschäft

MOBELTRANSPORTE JENS MARX

Klavier-, Flügel- und Ofentransport
Eiltransporte

Stadt-, Nah- und Fernumzüge
In- und Ausland



Hamburg 19, Büro Sillemstr. 40, Tel. 49 70 22 / 49 59 95 — Kabinen und Verpackungshaus Henriettenstr. 3

RUNDESPERSONALAUSWEISE

Bitte zwei Lichtbilder aus neuerer Zeit — ein Ohr sichtbar — mitbringen; einmalige Verlängerung nach 5 Jahren möglich; persönliches Erscheinen erforderlich. Gebührenpflichtig. (Einwohneramt) * **

BUTTERGUTSCHEIN

Empfänger bestimmter sozialer Hilfen können Buttergutscheinkarten erhalten.

(Sozialamt) * **

DAUERKLEINGÄRTEN

Vergabe durch den Landesbund der Kleingärtner, Siedler und Eigenheimer e. V., 2 Hamburg 63, Fuhlsbütteler Str. 690.

DESINFEKTIONSGUT

für Paketsendungen nach Mitteldeutschland — Annahme und Ausgabe —.

(Einwohneramt) * **

EHESCHLIESSUNGEN

Sie werden in der Regel von dem Standesbeamten vorgenommen, bei dem das Aufgebot bestellt wurde. Sie können aber auch vor jedem anderen Standesbeamten in der Bundesrepublik einschließlich des Landes West-Berlin vorgenommen werden. Urkunden sind gebührenpflichtig.

(Standesamt) *

EINGLIEDERUNGSDARLEHEN - AUFBAUDARLEHEN -

für Wohnungsbau, Vorhaben der gewerblichen Wirtschaft und freien Berufe, Landwirtschaft. Berechtigt: Vertriebene, Kriegssachgeschädigte, Sowjetzonenflüchtlinge, ehemalige Bewohner der SBZ und Ost-Berlins sowie Personen, die Leistungen nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz erhalten können.

(Ausgleichsamt)

EINRICHTUNGSHILFE

für aus der SBZ und Ost-Berlin zugezogene deutsche Staatsangehörige zur Beschaffung von Hausrat. (Ausgleichsamt)

EINZELHANDEL

Für Anträge auf Einzelhandelserlaubnis bitte Bundespersonalausweis, Kaufmannsgehilfenbrief und Beschäftigungsnachweise mitbringen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

ENTSCHÄDIGUNG

Zur Abgeltung von Reparations-, Restitutions-, Zerstörungsund Rückerstattungsschäden.

(Ausgleichsamt)

ENTSCHÄDIGUNGSRENTE

siehe Kriegsschadenrente. (Ausgleichsamt)

Wie man aus Geld

BfG Bank für Gemeinwirtschaft

Dank for General William

Kapital macht - der Mann von der BfG weiß es.

Niederlassung Hamburg, 2000 Hamburg 1, Domstraße 18, Telefon 33 95 61 Nächste Zweigstelle Hamburg-Eimsbüttel, Osterstraße 140

Hermann Krosanke

Gegründet 1897

Möbeltransport und Lagerung Stadt-, Fern- und Überseetransporte

Nur: Hamburg 19 - Osterstraße 22 - Telefon 40 49 85 / 86

FRHOLUNGSFÜRSORGE

für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene sowie für Mütter und ältere Personen. (Sozialamt) * **

ERSCHLIESSUNGEN

siehe Aufschließungen (Bauamt - Tiefbauabteilung)

FAMILIENBUCH

Anlegung eines Familienbuches

- a) seit dem 1. 1. 1958 für alle Personen im Anschluß an die Eheschließung.
- b) auf Antrag für Personen, deren Eheschließung außerhalb der Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes West-Berlin beurkundet wurde.

(Standesamt) *

FERNSEHGEBÜHRENBEFREIUNG

Antrag auf Befreiuung von der Gebührenpflicht aus sozialen Gründen.

(Sozialamt) * **

FEUERUNGSBEILHILFE

siehe Heizungshilfe

(Sozialamt) * **

FLÄCHENBESCHEINIGUNGEN

Bescheinigungen über die Größe und Lage vermessener Flurstücksteile vor der grundbuchlichen Umschreibung. Gebühren-

(Kataster- und Vermessungsamt)

FLÜCHTLINGSAUSWEISE

(Ausgleichsamt)

FLURKARTE

Flurkarte für Grundstücksgeschäfte, Beleihungszwecke, Bauanträge. Gebührenpflichtig.

(Kataster- und Vermessungsamt)

FREIBANKFLEISCH

Bezugscheine für Personen mit geringem Einkommen. (Sozialamt) * **

FÜHRUNGSZEUGNISSE

Bei der Antragstellung auf Erteilung eines Führungszeugnisses bitte Personalausweis mitbringen. (Einwohneramt) * **

FUNDSACHEN

(Einwohneramt) * **

FUSSWEGÜBERFAHRTEN

Erteilung von Genehmigungen. Gebührenpflichtig. (Bauamt - Tiefbauabteilung - zentraler Betriebsplatz) *

GAST- UND SCHANKWIRTSCHAFTEN

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung ist der Bundespersonalausweis, der Miet- oder Pachtvertrag und eine Skizze über die zu konzessionierenden Räume beizufügen. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) * (Bauamt - Bauprüfabteilung) *

GEBURTEN

Zuständig für die Beurkundung einer Geburt ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk der Geburtsfall eingetreten ist. Mitzubringen sind

bei ehelicher Geburt: Heiratsurkunde der Eltern - bei Eheschließungen nach dem 1. 1. 1958 beglaubigte Abschrift aus dem Familienbuch -, Vornamenszettel, Nachweis der Person des Anzeigenden; bei nichtehelicher Geburt: Geburtsurkunde der Mutter, Vornamenszettel, Nachweis der Person des Anzeigenden. Urkunden sind gebührenpflichtig.

(Standesamt) *

Amtliche Karte des Liegenschaftskatasters. Auszüge aus der

GRENZANWEISUNGEN. GRENZVERHANDLUNGEN

Abschluß örtlicher Vermessungsarbeiten. (Kataster- und Vermessungsamt)

GRENZHERSTELLUNG

Örtliche Feststellung der rechtmäßigen Grundstücksgrenzen. Gebührenpflichtig. (Kataster- und Vermessungsamt)

GRENZINNEHALTUNGSBESCHEINIGUNGEN

Bescheinigungen, ob Bauwerke innerhalb der Grundstücksgrenzen errichtet worden sind. Gebührenpflichtig. (Kataster- und Vermessungsamt)

GRENZVERFAHREN (öffentlich rechtlich)

Flurbereinigung, Grenzbereinigung, Grenzregelung nach dem Bundesbaugesetz, Grenzherstellung an Gewässern (Kataster- und Vermessungsamt)

GRUNDERWERBSTEUERBEFREIUNGEN

Bescheinigungen.

(Bauamt - Verwaltungsabteilung -)

Reisedienst **Eimsbüttel**

Hamburg 19 Osterstraße 70 / Ecke Emilienstraße

GEMEINDEPFLEGESTATION

und Theaterkasse

Flug-

Bahn-

Schiffs-

Bus-

Hamburg 19, Wiesenstraße 28, Tel. 41 12 23 98 Hamburg 19, Wiesenstraße 33, Tel. 41 12 23 93 Hamburg 57, Lohkampstraße 65, Tel. 54 93 08 Hamburg 54, Oldenburger Straße 62, Tel. 54 51 04 Hamburg 19, Sophienallee 2, Tel. 491 43 22

GEWERBEAN-, AB- UND UMMELDUNGEN

Reisen

Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

GRUNDSTÜCKSVERKÄUFE

Bescheinigungen.

renpflichtia.

Genehmigungen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen. Gebührenpflichtia.

b) vermessungs- und katastertechnische Durchführung, gebüh-

(Bauamt - Verwaltungsabteilung -)

GRUNDSTEUERVERGÜNSTIGUNGEN

(Bauamt - Verwaltungsabteilung -)

a) Genehmigungen, gebührenpflichtig.

(Bauamt - Verwaltungsabteilung -)

(Kataster- und Vermessungsamt)

GRUNDSTÜCKSTEILUNGEN

GÜTERNAHVERKEHR

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung sind der Bundespersonalausweis, Beschäftigungsnachweise und der Kraftfahrzeugschein beizufügen. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

GÜTEVERFAHREN

Gebührenpflichtig.

(Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle) *

HÄFTLINGSHILFE

Erteilung einer Bescheinigung und Anträge auf Haftentschädigung nach dem Häftlingshilfegesetz. (Ausgleichsamt)

HAUPTENTSCHÄDIGUNG

zur Abgeltung von Vermögensschäden an Geschädigte im Sinne des Lastenausgleichsgesetzes. (Ausgleichsamt)

HAMBURGER TROCKENRASIERER ZENTRALE

TROCKENRASIERER DIENST

VERWALTUNG U. KUNDENDIENST: HAMBURG 11 GR. REICHENSTR. 25-27 TEL: 32 50 35



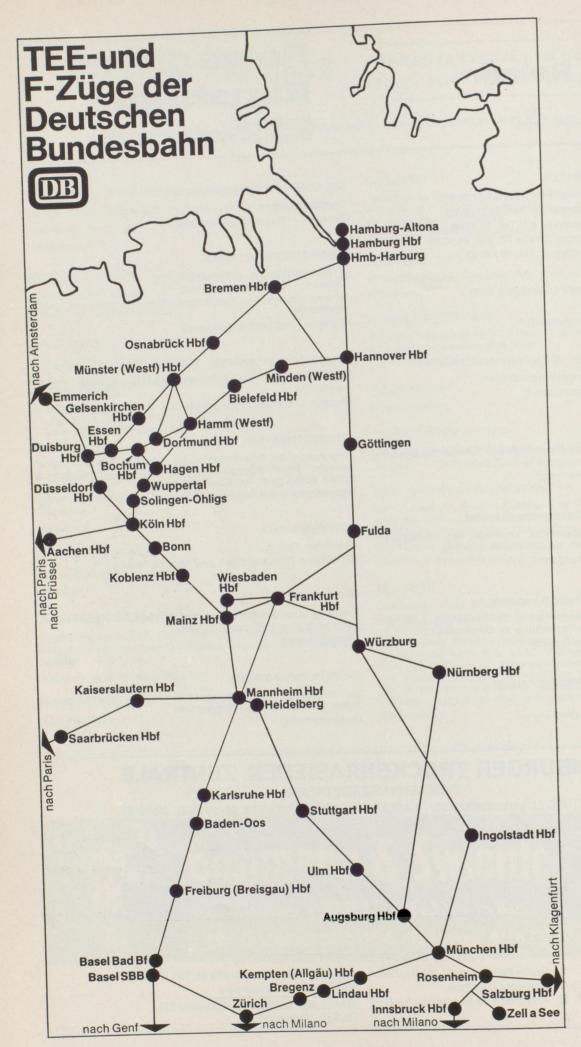
FILIALEN UND SPEZIALWERKSTÄTTEN

HAMBURG 1, Mohlenhofstraße 5 HAMBURG 36, Poststraße 18 (Gerhofstraße 2)

HAMBURG 11, Große Reichenstr. 27, Afrika-Haus HAMBURG 39, Gertigstraße 61, Tel. 27 44 68 HAMBURG 19, Heußweg 6

> HAMBURG 22, Wandsb. Chaussee 132 (U-Bahn Ritterstraße)





HAUSHALTSHILFE

für wirtschaftlich schwache, alte Personen und wirtschaftlich schwache Familien, in denen die Hausfrau ausfällt. Kostenübernahme bzw. Vermittlung der Haushaltshilfen.

(Sozialamt) * **

HAUSPFLEGE

Für Familien, in denen die Hausfrau ausfällt und für alte Personen. Kostenübernahme bzw. Vermittlung der Hauspflegekraft (s. auch Altenhilfe).

(Sozialamt) * **

HAUSNUMMERBESCHEINIGUNGEN

Bescheinigungen über die Führung bestimmter Hausnummern. Gebührenpflichtig.

(Kataster- und Vermessungsamt)

HAUSNUMMERNERTEILUNG

(Bauamt - Tiefbauabteilung - zentraler Betriebsplatz) *

HAUSRATENTSCHÄDIGUNG

zur Abgeltung eines verlorenen Hausrats an Geschädigte im Sinne des Lastenausgleichsgesetzes.

Sowjetzonenflüchtlinge im Sinne des Bundesvertriebenengesetzes erhalten Beihilfen zur Beschaffung von Hausrat aus dem Härtefonds.

(Ausgleichsamt)

HEIMUNTERBRINGUNG

Vermittlung von staatlichen und privaten Heimpflegeplätzen (s. auch Altenhilfe).

(Sozialamt) * **

HEIZUNGSHILFE

für Personen mit geringem Einkommen.

(Sozialamt) * **

HINTERBLIEBENE

Unterstützungen für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene gemäß den vorläufigen Richtlinien des Bundesministers für Arbeit und Soziales

(Sozialamt) * **

HÖHENANWEISUNGEN

(Bauamt - Tiefbauabteilung - zentraler Betriebsplatz) *

HÖHENMESSUNGEN

siehe Nivellements.

(Kataster- und Vermessungsamt)

HÖHENVERZEICHNIS

Nachweis der Höhen der amtlichen Höhenfestpunkte.

(Kataster- und Vermessungsamt)

Rationalisieren ist Trumpf. Haushalt



Meinen Sie nicht, daß Ihnen viele Arbeiten im Haushalt leichter von der Hand gehen oder daß Sie einige Handgriffe einsparen könnten?

Prüfen Sie Ihren Haushalt einmal daraufhin. Damit Sie aber nicht allein vor diesen Problemen stehen müssen, helfen wir gern. Besuchen Sie uns im

HEW-Kundenzentrum, Osterstraße 133.

Geöffnet montags bis freitags von 9-18 Uhr und sonnabends von 9-13 Uhr.

Lassen Sie sich dort zuverlässig beraten über die neuesten Elektro-Geräte und nehmen Sie an einem Vortrag oder Lehrgang teil über das Kochen, Braten, Backen, Einkochen, Eingefrieren, Kühlen, Grillen oder über das Thema "Wir erwarten Gäste". Sie sehen - ein reichhaltiges Programm, abgestimmt auf modernste und rentabelste Hauswirtschaft.

Ein Besuch bei uns wird sich lohnen.

Ihre HEW

Schuhhaus Hermann Schunk

2 Hamburg 19 — Stellinger Weg 9 und 28

Bekannt für erstklassige Markenschuhe
Offenbacher Lederwaren zu günstigen Preisen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
ohne Aufschlag

Ständig günstige Angebote!

Textil-Kleinpreis-Häuser

Rolf Engel

Eimsbütteler Chaussee 46 Osterstraße 177 Bahrenfelder Straße 155

Der Weg zum günstigen Einkauf lohnt sich immer!

Gloyer

Gardinen — Betten
Aussteuer — Bettumrandungen
Bettenreinigung

Osterstraße 152 — Telefon 40 89 92

Seit 50 Jahren

BACKEREI

KONDITOREI

Eschstruth

Hamburg 19 - Osterstraße 20 - Tel. 40 52 87

HUNDESTEUER

(Einwohneramt) *

IMPFZEUGNIS

Beglaubigte Eintragung der von Privatärzten vorgenommenen Impfungen. Gebührenpflichtig.

(Gesundheitsamt)

JAGDSCHEINE

Dem Antrag — erhältlich beim Landesjagdverband der Freien und Hansestadt Hamburg — sind der Bundespersonalausweis und ein Lichtbild beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

KAPITALISIERUNG VON RENTEN

Im Rahmen der Bestimmungen des Bundesversorgungsgesetzes können Grundrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegerwitwen kapitalisiert werden.

(Sozialamt) * **

KARTEN

- a) amtliche Karten der Freien und Hansestadt Hamburg bzw.
 des Bezirks Eimsbüttel 1:2500, 1:5000, 1:10000 und
 1:20000. Gegen Gebühr erhältlich.
- b) amtliche Karten des Liegenschaftskatasters (s. Flurkarte). (Kataster- und Vermessungsamt)

KATASTERBÜCHER

Bücher des Liegenschaftskatasters. Auszüge aus den Katasterbüchern (Liegenschaftsbuch und Flurbuch) für Grundstücksgeschäfte und Beleihungszwecke. Gebührenpflichtig.

(Kataster- und Vermessungsamt)

KATASTERKARTEN

siehe Flurkarten.

(Kataster- und Vermessungsamt)

KIRCHENAUSTRITTE

Entgegennahme der Kirchenaustrittserklärungen. Mitzubringen sind: Personalausweis sowie bei Verheirateten bzw. verheiratet gewesenen Personen die Heiratsurkunde bzw. eine beglaubigte Abschrift aus dem Familienbuch.

(Standesamt) *

KÖRPERBEHINDERTENFÜRSORGE

Erkennung von Frühschäden und Einleitung notwendiger Maßnahmen.

(Gesundheitsamt)

KÖRPERBEHINDERTENHILFE

im Rahmen der Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes. (Sozialamt) * **

KOSTENERSTATTUNG

der kriegsfolgebedingten Rückführung von Deutschen aus dem Ausland und aus den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Gebieten.

(Ausgleichsamt)

KRAFTFAHRZEUGE

Abstellen nicht mehr zugelassener bzw. nicht mehr fahrbereiter Kraftfahrzeuge.

(Bauamt - Tiefbauabteilung -)

KRANKENHILFE

im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes, des Unterhaltssicherungsgesetzes und des Lastenausgleichsgesetzes —ärztliche und zahnärztliche Versorgung für wirtschaftlich schwache Personen —.

(Sozialamt) * **

KRANKENVERSICHERUNGSBEITRÄGE

Übernahme der Kosten im Rahmen der Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes und des Lastenausgleichsgesetzes. (Sozialamt) * **

KREBSBERATUNG

Vorbeugende Krebsberatung für Frauen

- a) Bezirksamt Eimsbüttel, Grindelberg 66: montags von 19 bis 20 Uhr, mittwochs und donnerstags von 14 bis 15 Uhr,
- b) Ekenknick 4: jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 14 bis 15 Uhr,
- c) Süntelstraße 11 a (Albertinen-Krankenhaus): jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 9 bis 10 Uhr.

Für alle drei Untersuchungsstellen wird um telefonische Voranmeldung unter der Nr. 411 21 gebeten.

(Gesundheitsamt)

KRIEGSOPFERFÜRSORGE (KRIEGSBESCHÄDIGTE)

Gewährung von Leistungen an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, soweit die Renten nach dem Bundesversorgungsgesetz sowie das sonstige Einkommen und Vermögen eine angemessene Lebensstellung nicht gewährleistet.

(Sozialamt) * **

KRIEGSSCHADENRENTE — Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente —

Zur Abgeltung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden, Ostschäden, Reparationsschäden, Restitutionsschäden, Zerstörungsschäden und Rückerstattungsschäden an Geschädigte im vorgeschrittenen Lebensalter. Sowjetzonenflüchtlinge erhalten Beihilfen zum Lebensunterhalt aus dem Härtefond, wenn ein Existenzverlust glaubhaft gemacht wird und die Altersvoraussetzungen erfüllt werden.

Aus der sowjetischen Besatzungszone und von Berlin-Ost zugezogene deutsche Staatsangehörige erhalten unter den gleichen Voraussetzungen eine Beihilfe zum Lebensunterhalt nach dem Hilfsmaßnahmengesetz.

(Ausgleichsamt)

KURVERSCHICKUNG

Anträge auf Kostenübernahme im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes und der Kriegsopferfürsorgebestimmungen. (Sozialamt) * **

LAGEPLÄNE

Aufmessung der Örtlichkeit und Kartierung für bestimmte Bauvorhaben. Gebührenpflichtig.

(Kataster- und Vermessungsamt)

mannig

Augenoptik Contactlinsen

Eppendorfer Weg 78, Telefon 40 75 53

BÜCHER?

Natürlich beim Buchhändler!

Schulbedarf - Büroartikel

Wilhelm H. Meyer

Buch- und Papierhandlung

Lappenbergsallee 28 b, Tel. 40 90 12 Seit 1903 in Eimsbüttel

Seit über 30 Jahren

Schümann

DAS Blumenhaus beim HAMBURG-HAUS



empfiehlt sich mit geschmackvollen Arangements und Dekorationen für alle Festlichkeiten

Tornquiststraße 1 - Telefon 40 62 66

Über 80 Jahre im Familien-Besitz

Leder-Israel

Inh. Claire M. Hartmann, geb. Israel

2 HAMBURG 19 – SCHULWEG 34 – TEL. 40 56 64



Größtes und ältestes Haus modischer Lederwaren in Eimsbüttel

Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt



staatl. gepr. Augenoptiker

Hamburg 19 - Osterstraße 136 - Tel. 40 87 01

Optik — Contactlinsen — Foto Fotokopien — Paßbilder

Ernst Kruse

Ihr Fachgeschäft in der Osterstraße für Handwerker und Bastler

Eisenwaren — Baubeschläge — Werkzeuge Metabo- und Bosch-Bohrmaschinen sämtliche Zusatzgeräte

HH 19 - Osterstr. 102-104 - Tel. 40 66 47-48

Karl-Heinz Scharf

vorm. H. Schweigel

Ihr Fachgeschäft für Bücher, Lesemappen,
Papierwaren und Zeitschriften

Hamburg 19, Osterstraße 19, Tel. 40 52 50

Bäckerei und Konditorei

Heinrich Wulf

2 Hamburg 19 · Eppendorfer Weg 52 Fernsprecher 40 58 52

Seit über 60 Jahren ein Begriff für Qualität

Brot- und Backwaren aus der handwerklichen, modernen Bäckerei immer frisch auf den Tisch!

Täglich durchgehend von 7–18 Uhr geöffnet, sonnabends von 7–13 Uhr, Sonntags-Verkauf von 12.30–14.30 Uhr

LAG-SCHEINE

siehe Wohnraumhilfe.

LASTENZUSCHÜSSE

Werden auf Antrag für Eigenheime und Eigentumswohnungen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen gewährt. (Einwohneramt) *

LIEGENSCHAFTSBUCH

siehe Katasterbücher.

(Kataster- und Vermessungsamt)

LOHNSTEUERKARTEN

 a) Neuausstellung und Änderung – bitte Bundespersonalausweis und bei Änderungen entsprechende Nachweise, z. B. Heiratsurkunde, mitbringen –.

(Einwohneramt) * **

b) Einziehung von Lohnsteuerkarten, die vom Arbeitgeber unberechtigt zurückbehalten werden.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

MELDEBESCHEINIGUNGEN

z. B. Lebensbescheinigungen für Rentenzwecke, für das Standesamt bei Eheschließungen sowie für die Erlangung einer Fahrpreisermäßigung bei der Bundesbahn. Gebührenpflichtig. (Einwohneramt) * **

MIETZUSCHÜSSE FÜR WOHNUNGEN

(Einwohneramt) '

MILCHHANDEL

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung sind Bundespersonalausweis, Kaufmannsgehilfenbrief oder Lehrzeugnis, Beschäftigungsnachweise sowie der Miet- oder Pachtvertrag beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

MÜTTERBERATUNG

Ärztliche und fürsorgerische Beratung von Müttern mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu 6 Jahren in folgenden Mütterberatungsstellen:

Grindelberg 66, Tel. 41 12 415 und 417, Dienstag und Donnerstag 14.30 bis 15.30 Uhr.

Beim Schlump 29, Tel. 41 12 659, Montag und Donnerstag 14.30 bis 15.30 Uhr,

Grundstraße 14, Tel. 41 12 653 und 654, Dienstag 11 bis 12 Uhr, Donnerstag 14 bis 15 Uhr,

Eichenstraße 37 a, Tel. 41 12 655, Dienstag 14 bis 15 Uhr, Freitag 11 bis 12 Uhr,

Wrangelstraße 49, Tel. 41 12 656 und 660, Dienstag und Freitag 14 bis 15 Uhr.

Fruchtallee 15, Tel. 41 12 657, Dienstag und Freitag 14.30 bis

Ekenknick 3, Tel. 54 44 81, App. 250 und 251, Montag 11 bis 12 Uhr, Freitag 14 bis 15 Uhr,

Basselweg 64, Tel. 54 44 81, App. 234 und 236, Dienstag 14.30 bis 15.30 Uhr,

Rütersbarg 22, Tel. 55 44 272, Montag und Donnerstag 14.30 bis 15.30 Uhr,

Garstedter Weg 13, Tel. 55 44 230 und 211, Montag und Donnerstag 14.30 bis 15.30 Uhr, Dienstag 10 bis 11 Uhr,

Wählingsallee 13, Tel. 55 44 274 und 270, Dienstag 14.30 bis 15.30 Uhr,

Försterweg 16 a, Tel. 54 44 81, App. 273, Montag 14 bis 15 Uhr.

NIVELLEMENTS

Örtliche Höhenvermessungen, auch zur Überwachung von Bauwerken. Gebührenpflichtig.

(Kataster- und Vermessungsamt)

OBDACHLOSIGKEIT

Beratung und Hilfe für Obdachlose.

(Sozialamt) * **

ORTHOPÄDISCHE VERSORGUNG

und orthopädische Hilfsmittel – Anträge und Kostenübernahme im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes.

(Sozialamt) * **

PFLEGEGELD

für hilflose Personen, die von nahen Angehörigen oder durch Dritte betreut werden. Bewilligung im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes.

(Sozialamt) * **

REISEGEWERBE

Dem Antrag auf Ausstellung einer Reisegewerbekarte sind der Bundespersonalausweis und zwei Lichtbilder beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

REISEPÄSSE

Bei der Antragstellung bitte zwei Lichtbilder und den Bundespersonalausweis mitbringen. Gebühr: 10,— DM, Verlängerungen — nach 5 Jahren —: 2,— DM; Kinderausweise 2,— DM. Möglichst nicht in der Hauptreisezeit kommen, da dann längere Wartezeiten unvermeidbar sind.

(Einwohneramt) * **

RENTENABTRETUNG

für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene – Anträge auf Zustimmung durch die Hauptfürsorgestelle.

(Sozialamt) * **

RENTENANTRÄGE

Auskunft, Beratung und Entgegennahme der Anträge. (Einwohneramt) *

RENTENKAPITALISIERUNG

siehe Kapitalisierung.

(Sozialamt) * **

RENTENVERSICHERUNGSKARTEN

Ausstellung und Tausch von Versicherungskarten. Bitte Personalausweis und beim Umtausch auch die laufende Versicherungskarte oder die letzte Aufrechnungsbescheinigung mitbringen.

(Einwohneramt) * **

RENTNERWOHNUNGEN

Anträge auf Vormerkungen für eine staatliche Zuteilung im Rahmen der Bestimmungen (siehe Altenhilfe).

(Sozialamt) *



Ihr Musikhaus in Eimsbüttel möchte sich Ihnen vorstellen

Haben Sie schon von unserer Musikschule gehört?

Wir unterrichten Kinder im Alter von 4 bis 6 und von 6 bis 10 Jahren.

Spielend werden die Kinder eingeführt und lernen so ein Instrument zu beherrschen.

Außerdem finden Sie bei uns Pianos und Flügel der Firmen Petrof, Weinbach, Rösler und Scholze, sämtliche Holz- und Blechblasinstrumente, Akkordeon, Streich- und Zupfinstrumente, Elektronische Heimorgeln.

PETROF Mindsheins

Hamburg 19 Eimsbüttler Chaussee 12 Tel. 439 02 98



Die neuen Prospekte sind da. Flug-, Bahn-, Seereisen.

Wir beraten Sie gerne, buchen Sie rechtzeitig

im Hansa-Reisebüro

Oswald Stollweg K G

Hamburg 20, Hoheluftchaussee 60 Hamburg 19, Osterstraße 132

40 44 73 Eppendorfer Weg 103



47 55 75 Eppendorfer Landstr. 64

Ursula Bülow

Mod. Frisuren — individuelle Haarpflege Kosmetik

Anfertigung von handgeknüpften Haarteilen

Seit 14 Generationen



Unsere Spezialitäten:

Berliner - Butterkuchen - Weizenkleingebäck und diverse Spezial-Brotsorten

Hamburg 19, Müggenkampstr. 9, Tel. 40 82 64 Heussweg 31 - Kieler Str. 436 - Armbruststr. 27

... wenn Fische ...

Käthe und Julia Schlüter

Hamburg 19, Stellinger Weg 26 Telefon 40 88 02 und 40 70 51

... wir führen nur das Beste

Reisebüro - Omnibusbetrieb Günter Seeburg

Bahn-, Bus-, Flug- und Schiffsreisen Seetouristik — Tagesausflüge und Kaffeefahrten

Hamburg 19, Müggenkampstr. 19, Tel. 491 24 24



Hagenbecks Tierpark

Ein Besuch lohnt sich immer!

RÜCKFÜHRUNGSKOSTEN

an Evakuierte und Aussiedler gemäß § 8 des Bundesevakuiertengesetzes.

(Sozialamt)

RÜCKSTANDSBESCHEINIGUNGEN

darüber, daß keine Rückstände an Grundstücksabgaben bestehen. Gebührenpflichtig.

(Amtskasse) *

RUNDFUNKGEBÜHRENBEFREIUNG

siehe Fernsehgebührenbefreiung.

(Sozialamt) * **

SCHULVERWALTUNG

Verwaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung aller Schulen im Bezirk.

(Verwaltungsamt - Allgemeine Abteilung)

SCHWANGERENBERATUNG

rechtzeitige Feststellung von Erkrankungen während der Schwangerschaft

- a) Bezirksamt Eimsbüttel, Grindelberg 66, montags 19 bis 20 Uhr, mittwochs und donnerstags 14 bis 15 Uhr,
- b) Ekenknick 4, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 14 bis 15 Uhr,
- c) Süntelstraße 11 a (Albertinen-Krankenhaus), jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 9 bis 10 Uhr.

Für alle drei Untersuchungsstätten wird um telefonische Voranmeldung unter der Nr. 411 21 gebeten.

(Gesundheitsamt)

SONDERNUTZUNGSERLAUBNISSE

Aufstellung von Waren, Gegenständen; Lagern von Baumaterialien usw. Gebührenpflichtig.

(Bauamt - Tiefbauabteilung - zentraler Betriebsplatz)

SONNTAGSARBEIT

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung ist der Bundespersonalausweis beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt)

SOZIALHILFE

(Sozialamt) * **

SPEISEEISWIRTSCHAFTEN - SPEISEEISAUTOMATEN

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung sind Bundespersonalausweis, Miet- oder Pachtvertrag, Skizze über die zu konzessionierenden Räume bzw. Einverständniserklärung des Grundeigentümers beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt, Bauamt - Bauprüfabteilung) *

SPEISEWIRTSCHAFTEN

siehe Gast- und Schankwirtschaften.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt, Bauamt - Bauprüfabteilung) *

SPERRSTUNDENVERKÜRZUNG

Antrag auf Erlaubniserteilung. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

SPIELGERÄTE - SPIELHALLEN

Dem Antrag auf Erlaubniserteilung sind Bundespersonalausweis, Zulassungsschein der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt bzw. Raumskizze und Miet- oder Pachtvertrag beizufügen. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

SPORTSTÄTTEN

Verwaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung aller staatlichen Sportstätten.

(Verwaltungsamt - Allgemeine Abteilung -)

STANDSCHEINE

Antrag auf Erlaubniserteilung. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

STERBEFÄLLE

Zuständig für die Beurkundung ist das Standesamt, in dessen Bezirk der Sterbefall eingetreten ist.

Für die Beurkundung sind erforderlich:

bei verheirateten oder verheiratet gewesenen Personen

Heiratsurkunde bzw. beglaubigte Abschrift aus dem Familienbuch, Geburtsurkunde des Verstorbenen, ggf. Sterbeurkunde des verstorbenen Ehegatten oder Scheidungsurteil, ärztliche Todesbescheinigung, Ausweis des Anzeigenden,

bei ledigen Personen

Geburtsurkunde, ärztliche Todesbescheinigung, Ausweis des Anzeigenden. Die Urkunden sind gebührenpflichtig. (Standesamt) *

STIFTSWOHNUNGEN

siehe Rentnerwohnungen

(Sozialamt) *

SÜHNEVERFAHREN

Gebührenpflichtig.

(Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle) *

TRANSPORTMITTELSCHEINE

Antrag auf Erlaubniserteilung. Gebührenpflichtig.

(Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

TUBERKULOSENFÜRSORGE

Vorbeugende Röntgenuntersuchung möglich im Bezirksamt, Grindelberg 66, und in der Tbc-Fürsorgestelle, Försterweg 16. (Gesundheitsamt)

TUBERKULOSENHILFE

Wirtschaftliche Hilfe im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes.

(Sozialamt) * **

UMSCHÜLER

Unterhaltsbeiträge nach dem Bundesversorgungsgesetz. (Sozialamt) * **

UNTERHALTSHILFE

siehe Kriegsschadenrente.

(Ausgleichsamt)

Büromaschinen, Büroeinrichtungen, Bürobedarf Organisationsmittel, Technischer Kundendienst Raumgestaltung, Teppichboden, Gardinen Jalousetten, Rollos Dekorations- und Polsterarbeiten

HACO-Büroausstattung

Werner Hansen

Hamburg 6, Schulterblatt 114, Tel. 439 90 98-99

Stil — Modern — Wohnzimmer — Polstermöbel
Schlafzimmer — Küchenmöbel
Auslegeware — Teppiche

Möbelhaus J. D. Delfs

2 Hamburg 19, Eppend. Weg 13, Tel. 439 82 92

AKTION - NEU FÜR ALT

Rücknahmegarantie für Ihre Gebrauchtmöbel!

Helmut Hacker

Kfz.-Meister

Kraftfahrzeugersatzteile und Zubehör Großhandel — Einzelhandel

HH 54, Langenfelder Damm 91, Tel. 54 17 46

Auf Wunsch werden bei mir gekaufte Teile auch eingebaut

Ihr Fahrrad-Spezialist

seit 1927

Alle Fahrzeuge in unserer Werkstatt montiert Großes Zubehör-Sortiment Sonderwünsche werden erfüllt Kundendienst — Inspektion Schnelle Reparatur-Werkstatt

Fahrrad-Hildebrandt

Schulterblatt 116, Tel. 43 39 91 (zwischen Amanda- und Altonaer Straße)

Hörgeräte Weber

Alle führenden Fabrikate Individuelle Beratung Hausbes. - Eig. Werkstatt

Reparatur - Schnelldienst

HH 6, Weidenallee 61 - Telef. 43 45 30 (U-Bahnhof Christuskirche)

Erich Gromotka

Orthopädische Fußhilfe

Einlagen · Orthopädische Schuhe Korrektur- von Straßenschuhen Einbau fester Einlagen

ALLE KASSEN

Hamburg 6 · Weidenallee 49-51 · 439 48 32

Liebe & Co.

GmbH

Gasheizung — Sanitär Altbau-Renovierung — Bad-Zubehör Reparatur — Wartungs-Dienst

Hamburg 19 — Langenfelder Damm 47 Tel. 850 22 13

Bäckerei - Konditorei und Café

Erlesene Torten und Gebäck sowie eine gute Tasse Kaffee

Lieferung frei Haus! Bestellungen unter Tel. 40 69 60

Hamburg 19, Eppendorfer Weg 31 (Ecke Fruchtallee)

UNTERHALTSSICHERUNG

Leistungen an zum Wehrdienst Einberufene und ihre Angehörigen (Einwohneramt) *

UNTERLAGEN FÜR DIE BELASTUNG EINES GRUNDSTÜCKSTEILES

nach § 7 (2) der Grundbuchordnung für die Eintragung einer Eigentumsbeschränkung in das Grundbuch. Gebührenpflichtig. (Kataster- und Vermessungsamt)

UNTERSUCHUNGEN GEM. BUNDESSEUCHENGESETZ

für in Lebensmittelbetrieben Beschäftigte - Personalausweis mitbringen; die Untersuchung ist gebührenpflichtig: 7 DM -Untersuchungen im Bezirksamt, Grindelberg 66, außer dienstags jeweils von 8 bis 9 Uhr und 14 bis 15 Uhr. (Gesundheitsamt)

UNTERSUCHUNGSBERECHTIGUNGSSCHEINE

für Jugendliche nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz. (Einwohneramt) * **

VERGNÜGUNGSSTEUER (Steueramt) *

VERLUSTSACHEN

(Einwohneramt) * **

VERMESSUNGEN

für Planung, Bauausführung, Grunderwerb, Eigentumssicherung und andere Zwecke. Gebührenpflichtig (Kataster- und Vermessungsamt)

VERSCHICKUNGEN

siehe Erholungsfürsorge. (Sozialamt) * **

VERSICHERUNGSKARTEN

siehe Rentenversicherungskarten. (Einwohneramt) * **

VERTRIEBENENAUSWEISE

(Ausgleichsamt)

WAFFENERWERBSSCHEINE, WAFFENSCHEINE, WAFFENHANDEL

Den Anträgen sind der Bundespersonalausweis und 2 Lichtbilder beizufügen. Gebührenpflichtig. (Wirtschafts- und Ordnungsamt) *

WEHRERFASSUNG

(Einwohneramt) * **

WEIHNACHTSBEIHILFE

für Personen mit geringem Einkommen. (Sozialamt) * **

WERBEANLAGEN - REKLAME- UND BAUPFLEGE (Bauamt - Bauprüfabteilung) *

WIRTSCHAFTLICHE HILFE

für Personen mit geringem Einkommen, auf die die Voraussetzungen des Bundesversorgungsgesetzes bzw. des Bundessozialhilfegesetzes zutreffen.

(Sozialamt) * **

WOHNGELD

siehe Miet- bzw. Lastenzuschüsse.

(Einwohneramt) * **

WOHNRAUMHILFE

Anerkennung als bevorzugter Anwärter auf Wohnraum -LAG-Schein -, Personenkreis: siehe Eingliederungsdarlehen.

WOHNUNGSANGELEGENHEITEN

Beratungsstelle, Aufnahme als Wohnungssuchende. Bescheinigungen, daß die Voraussetzungen für Sozialwohnungen und Jungverheiratetenwohnungen vorliegen, Wohnungspflege (Einwohneramt) *

WOHNUNGSFÜRSORGE

für Tb-Kranke und alte Personen im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes sowie für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene im Rahmen des Bundesversorgungsgesetzes (Kriegsopferfürsorge).

(Sozialamt) * **

ZWECKDIENLICHKEITSBESCHEINIGUNGEN

gemäß § 6 Grunderwerbssteuergesetz.

(Kataster- und Vermessungsamt)

Damit ist der Aufgabenkatalog des Bezirksamtes allerdings noch nicht erschöpft. Hin und wieder muß - wie gesagt die Verwaltung auch obrigkeitlich und hoheitlich tätig werden und Verfügungen treffen, die den Bürger belasten und einengen. Der Vollständigkeit halber muß daher noch einmal das Steueramt erwähnt werden, das sonst den Gemeinden vorbehaltene öffentliche Abgaben erhebt, nämlich die Vergnügungs- und die Hundesteuer sowie die Wegebau- und Sielbaubeiträge. Die dazu erforderlichen Zahlgeschäfte wickelt die Amtskasse (Wegebau- und Sielbaubeiträge nur die Amtskasse Eimsbüttel) ab. Die Amtskasse ist darüber hinaus bis auf weiteres noch zuständig für Zahlgeschäfte, die die Grundsteuer und Müllabfuhrgebühr betreffen. Bei den Ortsämtern werden nur die Vergnügungssteuer und die Hundesteuer erhoben. Die Verwaltung der Anliegerbeiträge ist beim Steueramt des Bezirksamtes Eimsbüttel zentralisiert worden.

Des weiteren werden, wenn für die Bevölkerung ein neues Kindertagesheim, eine Schule, ein Schwimmbad, eine Grünanlage oder eine neue Stadtautobahn gebaut wird, Grundstücke - und häufig auch private Grundstücke - benötigt. Für die Abwicklung dieser Geschäfte bedient sich das Bezirksamt seines Liegenschaftsamtes, das darüber hinaus den städtischen Grundbesitz verwaltet.

Schließlich bedarf eine Verwaltungsdienststelle vom Ausmaß eines Bezirksamtes auch einer eigenen "inneren Verwaltung", nämlich - um damit den Streifzug durch das Bezirksamt zu beenden - eines Verwaltungsamtes, dem eine Allgemeine Abteilung, eine Personalabteilung, eine Haushaltsabteilung sowie eine Organisationsabteilung untergliedert sind. Schließlich ist noch das Rechtsamt zu nennen, wo u. a. über Widersprüche gegen Verfügungen des Bezirksamtes entschieden wird. Letztlich sei das kleinste - aber deshalb nicht unbedeutendste - Fachamt des Bezirksamtes, das Veterinäramt genannt. Ein Bediensteter, er ist Veterinär, hat insbesondere die Fleisch- und Trichinenschau sowie andere Aufgaben aus dem Bereich des Veterinärwesens zu erledigen.

Einmalig in Hamburg!

Garderoben-Tauschsalon

Laufend preiswerte Sonderangebote

Sie bringen uns die für Sie nicht mehr verwendbare Garderobe, wir bieten Ihnen große Auswahl auf dem Tauschwege.

2 Hamburg 19, Osterstraße 25, Ruf: 40 50 51 Bahnverbindung: Linie 3, 14 und 15

Der weiteste Weg lohnt sich!

Bade Dich gesund im Kurbad Sämtl. medizinischen Bäder Massagen Osterstraße Vollicht- und Teilbäder Schlammpackungen

Spezialabteilung für Unterwassermassagen Behandlung für Private und sämtl. Krankenkassen

Seit über 50 Jahren

Friedrich Göhre

Hamburg 19 - Osterstraße 52 - Telefon: 407276 Geöffnet von 8 bis 17 Uhr, sonnabends geschlossen

Beerdigungsinstitut St. Anschar von 1892

Albert Karl & Sohn

Inh. K. u. G. Karl

Hamburg 19, Osterstraße 61, Ruf 40 62 81

Hamburg-Farmsen, Berner Heerweg 175 b. Ruf 6 43 46 76

W. J. Henning

Milch · Butter · Eier · Käse

Hamburg 19 - Osterstraße 16 - Ruf 40 55 51

Eimsbüttels Parlament tagt über den Dächern der Stadt

Wer die volle Höhe genießen will, benutzt den Paternoster, den Volksbagger, der im Gebäude der Bezirksverwaltung bis zum 11. Geschoß führt, und marschiert eine Treppe aufwärts zu Fuß. Der Lift, der Fahrstuhl, der Bonzenheber macht das schneller und entläßt seine Fahrgäste im obersten, im 12. Geschoß, in dessen Raum 1275 die Bezirksversammlung des Bezirks Eimsbüttel tagt, das Parlament der 260 472 Eimsbütteler Bürger.

Von Aufwand ist hier nicht die Rede. Schier zu bescheiden wirkt diese Lokalität, die ein Arbeitsraum ist aber kein Re-

präsentationssaal. Würde braucht man nicht durch Prunk und Pomp zu dokumentieren.

1

Das Gesetz über Verwaltungsbehörden, Appendix und Realisierung des Verfassungsauftrags auf der Bezirksebene, besagt seit dem 30. Juli 1952: "Die Gliederung und der Aufbau der Bezirksverwaltung werden besonders geregelt." (§ 4, Abs. 3) Das Bezirksverwaltungsgesetz (letzte Fassung: 27.10.1969) gibt die von der Bürgerschaft als der Legislative, der gesetzgebenden Versammlung des Bundeslandes Freie und Hansestadt Hamburg beschlossene Einteilung der Stadt in 8 Bezirke (No. 3: Eimsbüttel) bekannt und hält in seinen §§ 7-17 Rechte und Aufgaben der Bezirksversammlung fest. Hier heißt es: "Die Bevölkerung wirkt durch die Bezirksversammlung an den Aufgaben des Bezirksamts mit. Die Bezirksversammlung besteht aus 40 Mitgliedern. Die Bezirksabgeordneten werden von der Bevölkerung der Bezirke aus deren Einwohnerschaft auf vier Jahre gewählt ... Die Bezirksversammlung ist berufen. Beschlüsse über Angelegenheiten des Bezirks zu fassen ... Sie kann in Angelegenheiten des Bezirks, deren Erledigung nicht den Bezirksämtern obliegt, Empfehlungen aussprechen ... Die Sitzungen der Bezirksversammlung sind öffent-

11

Donnerstag, 25. Juni 1970, nachmittags halb sechs: Fahrstuhl und Paternoster pumpen die Bezirksabgeordneten, Vertreter der Bezirksverwaltung, Referenten, Angehörige unmittelbar von der Tagesordnung berührter Behörden und Institutionen, Journalisten und interessierte Eimsbütteler Bürger ins Dachgeschoß des Grindelhochhauses. Es ist warm, wenn auch der Himmel bedeckt ist und der Ausblick aus den Fenstern über

die Stadt nicht von der gewohnten Brillanz. Hin und wieder wird jemand den Großen Sitzungssaal verlassen, um "nebenan", in der Kantine, schnell ein Hamburger Bier, kühl und hopfenherb, zu trinken. Wer's aushält (oder aushalten muß), wartet bis zur Pause nach dem Tagungsordnungspunkt 2. So Eimsbüttels "Bürgermeister" (ein Titel, den es nicht gibt), Bezirksamtsleiter Dr. Harald Sieg, der noch letzte Urlaubsbräune auf der superhohen Stirn zeigt, rechtzeitig zur zweiten Sitzung der just konstituierten neuen Bezirksversammlung zurückkehrte

In der Mitte des Präsidialtisches vor dem Mikrophon: Wilhelm Bürsing (CDU), für heute Vorsitzender der Bezirksversammlung, Journalist von Beruf, Politiker aus Neigung, Bürgervereins-Kämpe aus Überzeugung. An den Tischen im Saal: Vom Vorsitzenden aus links die 23 Abgeordneten der SPD, rechts die CDU mit 14, die FDP mit 3 Abgeordneten. 71,7 % aller Eimsbütteler hatten am 22. März 1970 gewählt, von ihren Stimmen entfielen 52,6 % auf die Kandidaten der SPD, 34,1 % auf die Wahlvorschläge der CDU, 8 % auf die von der FDP nominierten. Weit unter der 5-%-Klausel blieben NPD, FSU, EP und DKP, die somit auch in der Bezirksversammlung nicht vertreten sind. Das Durchschnittsalter der Versammlung, von einigen altgedienten Veteranen noch immer etwas hochgepegelt, ist erfreulich gesunken — und dem Temperament der Diskussionen dieses Hauses im hohen Hause kommt das zugute.

An den Seiten des Saales haben Referenten, Verwaltungsangehörige und Presse Platz genommen; neben dem Vorsitzenden sitzt der Leiter des Bezirksamts, die "Publikumsgalerie" rechts und links des Saaleingangs ist gut besetzt, das Zentralthema des Abends hat vor allem auch jüngere Menschen angelockt. Das ist nicht immer so — doch das Interesse der Eimsbütteler an den Sitzungen ihres Parlamentes sollte eigentlich ständig wach sein und bleiben. Schließlich sollte jeder sich von Zeit zu Zeit überzeugen, wie "sein" Kandidat, den

er wählte, sich hier einsetzt, was für eine Figur er macht, wie er die Interessen seiner Wähler, seines Stadtteils, seines Bezirks vertritt. Auch diese "Kontroll-Besuche" sind Demokratie.

Ш

Punkt 2 der Tagesordnung an diesem 25. Juni 1970 enthält die Brisanz, die gelegentlich Routinefragen nur künstlich in der Diskussion appliziert wird, per se: Planungen der Universität, die Eimsbüttel als Heimatbezirk der Alma Mater Hamburgensis besonders betreffen. Der Vizepräsident der Universität Hamburg, Professor Dr. Sinn, referiert selbst zu dem Thema. Modelle, Karten, Lichtbilder unterstreichen sein Anliegen, das in jedem Satz seines frei gehaltenen Referats voll Engagement und in vorzüglicher Rhetorik allgemein verständlich vorgetragen wird. Die Uni platzt nicht nur aus den Nähten, ihre künftigen Aufgaben verlangen soviel Lebensraum (vor allem wegen der notwendigen "tertiären Bildungsphase", der durch schnell "veraltende" Erkenntnisse notwendigen Wissensauffrischung gestandener Akademiker 5-10 Jahre nach dem Hochschul-Abschluß), daß Eile geboten ist für den Bau neuer Lehr- und Forschungsstätten. 75 000 qm Netto-Nutzfläche sind vorhanden, 200 000 gm müßten für 25 000 Studierende (5000 Naturwissenschaften à 22-25 qm; 20 000 Geisteswissenschaften à 5-7 qm) bis 1975 vorhanden sein. Zu schweigen davon, daß man 1980 mit 50 000 Studierenden rechnen muß, und davon, daß der Platzbedarf für die dritte Bildungsphase in den folgenden zwei Jahrzehnten in dieser Planung noch völlig ausgeklammert ist.

IV

Auf den Tischen einiger Abgeordneter liegt ein "Extrablatt der Dammtor-Zeitung", das einem brennenden Thema gewid-

Blick vom Grindelhochhaus auf Grindelberg und Helene-Lange-Straße. Foto: Hermann Klement.



Bildungspriorität auch in Eimsbüttel. Um die Erweiterung der Universität geht es in der Bezirksversammlung. Foto: Hermann Klement.



sich als verantwortungsbewußter Bürger Eimsbüttels auch außerhalb der Tagesordnung beschäftigt: Neuplanung der Universität auf dem Gelände des Schröderstifts ("Geomaticum") und / oder einem Randstreifen des Sternschanzengrüns, das von der neuen U-Bahn-Linie unterfahren wird.

Die Bauten des Schröderstiftes stehen unter Denkmalschutz - und in der späteren Diskussion verliest Dr. Sieg noch einmal die Gründe, die dazu führten, sie in diesen Schutz zu nehmen:

- "1. Die 1852/53 erbaute Stiftsanlage, insbesondere der dominierende Flügel an der Schröderstiftstraße mit der Kuppel über der Stiftskapelle ist als eine für die damalige Zeit bedeutende und in die Zukunft dieses Stadtteils weisende städtebauliche Anlage anzusehen. Als letztes Glied in der Kette romantischer Baugesinnung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts steht dieser Bau in künstlerischer Nachbarschaft zu Glauben Sie nicht auch, daß die Arbeit der Bezirksversammder Stüler'schen Matthaei-Kirche in Berlin, die in Anerkennung ihrer beachtlichen Bedeutung als Baudenkmal nach dem Kriege mit erheblichen Mitteln wiederhergestellt wurde.
- 2. Die Schröderstift-Anlage ist das einzige erhalten gebliebene Werk des Architekten Rosengarten aus seiner Wirkungszeit in Hamburg nach dem Brand von 1842. Die außer der Schröderstift-Anlage von ihm errichteten drei Synagogen sind während der nationalsozialistischen Zeit abgebrochen worden.
- 3. Die Schröderstift-Anlage ist die reichste und größte Stiftanlage des 19. Jahrhunderts in Hamburg. Sie gilt als besonders profiliertes Dokument des hamburgischen Stiftungswesens und ist damit ein kulturhistorisch wichtiges Dokument hamburgischer Bürgerinitiative."

Die Universität, so erklärt Professor Dr. Sinn, hat keinen Vorschlag gemacht, den Denkmalschutz aufzuheben. Ihren Vorstellungen entspräche ohnehin am meisten ein Entwurf der Architektin Hanna Kluth, der in aufgelockerter Stelzen-Bauweise zweckmäßige Gebäude am Rand des Sternschanzenparks. südlich vis à vis den Stiftsgebäuden plane. Hier sei eine anerkennenswerte bürgerliche Initiative entwickelt worden, deren Realisierung 18 Monate nach Baubeginn 30 000 gm Nettonutzfläche und damit an dieser Stelle ausreichenden Raum schaffen würde.

Die Zeiten, da Weiden, Wische und Kamps die Eimsbütteler Landschaft kennzeichneten, sind vorüber ... und obschon (oder weil) noch eine ganze Menge schmückenden und erfrischenden Grüns dem Bezirk die Note geben, ist man hierorts allergisch gegen jeden möglichen Grün-Verlust. "Grün gegen Denkmalschutz" ... das sind die Fronten, Erhaltung der geschützten Bauten oder des Grüns ist die Alternative. Doch diese Alternative gibt es nicht, weil nicht sein kann, was nicht sein darf, argumentiert man an der Stadthausbrücke. "Die Baubehörde", referiert Professor Dr. Sinn, "diskutiert mit der Universität über die Sternschanze nicht. Der Park sei tabu."

Wer hat ihn denn tabuiert, zur Heiligen Kuh gemacht? Hierauf weiß niemand eine Antwort - doch muß man über eine Alternative, die sich realiter bietet, diskutieren können ...

VI

Gerade das wird geschehen. Nach dem de Hond-System (parteienproportional) zusammengesetzt, wird ein Sonderausschuß der Bezirksversammlung sich dieser Frage annehmen, beschließt die Versammlung - und, engagiert, wenn auch eine Spur abseits der Usancen, empfiehlt der referierende Profes-

met ist, das hier die Gemüter bewegen muß, mit dem man sor den Politikern: "Der Ausschuß sollte, wenn er der Meinung ist, sich auch offen gegen diese Tabuierung des Sternschanzen-Grüns erklären, im übrigen aber den besten Plan wählen, von wem auch immer dieser Plan stammt."

> Die Bezirksversammlung allerdings hat - und der nach der Pause konstituierte Ausschuß wird das gleiche Verlangen haben - berechtigt kritisiert, in Fragen baulicher Erweiterung der Universität stets nur "scheibchenweise" informiert zu werden und fordert als verläßliche Untersuchungs- und Beschlußbasis Informationen über die Gesamtplanung. Nur so könne man verantwortlich entscheiden, welcher der Alternativvorschläge im Rahmen des Gesamtkonzepts den Vorzug verdiene.

lung interessant genug ist, Ihnen gelegentlich das Abendprogramm auf dem Bildschirm zu ersetzen? Ein solches Thema urbaner Bedeutung ebenso interessant ist wie Bebauungspläne, die Sie höchstpersönlich betreffen, wie die Diskussion über Spiel- und Sportplätze, Garagen, Straßenbau und vieles andere mehr?

Dann werden Sie gewiß einmal die Gelegenheit ergreifen. über den Dächern von Eimsbüttel auf der Zuschauertribüne des Sitzungssaales 1275 zu erleben, wie Ihr Bezirksparlament, Ihre Bezirksabgeordneten arbeiten.

Baukräne überall. Hier an der Fruchtallee. Foto: Hermann Klement.



Wir stellen vor

Dieses sind Ihre Abgeordneten in der Bezirksversammlung Eimsbüftel. Nach den Wahlen im März 1970 gehören der Bezirksversammlung an: SPD 23, CDU 14, F.D.P. 3 Abgeordnete.

Hier ihre Bilder:



H i n z m a n n, Margarethe, SPD geb. 29. Juli 1913 in Husum, Arbeiterin Hamburg 61, Wagrierweg 31



Jalass, Jan, SPD geb. 10. April 1937 in Kopenhagen, Kaufmann Hamburg 54, Spannskamp 31 a



Listl, Franz, SPD geb. 6. April 1907 in München, Laborant Hamburg 13, Brahmsallee 27



G a I b a, Josef, SPD geb. 18. März 1935 in Dorog/Ungarn, Tiefbau-Ingenieur, Hmb. 61, Schiffszimmererweg 9 c



Heiland, Uwe, SPD geb. 12. Juli 1940 in Braunschweig, kfm. Angestellter, Hamburg 13, Klosterallee 67



Neumann, Johannes, SPD geb. 27. Februar 1918 in Czarnika, Lehrer Hamburg 19, Fruchtallee 122 c



Grau, Günter, SPD geb. 1. Juni 1939 in Hamburg, Lehrer Hamburg 19, Hartwig-Hesse-Straße 28



Müller, Claus, SPD geb. 23. August 1941 in Hildesheim, Gewerbe-lehrer, Hamburg 57, Kieler Straße 696 b



Heinrich, Jürgen, SPD geb. 19. November 1937 in Hamburg, kfm. Angestelter, Hmb. 54, Gräningstieg 3 b



Petsch, Elisabeth, SPD geb. 2. Oktober 1908 in Magdeburg, Hausfrau Hamburg 13, Grindelallee 158



Hoffmann, Walter, SPD geb. 7. Januar 1934 in Hamburg, Verwaltungs-Direktor, Hamburg 54, Schopbachweg 16 b



H a a k e r, Else, SPD geb. 24. April 1921 in Hamburg, Hausfrau Hamburg 19, Hartwig-Hesse-Straße 49



Wulff, Irma, SPD geb. 25. August 1928 in Schosdorf, Hausfrau Hamburg 61, König-Heinrich-Weg 167



D i e h I, Richard, SPD geb. 15. Juli 1901 in Hamburg, Geschäftsführer i. R., Hamburg 61, Riekbornweg 11 b

R ü t e r, Gertrud, SPD geb. 12. November 1934 in Königsberg, Hausfrau, Hamburg 54, Sportplatzring 15



van D a a c k e, Henry, SPD geb. 25. Dezember 1904 in Hmb., Behörden-Angestellter i. R., Hamburg 57, Heidacker 51



Paterna, Peter, SPD geb. 22. Dezember 1937 in Cuxhaven, Lehrer Hamburg 61, Nordalbingerweg 18



Cunis, Ruth, SPD geb. 5. Februar 1933 in Berlin, Hausfrau Hamburg 13, Klosterallee 60



T e t z e I, Otto, SPD geb. 17. März 1922 in Thale, Angestellter Hamburg 6, Weidenallee 49



Friebe, Werner, CDU geb. 16. Februar 1927 in Liegnitz, Handwerker Hamburg 61, Teutonenweg 49



Ganschow, Max, SPD geb. 26. Juni 1923 in Borgsdorf, Werkzeugmacher, Hamburg 61, Schiffszimmererweg 9



M e y e r, Henry, SPD geb. 26. Juni 1930 in Hamburg, Verw.-Beamter Hamburg 13, Hallerstraße 1 d



Bürsing, Wilhelm, CDU geb. 24. Mai 1902 in Hamburg, Redakteur Hamburg 61, Friedrich-Ebert-Straße 31



Urban, Egon, SPD geb. 4. August 1915 in Hamburg, Elektriker Hamburg 19, Stellinger Weg 38 d



S c h a c h n e r, Ludwig, SPD geb. 3. Februar 1922 in Stainach, Zollinspektor Hamburg 54, Vogt-Wells-Straße 24 a



K n i p p e r, Ingeborg, CDU geb. 31. August 1932 in Leverkusen, Lehrerin Hamburg 13, Hallerstraße 1 d



Jahnke, Ingolf, CDU geb. 7. Juli 1931 in Hamburg, Angestellter Hamburg 13, Beim Schlump 50



Bestmann, Edgar, CDU geb. 11. Juni 1933 in Hamburg, Ingenieur



V i e t o r, Cornelius, CDU geb. 23. Januar 1941 in Göttingen, Student Hamburg 13, Hallerstraße 1 b



Blumenthal, Rainer, CDU geb. 18. Februar 1945 in Kraupa, Angestellter Hamburg 19, Lutterothstraße 52 a



Mainusch, Georg, CDU geb. 18. Jan. 1894 in Hamburg, Angest. I. R. Hamburg 54, Brehmweg 87



R a h e, Karl-Heinz, CDU geb. 19. Mai 1926 in Hamburg, kfm. Angest. Hamburg 61, Suhmweg 15



Czerwonatis, Walter, CDU geb. 14. Sept. 1924 in Eichwalde, Verwaltungs-Angestellter, Hamburg 61, Harzburger Weg 10



L a a g e s, Harald, CDU geb. 25. Sept. 1943 in Hamburg, Postbeamter Hamburg 19, Heussweg 106



L ü b k e r, Hans-Jürgen, CDU geb. 25. Februar 1937 in Hamburg, Beamter Hamburg 61, Nordalbingerweg 16



Dr. Langeloh, Hans-Joachim, CDU geb. 8. Februar 1902 in Hamburg, Landwirt Hamburg 54, Behrmannplatz 1



Baumgarten, Rolf, F.D.P. geb. 7. April 1934 in Hannover, Werbeberater Hamburg 13, Hallerstraße 6



Philipp, Udo, F.D.P. geb. 25. November 1941 in Berlin, Journalist Hamburg 54, Beim Opferstein 1



Stemmann, Hartmut, CDU geb. 4. Juni 1932 in Hamburg, Zahntechniker Hamburg 61, Märkerweg 58



J a e g e r, Helmut, F.D.P. geb. 4. Febr. 1935 in Hamburg, kfm. Angest. Hamburg 13, Schlüterstraße 4

s sind Ihre Abgeordneten, die wir Ihnen, liebe Eimsbütteler Bürger, mit diesen Fotos, Daten und Adressen vorgestellt haben. Es sind Frauen und Männer unseres Bezirksparlamentes, die für Sie da sind. In ihren Händen und damit auch in Ihren Händen liegt vieles, was in unserem Eimsbüttel geschieht. Wenn Sie daran denken, diese Tatsache nicht vergessen, so werden Sie selbst bereit sein, mit Ihren Abgeordneten für Eimsbüttel zu denken und tätig zu sein. Es gibt viele Wege der Mitarbeit - und die Information ist Voraussetzung hierfür. Auch bei den Sitzungen unserer Bezirksversammlung kann man sich informieren. Machen Sie Gebrauch davon!

Viele Wege führen zum Hamburg-Haus Eimsbüttel

Offnungszeiten

Die Ausstellungshalle, die Altentagesstätte und die Vereinsräume des Hamburg-Hauses sind

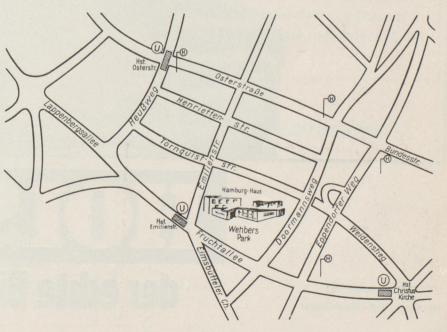
montags bis freitags von 10 bis 22 Uhr, sonnabends von 10 bis 24 Uhr und sonntags von 14 bis 22 Uhr geöffnet.

Das Haus der Jugend ist — mit Ausnahme von Sonderveranstaltungen an den Wochenenden —

montags bis freitags von 14 bis 22 Uhr,

die Bücherei ist

montags bis freitags von 14 bis 21 Uhr und sonnabends von 11 bis 17 Uhr geöffnet



Diese Schrift wurde im Herbst 1970 herausgegeben vom Verein der Freunde des Hamburg-Hauses Eimsbüttel Redaktion: Jürgen W. Scheutzow

Umschlag und Layout: Günter Schlottau

Verlag und Anzeigen:

Hanseatisches Werbekontor Heuser & Co., 2 Hamburg 11, Stubbenhuk 10, Telefon 34 87 12/13 und 34 61 95

Druck: Niemann & Moschinski, 2 Hamburg 70, Am Stadtrand 58a, Telefon 693 12 34

Klischees: Piesold & Sohn, 2 Hamburg 11, Alter Steinweg 50-53, Telefon 34 89 41





HOLSTEN-BRAUEREI
Hamburg · Kiel · Neumünster

Karl Brink

TISCHLERMEISTER

Bautischlerei - Innenausbau

TELEFON 40 87 46

HAMBURG 19, MÜGGENKAMPSTR. 21



DLW-Linoleum lieferte und verlegte: Firma

Walter-Harald Korte

HH 74, Moorfleeter Deich 102, Tel. 78 28 28

Günter Tiedemann

vorm. Franz Timmermann

Glasermeister

Ausführung sämtl. Glaserarbeiten Glasversicherungen

2 Hamburg 19, Emilienstr. 36, Tel. 40 65 54

W. Ruhser

Sanitäres Fachgeschäft Klempnerei

2 Hamburg 19, Tel. 40 65 04 Osterstraße 67



Günther Rohde

Hamburg 19 — Osterstraße 175 Tel. 40 89 03

"Das Fachgeschäft in Eimsbüttel"

Teppichböden

· Tapeten

PVC-Beläge Parkett

FarbenProfile

Über 10 Jahre eigene Fußbodenverlegerei

Kohle zum halben Preis

können wir Ihnen nicht liefern

aber Strom zum halben Preis

können Sie beziehen, wenn Sie e-Heizautomaten benutzen.

Der Betrieb von Heizautomaten ist preiswerter als Sie vielleicht denken.

Genau wissen Sie es, wenn Sie sich die Kosten einer Umstellung für Ihre Wohnung von uns berechnen lassen.

Fragen Sie unverbindlich:

Walter A. Kregovski

Hamburg 19 - Eppendorfer Weg 73 - Telefon 49 23 24 MITGLIED DER ELEKTRO-GEMEINSCHAFT HAMBURG

WIKO

Farben — Lacke — Tapeten — Bodenbeläge

2 Hamburg 19, Eimsbüttler Chaussee 79 Ruf 439 87 83

Ständig Sonderangebote in Bodenbelägen (PVC, Filz und Nadelvlies) und Tapeten Rauhfaser, 33,5 m, 1. Qual., per Rolle 4,85 DM

Balkan-Gastronomie



Gabi ist ein As in Elektronik

Ohne sie wären die Amerikaner nicht auf dem Mond gewesen...

... würden nicht in jedem Haushalt Radios und Fernseher stehen...

... wäre Valvo nicht eins der modernsten Werke für Elektronik in Europa!

Denn Gabi kann nicht nur gut kochen, flirten, Kinder aufziehen – sie ist auch ausgesprochen begabt für das Bauen von Halbleitern, Röhren und Schaltelementen für die gesamte Elektronik. Viele ihrer Kolleginnen wohnen hier in Eimsbüttel, Lokstedt und Eppendorf – und arbeiten bei Valvo. Bei gutem Lohn.

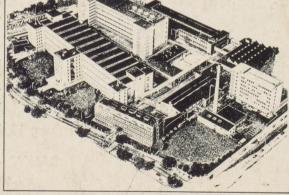
Die besondere Geschicklich-

keit ihrer Hände, ihre guten Augen ermöglichen es, unter dem Mikroskop mikrofeine Schaltungen zusammenzufügen, haardünne Golddrähte an winzige Siliziumkristalle zu löten. Mit einer Schnelligkeit, die uns selbst gegen Japan konkurrenzfähig macht.

Vor ca. 50 Jahren haben wir hier mit unserer Fertigung begonnen. Heute gehören zu unserem Werk etwa 5000 Mitarbeiter. Ungefähr 70% davon sind Frauen.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken, daß die Valvo durch die

Mitarbeit der vielen geschickten Frauen und Mädchen zu einem führenden Unternen zu eider Elektronik geword-cpick-



Röhren- und Halbleiterwerke 2 Hamburg 54, Stresemannallee 101 Tel.: 561011 dieser bedanch die

VALVO